17. März 1924.

mann!
3türig, Wasch-
ühle, Anrichten,
kompl. Küchen
n g

ße 3a

Liefer-
wagen
mit Luftbereifung u.
Ersatzreifen bill. ab-
zugeben.
W. Paefgen
a. Kaiser-Friedrich-
platz.





Mehr
Bier
erzielt man, wenn
man dem Weich-
futter täglich etwas
Blut- und
Kraftnährsalz
Phoskal
zusetzt.
Zu haben in allen
Apotheken u. Drogerien.

Kindermagen
billig zu verkaufen.
Kohlenstraße 133.

Kauf-
Gesuche

Zigarren-
geschäft
mit guten Tages-
einnahmen zu miet.
oder zu kaufen ges.
Ang. u. M 543 an
K. Moderack, Essen,
Rüttenscheiderst. 55.

Ein scharfer, wachs.
Schäferhund
zu kaufen gesucht.
Albert Meyer,
Brückstr. 50,
Metzgerei.

Modernes dreit.
Schlafzimmer
gegen Barzahl. zu
kaufen gesucht.
Ausf. Ang. m. Pr.
u. B B 60813 an
d. Geschst. d. Ztg.

Leicht. Kastenwagen
oder Flachwagen
zu kaufen gesucht.
Ang. m. Preis unt.
A. 233 an A. Crisand, Ann.-Expedit.,
Dortmund, Bornstraße 11.

Leichter
Brotwagen
zu kaufen gesucht.
Ang. m. Preis u. A.
239 an A. Crisand,
Dortmund, Annonc.-
Exped., Bornstr. 11.

Fahrräder
sowie Teile, kauft
Krüger,
Dorstenerstr. 38.

Ein guterhaltenes
eichenes
Schlafzimmer
zu kaufen gesucht.
Z. erfr. i. d. Geschst.
d. Ztg. unter 61044.

Eine gebr., gut
erhaltene Bäcker-
Handkarre
zu kaufen gesucht.
Ang. u. M B 61253
an d. Geschst. d. Z.

Gebr. kl. Zimmer-
ofen zu kaufen ges.
Rosser,
Weberstraße 48.

Lieferwagen
1¾—2 T., z. k. ges.
Ausf. Ang. u. L.
W. 61292 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Nr. 66. Dienstag, den 18. März 1924. 31. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 17. bis 29. März 1200 Milliarden Mark (im voraus zahlbar) frei ins Haus gebracht. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.: auswärts 10 Pfg. und 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Zu berechnen nach dem amtl. Berliner Dollar-Briefkurs des Vortages. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.

Chefredakteur: Julius Gubitz. Verantwortlich für Politik und Feuilleton Julius Gubitz: für Oertliches und Handel: Adolf Veddinghaus, für Provinzielles und den übrigen Teil: Max Flegel: für Letzte Nachrichten: Rudolf Foest: für den Anzeigenteil: W. Thoenes. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keinerlei Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47 und 48. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Lohnbewegung im englischen Bergbau

Vor einer Regierungskrise?

London, 17. März.

Die Bergarbeiter verlangen von der Regierung die Einbringung eines Mindestlohngesetzes, und zwar unter Stellung der Vertrauensfrage. Da sich acht Bergarbeitervertreter im Kabinett und fast 60 in der Arbeiterpartei befinden, kann die Regierung die Forderung schwer ablehnen; bringt sie aber demnächst einen solchen Gesetzentwurf ein, dann ist mit Sicherheit mit einer Regierungskrise zu rechnen, weil Mindestlöhne im Bergbau ohne Rücksicht auf die Tragkraft des Bergbaues schwerlich Annahme finden werden. Behandelt sie hingegen das Gesetz ohne Stellung der Vertrauensfrage, so ist eine Krise in der Arbeiterpartei unausbleiblich. Ueber die augenblickliche Lage der Bewegung wird folgendes berichtet:

Der bisherige Führer der englischen Bergarbeiter, Frank Hodges, der zurzeit im Ministerium Macdonald den Posten des Zivillords der Admiralität bekleidet, versuchte vergebens, den ablehnenden Beschluß, der die Arbeiterregierung in eine neue schwierige Lage bringt, zu verhindern. Die Annahme des Lohnkompromißvorschlages, die von verschiedenen Bergarbeitervertretern empfohlen wurde, scheiterte an der Haltung der Bergarbeitervertreter von Südwales und Lancashire. Die Differenzpunkte zwischen Grubenbesitzern und Arbeitnehmern sind relativ geringfügiger Natur. In der Lohnfrage belaufen sich die Mehrforderungen der Bergarbeiter auf ungefähr 10 Prozent der seitens der Unternehmer vorgeschlagenen Beträge. Hinsichtlich der Gewinnverteilung schlugen die Arbeitgeber ein Verhältnis von 87 zu 13 vor, während die Bergarbeiter 88½ zu 11½ fordern. Das augenblickliche Verhältnis beträgt 85 zu 15.

Der Forderung des radikalen Flügels der Arbeiterpartei entsprechend, wird Ramsay Macdonald im Parlament einen Gesetzentwurf zur Festlegung der Mindestlöhne der Bergarbeiter einbringen. Im Uebrigen wird die Einsetzung eines öffentlichen Untersuchungsausschusses erwogen, der aber die Bergarbeiter nicht zu befriedigen scheint. Dem „Daily Telegraph" zufolge würde der Bericht des Dawes-Ausschusses, falls die bevorstehende Sitzung des letzteren nicht ein höheres Maß der Einigkeit unter den Sachverständigen als bisher ergebe, sicher um weitere zehn Tage oder zwei Wochen oder noch mehr verzögert werden. Der Hauptmeinungsstreit betreffe die Frage der Barzahlungen oder Sachlieferungen sowie die Bedingungen des vorgeschlagenen Moratoriums und den Umfang sowie die Anwendung internationaler Anleihen. Es gebe in dem Ausschuß wahrscheinlich keine zwei Delegierte, die in dieser Frage vollkommen übereinstimmten.

Giolitti für Deutschlands Aufnahme in den Völkerbund.

Dromero, 17. März.

Giolitti hielt hier eine Rede, in der er seine Ueberzeugung ausdrückte, daß zur Aufrechterhaltung des Gleichgewichts der Kräfte und des Friedens in Europa der Völkerbund in reichem Maße beitragen könnte, wenn er durch Zulassung Deutschlands und Rußlands vervollständigt und derart organisiert würde, daß seine Unparteilichkeit gesichert wäre. Im weiteren Verlaufe seiner Rede kam Giolitti auf die Wirtschaftsfragen in den Beziehungen der Nationen zu sprechen und erklärte, wenn einem Volk finanzielle Lasten auferlegt würden, die es nicht tragen könne, liege es im Interesse ganz Europas, daß solche Lasten einer Revision unterzogen würden, um das Volk nicht zur Verzweiflung zu treiben.

Ablieferung ausländischer Vermögensbestände.

Berlin, 17. März.

Der Devisenkommissar für Devisenerfassung teilt mit: Für die Restablieferung ausländischer Vermögensgegenstände auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 25. August 1923 (Reichsgesetzblatt 1 Seite 833) ist durch die fünfte Durchführungsbestimmung zu dieser Verordnung (Reichsgesetzblatt 1 Seite 168) eine Frist bis zum 25. März 1924 gesetzt worden. Soweit die Ablieferung bis dahin nicht erfolgt, kommt ein Zwangsvollstreckungsverfahren gemäß §§ 11—13 der zweiten Durchführungsbestimmung vom 11. September 1923 (Reichsgesetzblatt 1 Seite 821) zur Anwendung. Die restierenden Beträge werden vom Kommissar für Devisenerfassung auf Grund der Brotversorgungsabgabe mit den Finanzämtern festgestellt. Es liegt daher im dringenden Interesse der Interessenten, die Ablieferung bis zum 25. März 1924 zu vollziehen. Ablieferungsstellen sind nur die Reichsbank und die Reichsbanknebenstellen. Bei jeder Lieferung ist ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß es sich um die Erfüllung der Verpflichtung aus der Verordnung vom 25. August 1923 handelt.

Die Berichte der Sachverständigen.

Paris, 17. März.

Der zweite Sachverständigenausschuß hat heute unter dem Vorsitz Mac Kennas seine Arbeiten betreffend die Abschätzung der deutschen Auslandsguthaben wieder aufgenommen. Es wird dazu gemeldet:

In der Hauptsache wurden die Berichte einiger Mitglieder über verschiedene noch unklare Fragen verlesen. Morgen vormittag tritt der Ausschuß von neuem zusammen. Mit der Abfassung seines Schlußberichts hat der Ausschuß noch nicht begonnen. Es heißt, daß der Entwurf des Textes einige Tage in Anspruch nehmen wird. Man behauptet, daß namentlich die Empfehlungen des Ausschusses Dawes der Reparationskommission erst zu Beginn des Monats April mitgeteilt würden. Einem Vertreter des „Petit Parisien" erklärt Sir Robert Kindersley, man dürfe nicht mit einer raschen Fertigstellung der Berichte rechnen. Die Prüfung des schwierigen Problems sei noch nicht zum Abschluß gediehen. Die Sachverständigen wünschten auf keinen Fall ihren Bericht zu improvisieren. Es wäre daher angezeigt, daß das Publikum sich noch etwas in Geduld fasse.

Einer Londoner Drahtung zufolge wäre der Gouverneur der Bank von England nach Paris gebeten worden, um vor dem Dawes-Komitee sein Gutachten über die Frage zu erstatten, unter welchen Bedingungen deutsche Anleihen auf dem Weltmarkte untergebracht werden könnten.

Der Hamburger Hafenarbeiterstreik.

Hamburg, 17. März.

Wie verlautet, beabsichtigt man in Arbeitgeberkreisen, den in der Vulkanwerft zur Reparation liegenden Hapagdampfer „Hansa" als Wohnschiff für Arbeitswillige einzurichten. Die Technische Nothilfe setzte heute an acht Stellen im Hamburger und Altonaer Hafen, insgesamt etwa 500 Mann, ein. Die Lage in den Werften ist unverändert.

Berlin, 12. März.

Der Postpaketverkehr nach Europa und den außereuropäischen Ländern ist über Bremen—Seeweg wegen des Hafenarbeiterstreiks eingestellt.

Handgranatenwurf in eine deutschvölkische Versammlung.

Hindenburg, 17. März.

Gestern abend wurde in den Saal einer Wirtschaft, in dem eine Versammlung der deutschvölkischen Partei stattfand, eine Handgranate geworfen, wodurch drei Personen verletzt wurden. Der Täter Otto Breucker aus Kupferdreh wurde später festgenommen.

Tagung der republikanisch-sozialistischen Partei Frankreichs.

Paris, 17. März.

In Saint Etienne tagte der Landesausschuß der republikanisch-sozialistischen Partei, auf dem die meisten Departements mit insgesamt 300 Delegierten vertreten waren. Der Führer der Partei, Abg. Painlevé beleuchtete die Politik des nationalen Blocks und erklärte:

Obgleich er und seine Freunde nicht für die Ruhrbesetzung gewesen seien, hätten sie, nachdem sie eine vollendete Tatsache geworden, nur den einen Wunsch gehabt, daß der passive Widerstand sobald als möglich beendet werde, und sie hätten sich gefreut, als er tatsächlich zu Ende gegangen sei. Dem Sinken des Franken sei glücklicherweise Einhalt getan, aber man könne der Ueberzeugung sein, daß eine zuverlässige Stabilität erst eintreten werde, wenn einerseits die Reparationsfrage eine internationale Lösung erhalten haben und andererseits das französische Steuersystem nach den Grundsätzen der Gerechtigkeit saniert sein werde. Der innere und äußere Friede müsse sich auf nationale und internationale Gerechtigkeit gründen.

Der ehemalige Kolonialminister Violette entwickelte den Gedanken, daß in Frankreich, wie bei den letzten Wahlen in England, die wirtschaftlichen Fragen entschieden werden müßten. Er machte dem nationalen Block den Vorwurf, daß er die schwebende Schuld Frankreichs anwachsen lasse und übte Kritik an den indirekten Steuern und der beabsichtigten 20prozentigen Steuererhöhung. De bisherige Außenpolitik bekämpfte er. Mit Sorge sehe er in der ganzen Welt einen industriellen Kampf von ungeheurem Umfang um die Eroberung der Absatzmärkte.

Frankreichs Sicherungssorgen.

Vor einem englisch-französischen Garantiepakt.

TU **Paris**, 17. März.

Wie halbamtliche Pariser Organe behaupten, wird noch vor Ende dieses Monats eine französisch-englische Konferenz zum Abschluß eines Garantieabkommens zwischen beiden Ländern zustande kommen. Heute veröffentlicht der diplomatische Mitarbeiter der „Daily Mail" neue Angaben, welche die Voraussagen der französischen Korrespondenten zu bestätigen scheinen. Der Mitarbeiter des Blattes will von maßgebenden Pariser Persönlichkeiten erfahren haben, daß Poincaré um jeden Preis ein Garantieabkommen mit England herbeiführen wolle, und zwar unter Bedingungen, die hinter denen des französischen Memorandums vom 23. Januar 1922 weit zurückbleiben. Dem Mitarbeiter der „Daily Mail" zufolge versteht man in Paris unter Sicherungen nachstehende drei Bedingungen:

1) die Gewißheit, daß Deutschland abgerüstet habe und der Völkerbund mit der Kontrolle und Beaufsichtigung der entmilitarisierten Rheinzone betraut werde;

2) die Ausarbeitung einer gewissen Zahl von gegenseitigen Garantieverträgen zur Aufrechterhaltung der bestehenden Grenzen; auch hierbei soll der Völkerbund eine entscheidende Rolle spielen;

3) Abschluß eines gegenseitigen Garantieabkommens zwischen Großbritannien und Frankreich gegen einen deutschen Angriff; Belgien würde diesen Sicherungsverträgen beipflichten.

Falls diese drei Bedingungen erfüllt würden, beabsichtige die französische Regierung Maßnahmen zur Herabsetzung der Militärdienstzeit und Einschränkung der Rüstungen zu ergreifen. Aus den Angaben des Mitarbeiters geht nicht deutlich hervor, wann die französisch-englische Aussprache zur Unterzeichnung eines Garantieabkommens eröffnet werden soll. Falls es sich bestätigt, daß Poincaré mit allen Kräften auf den Abschluß dieses Abkommens hinarbeitet, so dürfte man, wie in unterrichteten Kreisen verlautet, damit rechnen, daß die Besprechungen Mitte nächsten Monats beginnen werden. — Der Pariser Berichterstatter der „Daily Mail" meldet hierzu noch:

Poincaré wünsche nichts mehr, als daß ein französisch-englischer Sicherheitspakt abgeschlossen werde, und er sei vollkommen bereit, den Wünschen der britischen Nation entgegenzukommen, soweit sie nicht mit den lebenswichtigen Bedürfnissen Frankreichs in Widerspruch stehen. Der bereits entworfene erste Artikel des Paktes, der die gegenseitigen Verpflichtungen beider Nationen im Falle eines nicht herausgeforderten Angriffes gegen eine der beiden Mächte enthalte, müsse unverändert aufrecht erhalten werden, Artikel 3, der sich mit Konventionen, den Stäben und militärischen Angriffen befasse, könne ungeschrieben gelassen werden, wenn er nur in der Praxis durchgeführt würde. Artikel 4, demzufolge Großbritannien, Belgien und Frankreich gemeinsam für die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens, falls dieser bedroht werde, wirken sollen (das beziehe sich insbesondere auf Angriffe Deutschlands gegen die Grenzen Polens und der Tschecho-Slowakei), könne aufgegeben werden, wenn eine Reihe von gegenseitigen Garantieverträgen zur Erzielung dieses Zweckes vom Völkerbund entworfen und in Kraft gesetzt würden.

Frankreich dementiert.

Paris, 17. März.

Der Quai d'Orsay bestreitet hartnäckig die von englischer Seite verbreiteten Gerüchte, wonach Schritte zur Einberufung einer franco-englischen Konferenz, auf deren Tagesordnung der Abschluß eines Garantieabkommens zur Sprache gebracht werden soll, kurz bevorstünden Es wird ausdrücklich festgestellt, daß ein Meinungsaustausch zwischen London und Paris in dieser Angelegenheit noch nicht erfolgt ist. Weiter wird hinzugefügt, daß in der Prüfung und Annahme des Sachverständigenberichts durch die interalliierten Mächte eine Initiative weder von französischer noch englischer Seite erfolgen dürfte. Für die Angaben des diplomatischen Mitarbeiters der „Daily Mail" lehnt man in Paris jede Verantwortung ab. Man gibt indessen die Dringlichkeit der Lösung des Sicherungsproblems zu. Scheinbar besteht auf französischer Seite der Wunsch, Besprechungen zur Eröffnung einer franco-englischen Aussprache betr. die Sicherungsfrage zunächst hinter den Kulissen vorzunehmen.

Die ägyptische Thronrede.

London, 17. März.

Die Eröffnung des ägyptischen Parlaments bedeutet die Verwirklichung eines vom Londoner Kabinett am 23. Februar 1923 erteilten Versprechens. Wie aus Kairo gemeldet wird, wurde die Thronrede von Zaglul Pascha verlesen. Der Ministerpräsident erklärte u. a.:

Die ägyptische Regierung schätze sich glücklich, mit Großbritannien in freundschaftliche Beratungen zu treten, um die Nationalitätenfrage hinsichtlich des Sudan verwirklichen zu können. Jetzt komme es darauf an, eine englisch-ägyptische Konferenz einzuberufen, die sich mit der Regelung nachstehender Fragen zu befassen haben werde:

1) Groß-Britanniens Rolle bei der Aufrechterhaltung der Verkehrswege im Innern des Landes und außerhalb Aegyptens;

2) Anerkennung der englischen Verantwortlichkeit für den Schutz des Auslandes;

3) Schutz der Delegierten in Aegypten;

4) Sudanproblem.

Nach der Sitzung des Parlaments wurden dem König von der Bevölkerung lebhafte Kundgebungen dargebracht. Der König erhielt Telegramme vom englischen und italienischen König. Zaglul Pascha erhielt ein Begrüßungstelegramm von Macdonald.

*

Macdonald an den ägyptischen Premierminister.

Kairo, 17. März.

Anläßlich der Eröffnung des Parlaments erhielt Premierminister Zaglul Pascha ein Telegramm Macdonalds, in dem es heißt: „Ich beglückwünsche durch Ew. Exzellenz die ägyptische Nation, die jetzt, nachdem sie durch ihren Souverän König Fuat eine moderne liberale Verfassung erhalten hat, zum ersten Mal durch ein nach einem großzügigen System vom Volke gewähltes Parlament vertreten wird. Ich versichere Ew. Exzellenz des guten Willens und der Freundschaft, womit wir das jüngste Parlament begrüßen, und unser Vertrauen, daß dieser Tag ein bedeutsamer Fortschritt für Aegypten, den Erben der älteren Zivilisation in der Gesellschaft der freien fortschrittlichen Völker bezeichnet."

Die irischen Arbeiter für Schutzzölle.

London, 17. März.

Ein Kongreß der irischen Arbeiterpartei nahm in Dublin mit 36 gegen 33 Stimmen eine Entschließung zu Gunsten der Einführung der Schutzzolltarife an. Die aus dem Tarif sich ergebenden Gewinne sollen allerdings, wie die Entschließung ausdrücklich hervorhebt, zur Besserung der wirtschaftlichen Lage der Arbeiter diesen und ferner einer weiteren Ausbreitung des Monopols und Trustwesens vorbeugen.

China und Rußland.

Paris, 17. März.

Nach einer Havasmeldung aus Peking zögert das chinesische Kabinett, den russisch-chinesischen Vertrag zu unterzeichnen. Es wünscht, bevor es seine Unterschrift erteilt, von Sowjetrußland das bestimmte Versprechen zu erhalten, daß die vorgesehenen Klauseln erfüllt werden.

Die neue Gewerbesteuer.

Von
Oberlandesgerichtsrat Dr. **Höpker-Aschoff**.
Mitglied des Landtages.

Der ständige Ausschuß des Landtages hat am 13. Februar 1924 eine zweite Notverordnung zur Gewerbesteuer verabschiedet, durch welche die Gewerbesteuerverordnung vom 23. November 1923 den Verordnungen des Reiches über die Einkommen- und Vermögenssteuer angepaßt wird. Diese Verordnung ist am 22. Februar vom Landtage genehmigt; sie ist für das Gewerbe und die Gemeinden von der allergrößten Bedeutung.

Die Gewerbesteuerordnung verzichtet darauf, die Gewerbesteuer für den Staat nutzbar zu machen, sie überläßt es den Gemeinden, die Steuer entweder nach dem Ertrage und dem Kapital oder nach dem Ertrage und der Lohnsumme zu erheben. Die Gemeinden müssen nach der zweiten Notverordnung ihre Entscheidung darüber, welchen Maßstab sie wählen wollen, der Veranlagungsbehörde bis zum 31. März 1924 zustellen.

Die Freigrenzen und die Stufen werden durch die zweite Notverordnung auf Goldmark umgestellt; hiernach gelten nunmehr folgende Steuersätze: Bei der Ertragssteuer bleiben 900 Mark als Entgelt für die persönliche Leistung des Unternehmers frei. Die Steuer beträgt alsdann für die ersten 2400 Mark des steuerpflichtigen Ertrages 1 Prozent, für weitere 1200 Mark 1½ Prozent und für den Mehrbetrag 2 Prozent. Demokratische Anträge, die Freigrenze auf 1500 Mark und die Stufen auf 2500 und 1500 Mark zu erhöhen, sind leider abgelehnt. Bei der Steuer vom Gewerbekapital bleiben Betriebe, deren Kapital 4800 Mark nicht übersteigt, frei Die Steuer beträgt für die ersten 12 000 Mark des Gewerbekapitals 1 vom Tausend, für den Mehrbetrag 1½ vom Tausend. Bei der Lohnsummensteuer beträgt der Steuersatz 1 vom Tausend. Diese Steuer ergreift auch die kleinsten Betriebe. Ein demokratischer Antrag, wenigstens die Einzelhändler mit offenen Läden und die Handwerker, die nicht mehr als drei Arbeitnehmer beschäftigen, von der Lohnsummensteuer zu befreien, ist bedauerlicherweise im Ständigen Ausschuß abgelehnt.

Diese Steuersätze stellen den Steuergrundbetrag dar. Die Gemeinden erheben die Steuer in Zuschlägen. Zuschläge über 200 Prozent bedürfen die Genehmigung. Die Gemeinden sind auch befugt, die einzelnen Steuerarten verschieden zu belasten, im allgemeinen bis zum doppelten Betrage — mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde, in Ausnahmefällen — mit Genehmigung der Minister — auch über das Doppelte hinaus. Eine Gemeinde könnte also z. B. beschließen, die Ertragssteuer mit 200 Prozent und die Lohnsummensteuer mit 400 Prozent zu belasten, mit Genehmigung des Regierungspräsidenten, oder aber die Ertragssteuer mit 200 Prozent und die Lohnsummensteuer mit 600 Prozent heranzuziehen, mit Genehmigung der beteiligten Minister.

Die Veranlagung der Gewerbesteuer soll erst am Ende des Kalenderjahres erfolgen, und zwar mit entsprechender Anwendung der Vorschriften des Reiches über die Veranlagung der Einkommen- und Vermögenssteuer. Bis zur endgültigen Veranlagung sind Vorauszahlungen nach Maßgabe der vorjährigen Veranlagung zu erheben. Was aber geschieht im Jahre 1924, da eine Veranlagung für 1923 noch nicht durchgeführt ist? Bekanntlich sind die Gemeinden durch eine besondere Notverordnung vom 24. November 1923 ermächtigt, für das erste Vierteljahr des Kalenderjahres 1924 ihre bisherigen Gewerbesteuern weiter zu erheben. einerlei, ob sie eine Veranlagung für 1923 auf Grund eigener Steuerordnungen durchgeführt haben oder die staatliche Veranlagung nach dem Gewerbesteuernotgesetz vom 18 April 1923 benutzen oder ein Vielfaches der Veranlagung des Jahres 1922 zugrunde legen; allerdings dürfen sie diese Steuern nur zur Hälfte erheben, wenn sie daneben Vorauszahlungen auf die Lohnsummensteuer nach Maßgabe der neuen Gewerbesteuerverordnung vom 23. November 1923 einfordern. Diese Ermächtigung hört mit dem 1. April 1924 auf. Hier greift nunmehr die zweite Notverordnung ein.

Die Erhebung von Vorauszahlungen zur Lohnsummensteuer macht keine Schwierigkeiten, da diese Vorauszahlungen sich regelmäßig nach der im vergangenen Monat ausgeschütteten Lohnsumme richten. Die Veranlagung des Gewerbekapitals soll im Anschluß an die Veranlagung zur Reichsvermögenssteuer nach dem Stande vom 31. Dezember 1923 so schnell wie möglich durchgeführt werden. Die Vorauszahlungen können dann für das Rechnungsjahr 1924 gemäß dieser Veranlagung erfolgen. Große Schwierigkeiten entstehen aber bei der Ertragssteuer. Eine Veranlagung des Ertrages für das Jahr 1923 ist ebenso undurchführbar wie die Veranlagung des Einkommens für das Jahr 1923. Das Reich sieht von einer Veranlagung des Einkommens für das Jahr 1923 ab und regelt die Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer in der zweiten Steuernotverordnung auf andere Weise. Die Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer werden für das Gewerbe grundsätzlich so festgesetzt, daß das Gewerbe 2 Prozent der Betriebseinnahmen nach Abzug der Löhne und Gehälter zu entrichten hat, und zwar die kleineren Betriebe vierteljährlich, zuerst am 10. April 1924, die größeren Betriebe (deren Umsatz im Jahre 1922 1½ Millionen überstieg) monatlich. Die Durchführungsvorschriften des Reichsfinanzministers setzen aber zahlreiche bedeutsame Ausnahmen fest, von denen hier die wichtigsten hervorgehoben seien: Bei der Tabakindustrie wird die Tabaksteuer, bei Gastwirtegewerben die Beherbergungssteuer von den Betriebseinnahmen abgezogen. Beim Einzelhandel ermäßigt sich der Steuersatz auf 0,7 Prozent für den Lebensmittelhandel, auf 0,95 Prozent für den Gemischtwarenhandel und auf 1,2 Prozent im übrigen. Beim Großhandel

beträgt der Satz 1—10 vom Tausend der Betriebseinnahmen ohne Abzug der Löhne und Gehälter (z. B. für den Getreidehandel 1 v. T., für den übrigen Nahrungsmittelhandel 2 v. T.). Bankgeschäfte dürfen an Stelle der 2 Prozent monatlich 1,25 v. T. ihres Vermögens entrichten. Erwerbsgesellschaften der be- und verarbeitenden Industrie dürfen an Stelle der 2 Prozent monatlich 1 v. T. ihres Vermögens entrichten.

An diese Vorschriften knüpft die Notverordnung an und bestimmt, daß für die Vorauszahlungen auf die Gewerbesteuer nach dem Ertrage der Steuergrundbetrag 10 Prozent desjenigen Betrages, der nach der zweiten Steuernotverordnung und den Durchführungsvorschriften als Vorauszahlung auf die Einkommensteuer zu zahlen ist, betragen soll. Mit anderen Worten: die Gewerbetreibenden haben neben der Vorauszahlung zur Einkommensteuer einen bestimmten Hundertsatz dieser Vorauszahlung als Vorauszahlung auf die Gewerbesteuer nach dem Ertrage zu bezahlen. Wie hoch dieser Hundertsatz ist, richtet sich nach der Höhe der Zuschläge, die von der Gemeinde beschlossen werden. Wenn die Gemeinde beschließt, 200 Prozent Zuschläge zu erheben, so beträgt er 2 mal 10 = 20 Prozent der Vorauszahlung auf die Einkommensteuer.

Es war kaum möglich, ein besseres Verfahren zu finden. Die Ungerechtigkeit, die es immer noch einschließt, werden bei der endgültigen Veranlagung ausgeglichen werden; dann kommen auch die Vorschriften über die Freigrenze und die Steuerstufen zur Anwendung. Das Verfahren hat jedenfalls den Vorzug, daß es die Gewerbesteuer vom Ertrage und Einkommensteuer nach gleichen Grundsätzen behandelt und dadurch die Veranlagung und Bezahlung für die Behörden und Steuerzahler vereinfacht.

Durch die zweite Notverordnung ist auch der Streit um die Steuerbefreiung der Genossenschaften entschieden. Die erste Notverordnung sah bekanntlich in § 1 Abs. 3 die Steuerbefreiung der Genossenschaften, auch der Konsumvereine, vor. Die demokratische Fraktion hat vor allem aus diesem Grunde gegen die Verordnung gestimmt und schon vor Genehmigung der Notverordnung einen Gesetzentwurf folgenden Inhalts (Antrag Schreiber) eingebracht: „§ 1 Abs. 3 wird gestrichen und durch folgende Vorschrift ersetzt: Als Gewerbebetrieb gilt auch die entsprechende Tätigkeit von Vereinen, eingetragenen Genossenschaften, Körperschaften, sowie von Konsumanstalten gewerblicher Unternehmungen im Nebenbetriebe, selbst wenn sie satzungsgemäß und tatsächlich auf einen fest umgrenzten Personenkreis beschränkt und nicht auf Gewinn gerichtet ist."

Die anderen bürgerlichen Parteien folgten mit ähnlichen Anträgen, stellten aber bei den Beratungen im Hauptausschuß ihre Anträge zugunsten des besseren demokratischen Antrages zurück. Der Antrag wurde aber im Hauptausschuß mit einer Mehrheit von 15:14 Stimmen abgelehnt, weil mit den Sozialdemokraten und Kommunisten drei Vertreter des Zentrums gegen den Antrag stimmten; es war aber zu erwarten, daß der Antrag Schreiber im Plenum angenommen werden würde. Nunmehr ist bereits im Ständigen Ausschuß bei der Beratung der zweiten Notverordnung der Antrag Schreiber wieder aufgenommen und dort mit 15:14 Stimmen angenommen. Dadurch, daß der Landtag die zweite Notverordnung genehmigt und gleichzeitig den Beschluß des Hauptausschusses abgelehnt hat, sind die Genossenschaften der Gewerbesteuer unterworfen.

Aus der Regelung, welche die Besteuerung des Gewerbes im Reich und in Preußen gefunden hat, muß eine Nutzanwendung gezogen werden. Das Gewerbe wird jetzt mit drei Steuern belastet, die alle drei mehr oder weniger auf die gleichen Merkmale, nämlich Umsatz und Lohnsumme zurückgehen, Einkommensteuer, Gewerbesteuer und Umsatzsteuer. Diese Steuern werden durch verschiedene Behörden verwaltet und fließen in verschiedene Kassen. Das ist für den Steuerzahler ein unerträglicher Zustand und widerspricht der Forderung, das Steuerwesen zu vereinfachen und nur wenige große Steuern zu erheben. Wir müssen uns, sobald das Provisorium 1924 abgelaufen ist, entschließen, alle drei Steuern zu einer Gewerbeeinkommensteuer zusammenzufassen, die auf den Ertrag und die Lohnsumme abgestellt werden kann und von einer Stelle verwaltet werden muß. Daß diese Gewerbeeinkommensteuer ebenso wie die Landsteuer, die aus der Zusammenfassung der Einkommensteuer, der Grundsteuer und der Umsatzsteuer bei der Landwirtschaft entstehen muß, den Ländern zuzuweisen ist, und daß den Gemeinden dann das Recht einzuräumen ist, Zuschläge zu diesen beiden Steuern zu erheben, habe ich bereits des öfteren in der Presse dargelegt.

Kahrs nationale Diktaturbestrebungen.

Die gestrigen Zeugenaussagen im Hitlerprozeß.

München, 17. März.

Bei Beginn der heutigen Vormittagssitzung wurden die Zeugen Sanitätsrat Pittinger, Kapitänleutnant Ehrhardt, Korvettenkapitän Kauttner und Major Lundinger aufgerufen. Nach der Feststellung des Vorsitzenden war die Zustellung der Vorladung an Ehrhardt nicht möglich, da er in der dem Gericht angegebenen Wohnung nicht angetroffen wurde.

Als erster Zeuge wurde Sanitätsrat Pittinger, der Bundesvorsitzende von „Bayern und Reich", vernommen. Auf Befragen machte der Zeuge die Feststellung, es sei unrichtig, daß er Ende Oktober bei Poehner war und mit ihm gesprochen habe, wie weit er bereit wäre zu aktiver Mitarbeit im Sinne der vaterländischen Belange und im Sinne des Generalstaatskommissariats. Poehner habe starke Bedenken gehabt, weil er glaubte, daß Kahr die nötige Aktivität doch nicht hätte, die man in dieser Zeit vom Generalstaatskommissariat erwarten müsse. Er habe Poehner damals recht gegeben, da im allgemeinen diese Stimmung auch in den vaterländischen Kreisen vorhanden war.

Die Frage der Aktivität

habe sich aber vor allen Dingen darauf bezogen daß von Kahr als derjenige erwartet werde, der nun die große Wirtschaftsnot zu lösen imstande sei. Er habe auch selbst gebeten, in seinem Auftrage zu sagen, daß die Stimmung in den vaterländischen Verbänden für Kahr nicht gut sei, weil von Seiten des Generalstaatskommissariats die Anordnungen auf Hebung der allgemeinen Not nicht erfüllt worden seien, und er (der Zeuge) sah schon damals den Tag kommen, wo diese Stellungnahme dazu führen würde, daß die Verbände ihr Treuverhältnis zu Kahr lösen würden. Zeuge hat ihm weiter mitteilen lassen, er werde das niemals mitmachen und er werde sich lieber freiwillig aus der Bewegung zurückziehen. Ueber seine Reise nach Rosenheim bekundet der Zeuge: Im Auftrage des Generalkommissariats habe er sich am frühen Morgen des 9. November dorthin begeben, um die Leute des Chiemgaues aufzuklären. Der Auftrag ging dahin, den Bund „Bayern und Reich" in Rosenheim zu versammeln. Er habe deutlich gesagt, daß Kahr es ablehne, den Putsch mitzumachen und daß er den Putsch niederschlagen wolle. Der Bund habe sich bereit erklärt, nötigenfalls sich der Polizei als Hilfsdienst zur Verfügung zu stellen. Dann sollten die weiteren Anordnungen des Generalstaatskommissariats abgewartet werden.

Der Vorsitzende bemerkt dazu: Der Zeuge sollte geäußert haben, Kahr und Hitler hätten sich jetzt geeinigt, Hitler habe sich einfügen müssen, dann werde man sich zusammenraffen.

Zeuge Pittinger erklärt es für unmöglich, daß er der Hoffnung Ausdruck gab, die Dinge würden sich in dieser Weise regeln, daß es nicht erst zu Blutvergießen käme.

Der Vorsitzende stellt fest, daß die Darstellungen des Zeugen nicht ganz den Aussagen des Angeklagten Poehner entsprechen.

Poehner erklärte hierzu: Beim ersten Gespräch seien sie über das Verjagen Kahrs vollkommen einig gewesen. Als Pittinger an seine monarchische Gesinnung erinnerte, sagte er auch, daß Kahr durch seine Entschlußunfähigkeit zum Totengräber der Monarchie werden würde.

Pittinger bezeichnet das als unrichtig. Er habe gesagt, der Bund „Bayern und Reich" werde ultimative Forderungen an Kahr stellen oder sein Verhältnis zu ihm lösen. Von einem Marsch nach Berlin sei niemals die Rede gewesen. Zu Major Voigts habe er bei einer Besprechung gesagt, wenn sich eine nationale Regierung bilden sollte, so würden wir Bayern unsere Mitwirkung nicht versagen. Weiter erklärte Pittinger: Ende September habe Kahr zu ihm geäußert: Eine wirtschaftliche Reparation, die jeden Tag zu einer politischen werden könne, mache er als deutscher Mann nicht mit, lieber würde er auf seine Popularität verzichten. Zeuge hatte von vornherein die Befürchtung, daß das, was Kahr mit der Absicht, Unüberlegtheiten zu verhindern tat, gerade den Grund zu großen Unüberlegtheiten abgeben würde. Auf Befragen der Verteidigung erklärt Pittinger, die Ausdrücke normaler oder anormaler Weg habe er von Kahr niemals gehört. Pittinger verliest dann einen Brief des Bewugaverlages, der

die weiß-blaue Broschüre

herausgegeben hat. Dann wird festgestellt, daß weder Kahr, noch Lossow und Seisser die Broschüre verfaßt haben, noch der Verfasser in dienstlicher Beziehung in einem Abhängigkeitsverhältnis zu den drei Herren stehe. Auf eine Frage der Verteidigung bekundet der Zeuge, er habe die Ueberzeugung gehabt, daß, wenn Poehner im Generalstaatskommissariat mitgearbeitet hätte, er dem bayerischen Staat einen großen Dienst erwiesen hätte. Weiter erklärt der Zeuge es für unrichtig, daß in der Organisation „Bayern und Reich" von dem Marsch nach Berlin gesprochen wurde. Wenn es in Mitteldeutschland zu Vorfällen wie seinerzeit unter Eisners Räteregierung gekommen wäre, so wären unsere Leute sehr gern dabei gewesen, mitzutun, aber von München aus eine Diktatur einzusetzen und nach Berlin vorzutragen, sei immer abgelehnt worden.

Weitere Beweisanträge.

Justizrat Lütgebrune erklärt, auf Veranlassung von Lossows und Kahrs habe Ludendorff am 7. und 8. November einen Sonderboten nach Berlin gesandt, um geeignete Persönlichkeiten für das Direktorium zu gewinnen. Der Bote habe die Aufforderung mit dem ausdrücklichen Hinzufügen überbracht, daß es auf Bitten Kahrs geschehe. Als Zeuge soll der Reichstagsabgeordnete von Gräfe geladen werden. Ein weiteres Beweisangebot bezieht sich darauf, daß bei dem Zug in die Stadt die Schußwaffen auf Veranlassung Ludendorffs entladen wurden.

Rechtsanwalt Roder bittet, eine Reihe von Zeugen dafür zu laden, daß tatsächlich ein Marsch nach Berlin geplant worden sei. Reichspräsident Ebert, der frühere Reichskanzler Stresemann, Reichswehrminister Geßler und der Chef der Heeresleitung sollen darüber vernommen werden, ob sie von dem politischen Druck benachrichtigt worden seien. Der Vorsitzende bezeichnet diese Zeugenladung als ihm unverständlich. Die Sitzung wird hierauf bis 2½ Uhr nachmittags unterbrochen.

In der Nachmittagssitzung erklärte Oberlandesgerichtsrat Parst-Nürnberg auf die Frage, ob Ehrhardt im Auftrage Kahrs nach Nürnberg gekommen sei und dort zum Marsch nach Berlin gesammelt habe, in einer Sitzung des Vereins alter Burschenschaftler habe der Schriftführer Vihlein erklärt, Ehrhardt habe in einer geschlossenen Versammlung vor Vertretern der Nürnberger Kaufmannschaft gesagt, Kahr habe sich entschlossen, loszuschlagen. Von einem Marsch nach Berlin im Wortsinne sei nicht gesprochen worden.

Die Nürnberger Industrie sei um Geldmittel angegangen worden, wobei ein Betrag von 30 000 Dollars genannt worden sei.

Ehrhardt habe Vihlein persönlich bestätigt, daß er im Auftrage Kahrs gekommen sei.

Kapitänleutnant Kautter weist darauf hin, wie sich seit der Berufung Kahrs an die Spitze der bayerischen Regierung die politischen und sämtlichen Beziehungen zwischen Bayern und dem Reiche immer mehr verschlechterten und erklärt, von Berlin kam in diesen Zeiten ein Vermittlungsmann nach dem andern. Der Streit zwischen Berlin und München hatte seinen rechtlichen Charakter verloren und einen rein politischen angenommen. Sowohl General Seeckt als auch der Reichskanzler Stresemann streckten damals sofort Fühler nach den nationalen Verbänden aus und suchten mit ihnen zu verhandeln. Unzählige Abordnungen von wirtschaftlichen Verbänden waren bei Kahr vorstellig geworden und gaben der Erwartung Ausdruck, daß er sich an die Spitze der nationalen Bewegung von ganz Deutschland stellen würde. Bei den Verhandlungen, die mit den Verbänden gepflogen wurden, wurde kein Zweifel gelassen, daß er ein Vorbrechen einzelner Verbände nicht dulden würde.

Vorsitzender: Wann war das?

Kautter: Während der ganzen Zeit.

Vorsitzender: Sie sprechen davon, was Herr von Kahr geplant habe. Wie haben Sie sich das vorgestellt?

Kautter: Ich dachte mir das so, daß ich eines Tages Herrn Kahr mitteilen würde, daß ihm eine Reihe von Verbänden zur Verfügung stehe. Die Reichswehr stand nach unserer Kenntnis einer Einzelerhebung ablehnend gegenüber.

Einzig und allein der Name Kahr konnte der Erhebung einen Antrieb geben,

um allgemein in Deutschland zu wirken. Ein Name wie Kahr allein konnte einen Bürgerkrieg in Bayern verhindern. Die Berufung Kahrs war keineswegs als gegen Hitler gerichtet anzusehen, sondern sie war die Voraussetzung des Gelingens der ganzen Sache. Während ich noch beschäftigt war, erschien Herr von Kahr auf dem Generalstaatskommissariat. Ich muß noch bemerken, daß ich Herrn von Kahr in dieser Nacht zweimal gesprochen habe, und zwar nach der Bürgerbräuversammlung und dann in der Nacht in der Infanteriekaserne. Kahr machte einen erregten Eindruck und sagte kurz, daß ihm die Vorgänge im Bürgerbräukeller keinen anderen Weg gelassen hätten. Ich gewann den Eindruck, daß Kahr der ganzen Sache passiv, wenn nicht gar ablehnend gegenüberstand.

Freibankmeister Graf, der Begleiter Hitlers, der zunächst unvereidigt vernommen wird, bestreitet, bei den Vorgängen im Bürgerbräukeller eine Maschinenpistole gesehen zu haben. Lossow und Seißer hätten gesagt, sie müßten sich erst die Sache überlegen. Zeuge habe den Eindruck gehabt, daß beide einverstanden waren.

Darauf wurde die Verhandlung auf Dienstag vertagt.

Politische Uebersicht.

+ **Besserung der Reichsfinanzen?** Wie aus Berlin berichtet wird, sind in den letzten Wochen sehr erhebliche Mengen der großen Goldanleihestücke gegen Rentenmark aufgekauft worden. Es handele sich um Beträge von 150 Millionen Goldmark, die sich zum großen Teil im Besitze von Banken befanden. In nächster Zeit werde wahrscheinlich auch ein Teil der kleinen Goldanleihestücke vom Reiche zurückgekauft werden. Der Vorgang lasse auf eine erfreuliche Besserung der Reichsfinanzen schließen.

+ **Zu den Wahlen im besetzten Gebiet** wird aus Berlin berichtet: Verhandlungen mit den Besatzungsmächten, um die Wahlen im besetzten Gebiet durchführen zu können, müssen nunmehr von der Reichsregierung sofort eingeleitet werden. Die Verordnung des Reichspräsidenten muß zunächst von der Rheinlandkommission registriert werden. Die Kommission hat sich vorbehalten, gegen Verordnungen der deutschen Regierung binnen zehn Tagen Einspruch zu erheben. Wenn diese Frist verstrichen ist, ohne daß ein solcher Einspruch erfolgt, kann die Zulassung der Wahlen im besetzten Gebiet als sicher angenommen werden. Die Registrierung der Verordnung allein genügt aber noch nicht, um die Interessen der deutschen Bevölkerung bei der Reichstagswahl wirklich vollständig zu wahren. Es müssen vielmehr weitere Schritte unternommen werden, um eine wirkliche Sicherstellung der Wahlfreiheit zu erreichen. Dahin gehört vor allem die freie Einreise von Parteivertretern in das besetzte Gebiet, um dort den Wahlkampf sachgemäß führen zu können und Schritte der deutschen Regierung in diesen Fragen werden unverzüglich eingeleitet.

+ **Bei der Stadtverordnetenwahl in Potsdam,** die am Sonntag vollzogen wurden, haben die rechtsstehenden Parteien einen großen Wahlsieg errungen. Es erhielten Stimmen:

Deutschnationale	11 950
Deutsche Volkspartei	2 514
Deutsch-soziale	1 753
Völkisch-sozialer Block	1 410
Handel und Gewerbe	3 996
Deutsch-Demokraten	1 360
Zentrum	986
Vereinigte Sozialdemokraten	3 392
Kommunisten	2 289
Unabhängige	434

Von den 39 685 eingeschriebenen Wählern haben 30 228, also 77 Prozent der Wahlberechtigten, gewählt. Die Marxisten verlieren 35 Prozent.

Kurze Mitteilungen.

Wie aus Oberhausen gemeldet wird, ist im gesamten belgisch und französisch besetzten Gebiet die „Deutsche Allgemeine Zeitung" auf vier Wochen verboten worden.

*

Wie in Berlin von zuverlässiger Seite verlautet, trägt die demnächstige Reise des Reichskanzlers Marx nach Wien keinerlei politischen Charakter, sondern ist ein freundschaftlicher Besuch des Dr. Marx bei Dr. Seippel; Dr. Stresemann fährt nicht nach Wien.

*

Einer Meldung aus Brüssel zufolge empfing der neue Minister für auswärtige Angelegenheiten Hymans den deutschen Gesandten von Keller.

*

Nach einer Blättermeldung aus Beirut sind etwa 50 Prinzen und Prinzessinnen, die der türkischen Kaiserfamilie angehören, dort angekommen; darunter befindet sich die Witwe des Sultans Abdul Hamid.

Flattert ein Tuch.

Skizze

von

Fritz Müller.

Es war für beide die Zeit, wo die Bäche des Lebens schäumen. Da ist den Bächen nichts zu schwer. Dort liegt ein Felsblock? Los darauf und angepackt! Er will nicht weichen? So brauset, Wasser, brauset täglich, nächtlich, unterspült ihn, hebt ihn — da rollt er schon zu Tal.

Das aber war das Tragische in ihrer Liebe, daß sie den Felsblock in das Tal des Lebens rollte, in die Niederungen. Da kam eine Mulde. Der Felsblock glitt hinein. Er kreiste in der Mulde. Er wusch die Mulde tiefer, tiefer. Der Felsblock wußte nicht mehr ein noch aus. Der Fels blieb liegen. Der Fels versank.

So ging es ihrer Liebe. Und als sie den Stein nicht wälzen konnten, als sie weder ein noch aus mehr wußten, beschlossen sie zu sterben.

„Liebster, nicht Hand in Hand. Das kann ich nicht. Da fühlte ich, ich zöge Dich mit mir. Nicht das, nicht das. Frei soll ein jeder sterben."

„Frei und doch zusammen, Liebste. Morgen früh, bevor die Sonne aufgeht, steh' ich am ersten Brückenpfeiler, Du am letzten. Wenn Du winkst mit Deinem weißen Tuche, kann ich Dich sehen durch den Dämmer und winke wieder. Du winkst ein zweites Mal: Wir sind bereit. Ein drittes Mal: Hinunter und vorbei . . ."

Die so sprachen, waren ausgehöhlt vom Felsblock ihres Schicksals. Kein Weg mehr aus der Mulde, wo der Felsblock kreiste. Liegen blieb er und versank. Und sie mit ihm.

Sie gaben sich die Hände.

„Also morgen, eh' die Sonne aufgeht?"

„Morgen, eh' die Sonne aufgeht." —

Dazwischen lag eine Nacht. Die Nacht bog den Entschluß nicht um. Sie grub ihn tiefer in die Herzen der Verzweiflung. —

Der Morgen dämmerte herauf. Dort drüben flatterte ein Tuch, ein weißes. Da ein zweites. Nochmals dort drüben flattert es:

„Bist Du bereit?"

„Ich bin bereit."

Ein drittes Mal das Tuch:

„Leb wohl . . ." Das weiße Tuch dort drüben zieht durch den Morgendämmer eine eilige Spirale abwärts in den Strom.

Und auf dem andern Brückenpfeiler übergoß die erste Sonnengarbe einen Menschen mit Gold, mit Lebenssehnsucht und mit — Feigheit. Der aufgehobene Fuß erstarrte, der Körper krampfte sich zurück zum Land, die Hände schlugen rückwärts. Eine Riesenhand, die Hand des Lebens, des Lebens um jeden Preis, das nicht nach Feigheit frägt, Versprechen oder Pflicht, [illegible]en . . .

Darin trieb er um mit neuen Schiffen. Um einen Preis: Nicht rückwärts schauen! Denn rückwärts flatterte ein Tuch . . . Um diesen Preis spülte ihn das Leben weiter, dahin, dorthin, ein elend Leben, doch immerhin ein Leben. Und es war ein Gebot in seine Stirn gebrannt: Blick vorwärts, steif nach rückwärts. Hast Du den Kopf im Nacken, so flattert ein Tuch, ein weißes Tuch . . .

So ging er, wie die Toten gehen, zwischen zwölf und eins: steif, geradeaus.

Es riß ihn durch die ganze Welt. Bald war er oben und bald unten — gleichviel, wenn er nur geradeaus sah und nicht zurück. Bald ging's ihm gut, bald schlecht — gleichviel, wenn er nur geradeaus sah. Bald tat er recht, bald unrecht — gleichviel, wenn er nur geradeaus sah. —

Er hatte einen Freund zur Bahn begleitet. Der war ihm gut, mit Grund. Abschied unter Männern: „Schon gut, schon gut."

Der Zug rollt aus der Halle. Nachdenklich geht er auf dem Bahnsteig heimwärts. Da fällt ihm etwas ein, was Wichtiges, was er dem Freund noch sagen wollte. E. dreht ihn um. Er sieht den Zug um eine Kurve biegen. Und dort — was ist das? Aus einem Wagen flattert ein Tuch, ein weißes Tuch . . .

Bleich ist er aus der Bahnhofshalle hinausgewankt. Er hat Tage lang gekämpft und Nächte . . .

Dann ging er wieder, wie die Toten gehen zwischen zwölf und eins: steif, geradeaus. —

Durch eine festliche Stadt ging er. Die Sonne schien in allen Straßen. Freude flutete die Häuser aufwärts und bedeckte sie mit Fahnen.

Er freute sich mit, so gut er konnte. Sonniger sah er sein Leben vor sich liegen. Er trällerte ein Lied. Da rauschte hinter ihm eine Fahne. Er sah sich um:

„Das Tuch — das weiße Tuch . . .!"

Er schlug zu Boden. Lange lag er im Spital. Mit Mühe entrissen sie ihn dem Tod.

Dann ging er wieder, wie die Toten gehen zwischen zwölf und eins: steif, geradeaus. —

Später ging er übers Meer, um zu vergessen. Denn drüben sah man kaum nach rückwärts. Immer geradeaus. Da sollte künftig seine Heimat sein.

Er fuhr auf keinem Dampfer. Er haßte das Kulturgezeuge auf den Dampfern. So viele Dinge waren da, die ihn hätten erinnern können, so viele weiße Tücher . . . Lieber einen Segler. Da war er freier. Mehr im Gefüge der Natur, von der er Heilung hoffte und Vergebung.

Wieder stand er vorn am Bug des guten Schiffes. Der Sturm kam dahergefegt. Das war ihm recht. Fest sah er in die aufgepeitschten Wogen. Die Arme warf er in die Höhe:

„Und ich zwinge dennoch das Vergangene —"

Der Sturm heulte auf.

„Ich zwinge es grad zum Trotze!"

Es knallte etwas hinter ihm. Er sah sich um. Seine Augen wurden groß, und seine Hände sanken.

Ein überblähtes Segel hatte sich losgerissen. Ein weißes Segel kam vom Mast herab, drohend, feierlich. Da flatterte ein Tuch:

„Ihr Tuch — ihr Tuch!" gellte eine Stimme, „sie kommt und holt mich!"

Jetzt war der weiße Vogel da:

„Da hast Du mich! Da hast Du mich!"

Klatschend schlug das Segeltuch um seine Lenden, hüllte ihn ein, so fest, so fest — und riß ihn in die Wogen.

= **Musikalische Feier in der Christuskirche.** Der Gedanke, die Kunst in den Dienst der Wohltätigkeit zu stellen, ist von Herrn Schmiedeknecht, dem Leiter des Pauluskirchenchores, schon öfters mit Glück in die Tat umgesetzt worden. Auch am Sonntag nachmittag war die Christuskirche stark besucht. Die Veranstalter können nicht nur mit dem charitativen, sondern auch mit dem künstlerischen Erfolge zufrieden sein. Das Programm führte in schöner Einheitlichkeit den Grundgedanken „Preis des Allmächtigen" durch. Von den Vorträgen des gutgeschulten Chores wurde der 100. Psalm von Mendelssohn am besten zu Gehör gebracht. Willkommene Abwechselung brachten die Solovorträge. Frau Amtsgerichtsrat Brand sang mit schön durchgebildetem und tragfähigem Sopran Gesänge von Händel und Ph. Em. Bach. Herr Otto Schneeberg trug selten gehörte Sätze aus Flötensonaten des 18. Jahrhunderts vor. Von Herrn Ernst Eigen hörte man außer einer Cellarie von Reger auch eine Romanze für dasselbe Instrument von Herrn Schmiedeknecht. Das Stück ist eine tonschöne und dankbare Kantilene; der einleitende und schließende g-moll-Teil ist mit schöner Einheitlichkeit aufgebaut. Besonders verdient um das Gelingen des Ganzen machte sich Herr Obermusiklehrer Hermann Schneck, der sämtliche Solovorträge und den letzten Chor feinsinnig begleitete und die Feier mit zwei Choralvorspielen bereicherte. R. E.

= **Symphoniekonzert des städtischen Orchesters.** Zum Besten der Unterstützung der durch den Abbau betroffenen Beamten und Angestellten Bochums veranstaltete das hiesige städtische Orchester im Schützenhofsaal unter der künstlerischen Leitung Rudolf Schulz-Dornburgs ein Wohltätigkeitskonzert. Der Besuch hätte des guten Zweckes halber noch stärker sein können, zumal das Programm eine Vortragsfolge von seltener Güte aufzeigte. An erster Stelle stand Beethovens Leonorenouvertüre. Dazu gesellte sich noch Bruckners „Fünfte". Mit beiden Gaben führte Schulz-Dornburg zu seinen Lieblingskomponisten. Die Wiedergabe stand im Zeichen der Treue, die keine Note, keine Vorschrift der Vorlage verändert, sondern jeder mit höchster Gewissenhaftigkeit gerecht wird. Und dennoch war das Ganze mit eigenem Fühlen durchtränkt, das scheinbar versteckte Schätze blitzsauber ans Licht zieht. Von visionärem Glanz war das Finale der „Fünften" Bruckners mit der Bläsergipfelung erfüllt. Das etwa 100 Mann starke Orchester blieb den Komponisten und ihrem Geist nichts schuldig. Als Solistin lernte man die Mozartinterpretin Ilse Fromm-Michaelis schätzen. Sie spielte das C-Dur-Klavier-Konzert. Ihr gesundes Empfinden ziselierte jedes Detail aufs Feinste heraus. Die Künstlerin wurde mit lebhaftem Beifall bedacht, nicht minder natürlich das treffliche Orchester und sein Führer, dem als Zeichen des Dankes ein Lorbeerkranz mit Schleife überreicht wurde. M. V.

Verordnungen der Besatzungsbehörde.

Spezial-Verfügung Nr. 95.

Betr.: Die Kraftfahrzeuge und hebt die Verfügungen Nr. 39, 44, 46 sowie die Art. I, II, III der Verfügung Nr. 68, auf.

In Anbetracht dessen, daß es unter den gegenwärtigen Umständen dienlich ist, die dem Verkehr mit Kraftfahrzeugen auferlegten Einschränkungen aufzuheben,

in Anbetracht dessen, daß es wichtig ist, die die Kraftfahrzeuge betreffenden fiskalischen Bestimmungen der Verfügung des kommandierenden Generals in einem Texte zu vereinigen,

verfügt der kommandierende General folgendes:

Artikel I.

Jede Person, die den Wunsch hat, auf den Straßen der, der Amtsgewalt des kommandierenden Generals unterstellten, besetzten Gebiete ein mit einem Dampf- oder Explosionsmotor versehenes Kraftfahrzeug verkehren zu lassen, wie Kraftwagen, Personenkraftwagen, Motorrad, welches auch der Dienst sei für welchen das Fahrzeug bestimmt ist, muß Träger eines Erlaubnisscheines für den Kraftwagenverkehr sein, der von den Militärbehörden zu den in den folgenden Artikeln genau bezeichneten Bedingungen ausgestellt wird.

Artikel II.

Die Gesuche um Ausstellung eines Erlaubnisscheines für den Kraftwagenverkehr müssen folgende Angaben enthalten:

a) Den Namen des Besitzers,
b) den Typus, die Marke und die Nummer des Motors,
c) die Nummer der Eintragung (Platte der Polizei),
d) die Art des Dienstes, für welchen das Kraftfahrzeug bestimmt ist (z. B. Privatfahrzeug, Leihfahrzeug).

Diese Gesuche müssen von dem Besitzer des Fahrzeuges unterzeichnet sein, auch sind zwei Lichtbilder des oder der Führer beizufügen.

Artikel III.

§ 1. Die Besitzer der Fahrzeuge, die ihren gewöhnlichen Wohnsitz in den, der Amtsgewalt des kommandierenden Generals unterstellten Gebieten haben, müssen ihr Erlaubnisgesuch entweder an den General richten, der die Division kommandiert, auf deren Gebiet das Fahrzeug stationiert ist, oder an eines der auf demselben Gebiete sich befindenden Kohlensteuerbureaus.

§ 2. Die deutschen Staatsangehörigen, die ihren gewöhnlichen Wohnsitz im unbesetzten Deutschland haben, oder die aus einem anderen Lande als Deutschland kommen, müssen den im obigen Artikel II vorgesehenen Kraftfahrzeug-Erlaubnisschein erbitten, sei es von dem General, der die Division kommandiert, in deren Gebiet sich diese Personen begeben wollen, sei es von den Kohlensteuerbureaus, die sich in diesem Gebiete befinden.

§ 3. Die Staatsangehörigen aller anderen Mächte als Deutschland, die ihren gewöhnlichen Wohnsitz nicht in den besetzten Gebieten haben, müssen sich in den Zollbureaus am Eingang der besetzten Gebiete einen Kraftfahrzeug-Erlaubnisschein von beschränkter Dauer ausstellen lassen.

Artikel IV.

Jedes Kraftfahrzeug ist verpflichtet, auf jeden Befehl oder auf jedes Zeichen einer dazu befugten alliierten Behörde sofort zu halten. Der Führer des Kraftfahrzeuges muß den Kraftwagenverkehr-Erlaubnisschein auf jedes Ersuchen der alliierten Behörden vorzeigen.

Artikel V.

Die die Infanterie-Division kommandierenden Generäle, sowie die Direktoren der Kohlensteuerbureaus, die zu diesem Zwecke durch die gegenwärtige Verfügung Vollmacht erhalten, sind befugt, den Verkehr auf den Strecken, die in den der interalliierten Rheinlandkommission unterstellten Gebieten gelegen sind, zu gestatten, durch eine auf den Erlaubnisschein einzutragende spezielle Erwähnung.

Artikel VI.

Die Fahrzeuge, für welche die Delegierten der interalliierten Rheinlandkommission in den dieser Kommission unterstellten Gebieten Verkehrs-Erlaubnisscheine ausgestellt haben, durch welche die Befahrung der der Amtsgewalt des kommandierenden Generals unterstellten Gebiete gestattet wird, sind ermächtigt, in diesen Gebieten frei zu verkehren.

Artikel VII.

Bei der Ausstellung der Verkehrs-Erlaubnisscheine für Kraftfahrzeuge sind folgende Gebühren zu entrichten:

Lastkraftwagen	40	Goldmark
kleinere Lastkraftwagen von weniger als einer Tonne leer	5	"
Touristenwagen von fünf Plätzen und mehr	50	"
Personenwagen von höchstens vier Plätzen	30	"
Cycle-car von höchstens 2 Plätzen	20	"
Motorräder mit Seitenwagen	15	"
Motorräder	10	"
Hilfsmotorräder und Motorroller	5	"
Taxameter	5	"

unter der Bedingung, daß diese Fahrzeuge nicht aus den Grenzen des Kreises herausfahren (Stadt und Land). Im entgegengesetzten Falle werden diese Fahrzeuge gemäß dem ihrer Kategorie entsprechenden Tarife besteuert. Die Dauer der Gültigkeit der Erlaubnisscheine ist auf ein Jahr festgesetzt, und zwar vom 1. Januar 1924 bis zum 1. Januar 1925. Jedoch bleiben die seit dem 1. Oktober 1923 auf Grund der Verfügung Nr. 68 ausgestellten Erlaubnisscheine, deren Gültigkeit am 30. September 1924 ablaufen sollte, bis zum 1. Januar 1925 gültig.

Die gemäß § 3 des obigen Artikels 3 ausgestellten Erlaubnisscheine werden für 8 Tage oder einen Monat gültig sein. Im ersten Falle wird eine zu 1/20, im zweiten Falle zu 1/10 des oben festgesetzten Tarifes berechnete Gebühr erhoben.

Artikel VIII.

Der Umtauschsatz der Goldmark in Franken oder in Papiermark, der einzigen Geldsorten, die zur Zahlung zugelassen sind, wird gemäß den an der Börse üblichen Kursen festgestellt, wie das für die Berechnung der Geldstrafen geschieht.

Artikel IX.

Die Personen, die die gegenwärtige Verfügung übertreten und namentlich die Besitzer der Fahrzeuge, die ohne Verkehrserlaubnisschein verkehren, haben die für die Uebertretung der Verfügungen des kommandierenden Generals vorgesehenen Strafen verwirkt. Außerdem können die Fahrzeuge mit Beschlag belegt und ihre endgültige Beschlagnahme vor dem Gericht ausgesprochen werden, von welchem die Urheber der Uebertretungen belangt werden.

Artikel X.

Die obigen Bestimmungen beziehen sich nicht auf die den Besatzungsbehörden gehörenden Fahrzeuge oder die persönliches Eigentum sind der Mitglieder der Besatzungsarmeen.

Artikel XI.

Die Verfügungen Nr. 39, 44, 46, sowie die Artikel 1, 2, 3 der Verfügung Nr. 68 sind aufgehoben.

Artikel XII.

Die gegenwärtige Verfügung tritt sofort in Kraft.

Der kommandierende General:
Degoutte.

Auszug aus der Sitzung des Kriegsgerichts der 3. Infanteriedivision vom 7. März 1924.

Name und Vorname	Beruf	Wohnort	Straftat	Urteil
Robertz Gustave	Bergmann	Castrop	Freiwilliger Schlag	1 Monat Gefängnis
Grzesiack Johann	"	Bochum	Diebstahl und versuchter einfacher Diebstahl.	6 " "
Kokot Franz	"	"	" " "	3 " "

Sport-Nachrichten.

Fußball.

Westfalia Bochum — M. B. V. Linden 0:7 (0:2).

Obwohl man den Märkern als den Vertretern der höheren Klasse im Kräftevergleich mit der aufstrebenden Westfalia einen dementsprechenden Sieg einräumte, so kommt das in der Höhe von 7 Toren angezeigte Ergebnis unerwartet. Die Märker zeigten wieder mal ihre hohe Form und kanterten die anfangs sich tapfer wehrenden Westfalen vermöge ihrer reiferen Ballkultur und schneidigeren Spielweise nieder.

Nach anfänglich durchaus verteiltem Spiel, das auf beiden Seiten sehr ideenreiche Angriffe zeitigte, vermochten die „Jungs vom Lande" erst nach etwa 25 Minuten im Anschluß an eine gut plaziert gegebene Ecke durch den Halblinken (Eisenhut) zum ersten Erfolg zu kommen. Verschiedentlich gut vorgetragene Angriffe der Grünhemden scheiterten an der äußerst aufmerksamen Verteidigung der Märker oder erstickten im Strafraum infolge mangelnder Entschlußkraft, wo besonders der sonst so gute Halblinke (Nyssel) ein glatter Versager war. Nach weiteren zehn Minuten werden die forschen, kurzbündigen Attacken der Weißblusen durch das zweite Tor, von Halbrechts knapp plaziert, belohnt. Nach dem Wechsel zeigt sich zunächst das gleiche Bild wie vordem, bis der M. B. V. zusehends mehr die Initiative ergreift und bei Abspielen seines ganzen Registers den Gegner zermürbt. Vorläufig gelingt es diesem immer noch, in letzter Minute die Angriffe der Märker zu stoppen. Jedoch besonders die Läuferreihe der Grünen kann auf den Flügeln nicht mehr mit und kann die schwere Arbeit der Abwehr nicht mehr genügend leisten. Etwa zwanzig Minuten nach Wiederbeginn erhöht sich der Vorsprung des M. B. V. durch Selbsttor des Mittelläufers der Westfalen auf drei. Nicht viel später dirigiert Schiller auf dem Mittelstürmerposten der Märker mit schneidigem Elan und setzt den 4. Treffer zwischen die Pfosten. Nun scheinen die Grünweißen die Partie endgültig aufzugeben. Physisch und psychisch scheint die Mannschaft zu einem erfolgreichen Widerstand nicht mehr fähig. Außerdem spielt das Verteidigertrio des öfteren beängstigend leichtsinnig. Fast einseitig ist nunmehr das Spiel. Im weiteren Verlauf bucht Tönshoff (Halbl.) den fünften Treffer, ein unnötigerweise vor dem Tore zudem noch zu scharf durch den rechten Verteidiger zurückgegebener Ball bringt im Selbsttor dem M. B. V. den sechsten Treffer, und gegen Schluß beendet der Halblinke der Märker den Reigen durch das siebente Tor.

Der Sieg der Märker mit mehreren Toren war verdient, obschon der 7:0-Sieg etwas reichlich hoch erscheint. Der M. B. V. zeigte wieder seine geschlossene Form. Ballweitergabe in schnellster Wendung, tadelloses Starten und die bekannte Dosis Durchstehvermögen ergaben eine Gesamtleistung, die um ein Gutes von der kaum durchschnittlichen Darbietung der Westfalen abstach. Die grün-weiße Westfalenelf hielt sich trotz der offenbaren Unterlegenheit des Könnens in der ersten Hälfte recht brav, nachher klappte die vorwiegend junge Mannschaft einfach zusammen. Dies mag zur Kritik der beiden Gegner genügen. Die immerhin zahlreichen Zuschauer sahen guten fairen Sport. Schmidt leitete allgemein zur Zufriedenheit. c.

Ver. Preußen Bochum 07 — Sprockhövel 2:3.

Der Spitzenreiter mußte heute die Ville einer relativ verdienten Niederlage schlucken. Fortuna war nicht gewogen und ließ den oft in greifbarer Nähe liegenden Ausgleich nicht zu. Mit dem Anstoß der Gäste entwickelte sich gleich ein flottes Spiel, das die Gäste vermöge ihres ausgezeichneten Eifers für sich gestalten. Der leichte Druck ergibt bis zur Pause bereits zwei Tore für die Gäste. Nach der Pause wendet sich das Blatt. Trotzdem bringen die Gäste noch den dritten Treffer an, um somit den Sieg und Besitz der Punkte endgültig sicherzustellen. Die Vereinigten kommen durch Halbrechts (Seu) zu den zwei Toren.

Die Gästeelf konnte gefallen, ihr Spiel war etwas primitiv, aber zweckmäßig. Die Gastgeber zeigten nicht das gewohnte Können. Ihr Spiel war zerfahren und ließ neben dem mangelnden Schußvermögen auch eine Entschlußlosigkeit im Strafraum erkennen. Manch sichere Torgelegenheit blieb unausgenutzt. Der Unparteiische war zufriedenstellend.

Sp. u. Sp. Eppendorf — 1911 Steele 3:0 (1:0).

Am Sonntag hatte Eppendorf den Sportverein 1911 Steele zu Gast. Steele versuchte im Retourspiel die Niederlage vom Februar auszugleichen. Das Spiel selbst wurde, abgesehen von einigen Härten, die bei zwei verschieden körperlich starken Gegnern leicht ins Auge fallen, fair durchgeführt. Die Eppendorfer Mannschaft scheint sich auf alte Traditionen zu besinnen, der Eifer der Mannschaft erinnert an Zeiten, in denen sie ein Wort mitredete. Die Eppendorfer Mannschaft hinterließ den besten Eindruck.

V. f. B. 1. Mannschaft — T. S. V. Bochum Lehrmannschaft 7:1 (5:0).

Der V. f. B. Wiemelhausen empfing den T. S. V. Bochum zum Freundschaftsspiel. Gleich zu Anfang entwickelte sich ein flottes Spiel. Die Grünweißen standen bis zur Halbzeit 5:0. Nach Halbzeit legen die Bochumer mächtig los. Jedoch ist Torwart und Verteidigung nicht zu schlagen. Ein Alleingang des Bochumer Linksaußen brachte in der 65. Minute das verdiente Ehrentor. Bis zum Schluß steht das Spiel wieder im Zeichen des Gastgebers und dieser vermag die Torzahl auf 7 zu erhöhen.

L. F. C. Laer 1. — Harpen 1. 4:1.

Das Spiel am Sonntag glich eher einem Punktekampf als einem Gesellschaftsspiel. Zwei Elfer für Laer werden, wie es bei Gesellschaftsspielen so Sitte ist, verschenkt. Einige Ecken für beide Parteien bringen nichts ein. Harpen zeigte schönen Eifer, und hätte der Sturm verstanden, plazierter zu schießen, wäre das Resultat vielleicht anders ausgefallen. Man vermißte in Laer das sonst gewohnte geschickte Zusammenspiel, welches wohl auf längeres Nichtspielen zurückzuführen ist.

Die 1a Jugend Laer verlor im Diplomspiel gegen Ver. Preußen 07 1a 1:0. Dem Spielverlauf entsprechend hätte das Ergebnis auch umgekehrt lauten können.

Die 1b Jugend gewann nach überlegenem Spiel gegen Altenbochum 1a 4:1.

Sportverein Ehrenfeld — B. V. Westfalia 08 Scherlebeck (Gauliga-Gruppenmeister) 3:3 (Ecken 5:0).

Der Gegner spielte einen ganz annehmbaren Ball. Etwa 10 Minuten nach Anstoß fiel das erste Tor für Sch. Der Rechtsaußen Ehrenfelds hatte seine Angst vor einem Moorbad überstanden und brachte eine schöne Flanke herein, die unhaltbar in die Ecke gedrückt wurde. Drei Ecken konnte E. nacheinander erzielen, welche alle der wachsamen gegnerischen Verteidigung zum Opfer fielen. Kurz vor Halbzeit stellte Sch. das Resultat auf 2:1. Da nach dem Wechsel Ehrenfelds Hintermannschaft festeren Boden unter die Füße bekam, konnte sie mit weiten Schlägen immer wieder den Sturm beschäftigen. Der unermüdliche Mittelläufer hielt den kleinen Sturm immer im Tempo, sodaß der Erfolg kurz hintereinander mit 2 Toren belohnt wurde, dem der Gegner noch eins durch Versehen der Verteidigung entgegensetzen konnte. Beide Mannschaften taten bei der mangelhaften Bodenbeschaffenheit ihr Bestes. ff.

Frühjahrs-Geländelauf.

Wie erwartet, fand der am Sonntag stattgefundene Geländelauf eine starke Beteiligung, von seiten der einzelnen Vereine sowohl wie der Bevölkerung. Wer im vergangenen Jahre die geringe Beteiligung der Zuschauer erlebt hat, wird diesmal angenehm enttäuscht gewesen sein. Leider mußte der ursprünglich gedachte Weg durch den Park infolge der unwegsamen aufgeweichten Wege fallen gelassen werden und waren die Turner gezwungen, die Straße zu benutzen. Pünktlich ließ Turnlehrer Garecki die einzelnen Jahrgänge ablaufen. Nachstehend folgende Ergebnisse:

Jahrgang 08/09. 1000 Meter. 37 Läufer. 1. Ernst Schaumburg (Turn- u. Sportv. 48 Bochum) 3,5,2; 2. Werner Gördts (Turn- u. Sportv. Eppendorf) 3,14; 3. Ernst Döring (Jahn Querenburg); 4. Helmuth Weber (Turnklub Herne); 5. Emil Schardt (Turnvereinigung Bochum).

Mannschaftssieg. 1. Turn- u. Sportverein 1848 Bochum 14 Punkte; 2. Turnklub Herne 33 Punkte; 3. Turnvereinigung Bochum 51 Punkte.

Jahrgang 06/07. 2000 Meter. 38 Läufer. 1. Heinz Middelmann (Turnklub Herne) 6,94; 2. Josef Dornseif (Turnvereinigung Bochum) ohne Zeitangabe; 3. Gustav Freimuth (T. u. Sportv. 48 Bochum); 4. Adolf Kleinschnittcher (Jahn Querenburg); 5. Gustav Hasenklever (T. u. Spiel Ehrenfeld).

Mannschaftssieg. 1. Turnklub Herne 17 Punkte; 2. T. u. Sportverein 48 Bochum 19 Punkte.

Jahrgang 05 und älter. 3000 Meter. 34 Läufer. 1. Januschefski (Turngemeinde Bochum) 12,18,3; 2. Thiemeier (Turnklub Wanne) 12,49; 3. Hugo Berntsmann (Turn- u. Spielv. Brenschede) 13,26,2; 4. Kroll (Turnklub Herne); 5. Sobota (Turnklub Wanne);

Mannschaftssieg. 1. Turnklub Wanne 16 Punkte; 2. Turngemeinde Bochum 26 Punkte; 3. Turnklub Herne 28 Punkte.

Nach dem Lauf fand ein Schlagballspiel zwischen T. u. Sp. V. Eppendorf und Turnklub Königssteele (1. Mannschaft) statt. Die zahlreichen Zuschauer, die mit zur Spielwiese gingen, kamen nicht auf ihre Kosten, da der aufgeweichte Boden das sonst wohl spannende Spiel stark beeinträchtigte. Eppendorf hatte in der ersten Halbzeit durch gute Schläge und schnelle Läufe mehr vom Spiel und führte mit 23:10. Königssteele holt dann noch etwas auf, konnte es aber nicht verhindern, daß Eppendorf mit 42—36 verdient gewann. Schiedsrichter Hausen (T. u. Spiel Ehrenfeld) leitete einwandfrei. Nach dem Spiel versammelten sich die Turner im Imberg'schen Saale, woselbst Gausportwart Becker die Siegerverkündigung vornahm. Die einzelnen Sieger im Geländelauf erhielten Auszeichnungen in Form von Ehrenurkunden.

Sitzung der Sportwarte.

Nach der Siegerverkündigung traten die Sportwarte zu einer kurzen Besprechung zusammen. Es soll alles in die Wege geleitet werden, den Turnern genügend sportlich zu betätigen. Die Handhabung einer neuen Wettkampfkarte fand lebhafte Aussprache und Zuspruch. Durch Aufkleben von Jahresmarken behält dieselbe dauernde Gültigkeit. Um tüchtige Sportler, vor allem aber gediegene Führer heranzuziehen, sollen unter der Leitung des Kreissportwartes Gerdes in diesem Jahre einige Lehrgänge abgehalten werden. Als vorläufiger Bezirkssportwart für Bezirk 1 wurde Lehrer Brune (Querenburg) gewählt. In den Sportausschuß wurden gewählt: die Turngenossen Turnlehrer Garecki (Bochum 48), Lehrer Brune (Querenburg) und Bezirkssportwart Fischer (Turnvereinigung Bochum). Das diesjährige Gausportfest wird am 22. 6. in Hattingen stattfinden. Es wurde noch auf die Bestimmungen der Deutschen Turnerschaft aufmerksam gemacht, welche einem aktiven Mitgliede der D. T. die aktive Teilnahme an Veranstaltungen eines Spielverbandes und ebenso umgekehrt untersagt. Gausportwart Becker dankt den Sportwarten für die intensiv geleistete Mithilfe zum Gelingen des Tages und schließt um 6 Uhr mit „Gut Heil!" die Sitzung. o.

In der am Samstag getätigten Sitzung in Duisburg wurde das am 1. 8. vom Ruhrgau getroffene Urteil in der Angelegenheit des Spielers Kobus vom Duisburger Sp. V. bestätigt und dem verdienten Altmeister somit die Vertretung des Gaues Niederrhein endgültig übertragen.

Letzte Telegramme

Dr. Schacht reist abermals nach Paris.

Berlin, 18. März.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht ist laut „Zeit" von Paris wieder in Berlin eingetroffen und hat gestern vormittag dem Reichskabinett über seine Verhandlungen mit den Sachverständigen Bericht erstattet. Er begibt sich am Diensag abend wieder nach Paris.

Vor der bayrischen Landtagsauflösung.

A. **München**, 18. März. (Eig. Drahtb.)

Der bayrische Landtag hat gestern seine letzte Sitzung vor seiner Auflösung und Neuwahl abgehalten. Wie zu erwarten war, fand der Antrag der Bayrischen Volkspartei, wonach dem Volksbegehren betreffend Verfassungsänderung stattgegeben werden sollte, nicht die notwendige qualifizierte Mehrheit und wurde abgelehnt. Er muß nunmehr durch Volksentscheid angenommen werden. In seiner Schlußansprache kam Präsident Königsbauer u. a. auch auf den Hitlerprozeß zu sprechen und stellte hierzu fest, daß durch den hier eingeschlagenen Weg, das Parlament zu beseitigen, das Ansehen Bayerns im In- und Auslande stark beeinträchtigt worden sei. Nachdem der Präsident die Pfälzer der Treue des übrigen Bayernlandes versichert hatte, schloß er die Tagung.

Gegen die Nationalliberale Vereinigung.

A. **Berlin**, 18. März. (Eig. Drahtb.)

Während die Bremer Deutsche Volkspartei ihrem Abgeordneten Gildemeister die Gefolgschaft bei seiner Gründung der Nationalliberalen Vereinigung leistet, lehnt sie die Deutsche Volkspartei in Hannover scharf ab. In der angenommenen Entschließung des Ortsvereins Hannover wird betont, daß diese Gründung nicht nur vollständig überflüssig, sondern, zumal in der Gegenwart, für die recht verstandenen Interessen der Partei und des Vaterlandes unerträglich sei.

Scheidemann als Spitzenkandidat.

A. **Kassel**, 18. März. (Eig. Drahtb.)

Bei der Sozialdemokratie wurde Scheidemann als Spitzenkandidat für die Reichstagswahlen aufgestellt. Ein Antrag auf Verschiebung des Reichsparteitages bis nach den Wahlen wurde einstimmig angenommen. Sollte wider Erwarten so nicht beschlossen werden, so soll auf die Tagesordnung als einziger Punkt gestellt werden: Der Reichstagswahlkampf. Alles andere wäre dann einem nach den Wahlen stattfindenden Parteitage vorzubehalten.

Rumänisch-italienische Spannung.

A. **Belgrad**, 18. März. (Eig. Drahtb.)

„Politika" meldet aus Bukarest, daß infolge einer Note, worin Italien die Bezahlung der Gutscheine, welche die rumänische Regierung für Lieferungen nach dem Kriege ausgegeben hat, fordert, gespannte Beziehungen zwischen Italien und Rumänien eingetreten sind. Außenminister Duka habe auf die italienische Note sehr energisch geantwortet. Die italienische Regierung habe darauf den Wunsch geäußert, daß der Besuch des rumänischen Königspaares in Rom, der im Frühjahr erfolgen sollte, verschoben würde. Der rumänische König hat jetzt auf einen Besuch überhaupt verzichtet. In der rumänischen Presse wird der Zwischenfall als für die Dynastie sehr schädlich hingestellt.

Seeabrüstungswünsche eines amerikanischen Parlamentariers.

Paris, 18. März.

Nach einer Meldung der „Chicago Tribune" aus Washington beabsichtigt der demokratische Abgeordnete Byrnes im Repräsentantenhause einen Abänderungsantrag zum Marinezusatzbudget einzubringen, in dem Präsident Coolidge aufgefordert wird, eine Konferenz zur Einschränkung der Rüstungen zur See einzuberufen. Die erste Washingtoner Konferenz hat nach dem Antragsteller den Wettrüstungen kein Ende bereitet, sondern nur seine Form gewandelt. Byrnes führt Beschwerde darüber, daß, nachdem Präsident Hardinge den Senat gedrängt habe, sich für den Anschluß an den Haager Schiedsgerichtshof auszusprechen, Präsident Coolidge nichts getan habe, um diesen Plan zu verwirklichen. Man könne sich nach allem nicht wundern, erklärt Byrnes, daß die Frauen in Amerika sich immer noch fragen, ob nicht auch die Säuglinge von heute einem Kriege geopfert werden sollen.

Köln, 18. März. Nach zehnwöchiger Dauer ist gestern der Streik in der Gasmotorenfabrik Deutz auf Grund der allgemeinen Bedingungen des Schiedsspruches, die für die Kölner Metallindustrie unter Mitwirkung des Reichsarbeitsministers und der beteiligten Gewerkschaften aufgestellt wurden, beendet worden.

Hirschberg, 18. März. Im Riesengebirge sind gestern bei Sturm gewaltige Schneemassen niedergegangen. Auf dem Kamm liegt der Schnee gegen 2 Meter hoch.

Paris, 18. März. Nach einer Blättermeldung aus Neuyork verlautet aus Santiago de Chile, daß dort in der vorletzten Nacht mehrere Erdstöße verspürt worden sind. Einzelheiten werden nicht angegeben.

Paris, 18. März. Der Senat hat in der fortgesetzten Beratung über den Finanzentwurf bis 1 Uhr mittags die Artikel 34 bis 44 mit geringfügigen Aenderungen angenommen.

Internationales Schachturnier.

Privatkabelmeldung.

Neuyork, 17. März.

In dem heute eröffneten internationalen Schachturnier gewann in der ersten Runde Aljechin gegen Capablanca, Bogoljuboff gegen Reti, Marocsy gegen Dr. Tartakower, während die Partien Janowski gegen Doktor Lasker und Yates gegen Eduard Lasker Remisschluß ergaben.



Borgzinner & Co.

Modernes Kaufhaus, Bochum

Besonders billige Angebote!

Artikel des täglichen Bedarfs in guten Qualitäten!

Strumpfwaren!

Preise in Billionen!

Damen-Strümpfe	schwarz u. farbig, verstärkte Ferse u. Spitze, 0.95, 0.70,	0.50
Damen-Strümpfe	Seiden-Imitation, Doppelsohle und Hochferse	0.95
Damen-Strümpfe	Macco, extra schwere, elegante Ware 2.50,	1.50
Damen-Strümpfe	Seidenflor, in schwarz und farbig 2.50,	1.95
Damen-Strümpfe	gute Qualitäten, alle modernen Farben 1.50,	1.35
Damen-Strümpfe	Kunstseide, mit Florsohle	2.95
Herren-Socken	Schweißsocke, verstärkte Ferse und Spitze	0.55
Herren-Socken	schwarz und farbig, Doppelsohle und Hochferse	0.95
Herren-Socken	moderne Streifen und Karros, 1.50, 1.40,	1.25
Herren-Socken	Wolle, plattiert, schwere Ware, 1,30, 1.15,	0.95
Herren-Socken	gestrickt, prima reine Wolle, 1.70, 1.60,	1.50
Herren-Socken	Kamelhaar, reine Wolle, 1.95,	1.75

Kinder-Strümpfe
Wolle und Baumwolle, in unsern bekannt guten Qualitäten, alle Größen, **besonders preiswert!**

Handschuhe!

Preise in Billionen!

Damen-Handschuhe	Zwirn, hellfarbig	0.95
Damen-Handschuhe	Seide, imitiert gute Ware	1.35
Damen-Handschuhe	mit Riegel u. Raupe, 1.80,	1.50
Damen-Handschuhe	imit. Wildleder, alle Modefarb., 2.10, 1,95,	1.75
Damen-Glacéhandschuhe	primaZiegenl.	4.90
Damen-Glacéhandschuhe	Ia. Ziegenled. Stepper	5.90
Damen-Nappahandschuhe	primaWare, mit Riegel,	7.90
Herren-Handschuhe	alle Farben, Zwirn, 1.35,	0.95
Herren-Handschuhe	imit. Wildleder, mit Raupe 2.25,	1.95
Herren-Nappahandschuhe	mit 2 Knöpf., gut. Qual., 6.90,	5.90
Herren-Nappahandschuhe	mit Riegel, solide Ware,	6.50
Herren-Nappahandschuhe	besonders schöne Ware,	7.90

Unsere Strickwolle in bekannt guten Qualitäten
10 Lot **0.85, 0.95, 1.10**

Herren-Artikel!

Herren-Hemden	Cöper, gestreift 100 cm lang,	2.75
Herren-Hemden	Biber, extra schwere Ware, 4.90,	3.90
Normal-Hemden	unsere bekannte Ware, 4.90,	3.90
Einsatz-Hemden	mit elegant gestreiften Einsätzen 4.25,	3.90
Macco-Hemden	Ia. Ware, alle Größen, 4.90,	3.50
Macco-Hosen	in soliden Qualitäten, 4.50,	3.25
Herren-Oberhemden	aus Perkal, mit Kragen	5.90
Herren-Oberhemden	Zephir und Perkal, mit 2 Kragen. 11.50,	8.90
Herren-Oberhemden	elegante Zephir-Qualitäten 13.90,	12.50
Herren-Selbstbinder	große Auswahl, mod. Sachen 5.90 bis	1.00
Herren-Hosenträger	starke Qualität, 2.95 bis	1.20
Serviteurs mit Kragen	gestreift und weiß, 1.25, 1.10,	0.90

Arbeits- und Berufs-Kleidung
in extra starken Qualitäten, **bekannt billig!**

Carl Hackert
Feinbäckerei
Bochum, Hellweg 4
Spezial-Geschäft für
Brötchen
Zwieback
Weißbrot
Pumpernickel

Herren-Anzüge!
Jünglings- u. Kinder-Anzüge!
Solideste Qualitäten, modernste Ausführung, überaus reiche Auswahl!
Wasserdicht imprägnierte
Regenmäntel!
Hosen!
Die Preise sind für gute Waren durch Ersparnis riesiger Unkosten
auffallend billig!
Mod. groß. Etagen-Spezial-Geschäft
Herm. Lewin
Bochum, Friedrichstr. 3, 1 Treppe hoch
Kein Laden! Keine Schaufenster!

Erstklassige Bäckerei Bochums
sucht
Filialen u. Wiederverkäufer
für ihre **Backwaren** von hervorragender Güte, wie **Brot, Weißbrot, Stuten, Brötchen, Zwieback und Kleingebäck.**
Gute Verdienstmöglichkeit.
Adresse erb. unt. **F S 60862** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Fett- u. Esskohlen
Gasflammkohlen u. Anthrazit
Koks u. Brikett's
Jede Menge und Sorte liefert pünktlichst und billigst an Händler, Industrie u. Private
Bochumer Kohlen-Kontor
Bochum, Humboldtstraße 53 ◆ Fernsprecher 3817 und 3818

Spezialität
Wassermotor-Waschmaschinen
Konkurrenzlos billig * 5 Jahre Garantie * Verlangen Sie Offerte
G. Döpelheuer, Marienstraße 21a, Telephon 2766

Aktenmappen, Brief- u. Geldscheintaschen
Homborg
Bochum, Hochstraße 2.

Simon Cohn, G. m. b. H.
Wiemelhauserstraße 19–21. Fernruf 2297 u. 731.
kaufen laufend:
Lumpen, Papier-Abfälle.
Unsere guten Absatzbeziehungen ermöglichen es uns, Händlern besondere Vorteile zu bieten.

Wagenpläne, Zeltbahn., Verdecke, Budentücher, Pferdedecken, Markisen, Segeltuchschürzen, Gurte liefert F. Spies, Mechan. Plan- u. Zeltfabr., Herne, Tel. 872. Großes Lager in Segeltuch, Markis.-Stoffe, Drell u. Lederluch f. Wiederv.

Bindfaden, Wäscheleinen
reiner Hanf in jeder Länge. Th. Schulz Nachf. Seilerwaren. Weilenbrink 15. Tel. 1570.

Vorteilhaftes Angebot
Braunschweiger Gemüse- u. Obst-Konserven
Keine Auslandsware!

Stangenspargel	2 Pfd.	3.80 sehr stark	**Rosenkohl**	2 Pfd.	1.80
Stangenspargel	1 Pfd.	2.00 u. 2.30	**Spinat**	2 Pfd.	1.20
Brechspargel	2 Pfd.	2.10 u. 2.80	**Kohlrabi**	2 Pfd.	1.10
Suppenspargel	2 Pfd.	2.10 ½ Pfd. 0.95	**Apfelkompott**	2 Pfd.	1.50
Kaiserschoten	2 Pfd.	3.15	**Birnen**	2 Pfd.	1.75
Junge Erbsen, sehr fein,	2 Pfd.	2.75	**Pflaumen** mit Stein	2 Pfd.	1.20 u. 1.50
Junge Erbsen, fein	2 Pfd.	2.40	**Pflaumen** ohne Stein	2 Pfd.	1.60
Jg. Erbsen, mittel,	2 Pfd.	1.60 u. 1.40	**Sauerkirschen**	2 Pfd.	1.70
Gemüse-Erbsen	2 Pfd.	1,20 u. 1.00	**Süßkirschen**	2 Pfd.	1.40
Bohnenkerne	2 Pfd.	1.00	**Erdbeeren**	2 Pfd.	2.40
Junge große Bohnen	2 Pfd.	1.80	**Johannisbeeren**	2 Pfd.	1.40, 1 Pfd. 0.90
Junge kleine Karotten	2 Pfd.	1.60	**Mirabellen**	2 Pfd.	2.00, 2,20
Leipziger Allerlei	2 Pfd.	1.90	**Preißelbeeren**	2 Pfd.	2.00, 2.20
Blumenkohl	2 Pfd.	1.40	**Stachelbeeren**	2 Pfd.	1.40, 1 Pfd. 0.90
Rotkohl	2 Pfd.	0.40	**Heidelbeeren**	2 Pfd.	1.85, 1 Pfd. 0.90
Wirsingkohl	4 Pfd.	0.75			

Billionen-Mark

Auf obige Preise gewähre diese Woche einen **Rabatt von 10 Prozent.**
Karl Döhmann **Rottstraße 31** (neben Wintergarten)
Schlachterei * Feinkost * Konserven
— Fernsprecher 2936 —

Offenbacher Lederwaren
wie **Akten-, Musik-, Brief- u. Geldtaschen, Koffer, Damen-Flügel- und Besuchstaschen**
in allen Ausführungen zu billigsten Preisen.
Große Auswahl! Teilzahlg. gest.
K. Schwarz,
Bochum, Königstraße 23.



Corsethaus
Imperial
Bochum, Friedrichstraße 2
Ecke Wilhelmsplatz
Erstklassige Corsets
Bestes Material,
Tadelloser Sitz,
Billigste Preise,
Große Auswahl.

Habe wöchentlich mehrere Zentner
Thüringer Wurstwaren
Blut-, Leber-, Gülz- und Knackwurst an Großabnehmer abzugeben, a9213
Bernhard Olm,
Fabrik feiner Fleischwaren, Weimar.

Leinöl.
Gänzl. Farben und Lacke, Pinsel
zu billigsten Tagespreisen.
Drogerie
W. Pöhler,
Wittener Str 103. Telephon 3921.

Wacholder
wieder dauernd vorrätig bei (60384
Albert Kanzik.
Saarbrückerstr. 12.

Stenographie und Maschinenschreiben
lernen Sie gründlich bei mäßigen Preisen
auch in Abendstunden
im Bochumer Abschriften-Kontor
Fernruf 4005 Rottstr. 40

Lumpen
kg 120 Milliarden
Bernhard Meyer vorm.
Jos. Levy
Bahnhofstr. 13 :: Telephon 2094

Pferdedünger preiswert abzugeben. (62324 Lothringerstr. 3.

Gebr. Ledersofa u. Chaiselongue billig zu verkaufen. Mauritz. Moltkemarkt 6.

Gut. Pferde-Strohdünger dauernd u. billig zu verkauf. Dibergstr. 57, I., r. Weitm., Bergstr. 8.

Haush.-Gegenst., Aquar., Postrock u. Mütze vrw. zu verk. Anst. zw. 12—8 U. Hallen, Augustastr. 2, Gemüsegeschäft.

Gut erh. Gitarre u. ein Kinderwagen preiswert zu verkaufen. (61305 Altenbochum, Goystraße 65.

F. u. bl. Kamm.-Anzug, w. zu eng, bill. zu verk. Statur 17—18 J. (61360 Weitmar, Essener Str. 43, 3. Etg.

Möbel für 10 Billionen Mk.
Anzahlung erhält jedermann!
Bettstellen, Patentrahmen, Matratzen, Kleiderschränke, 2 u. 3türig, Waschkommoden mit Spiegel, Küchenbüfetts, Eimerschränke, Tische, Stühle, Anrichten, Nachtkonsolen, Sofatische, Flurgarderoben, Trumeauxspiegel, kompl. Küchen LT3a
mit sehr geringer Anzahlung
Bochumer Möbelheim **Bochum, Wilhelmstraße 3a.**

Nur auf Triumph erreicht man Triumph.
Original-Triumph-Rennmaschinen liefert **Josef Pütz, Humboldtstraße 48a.**
Berliner Sechstagerennen in Weltrekordzeit auf Triumph gewonnen.
a9084

Bochumer Nachrichten.

Abbau der kleinen Amtsgerichte.

Die scharfen Sparmaßnahmen, zu denen unsere Finanznot auch die Justizverwaltung zwingt, haben neben einer durchgreifenden Aenderung der Zivil- und Strafgerichtsbarkeit auch zu dem Plane geführt, die mit nur einem Richter besetzten Amtsgerichte an den kleinen Orten, soweit irgend angängig, aufzuheben, und die Geschäfte durch die Beamten der benachbarten Gerichte mitverwalten zu lassen. Die Verwirklichung dieses Planes wird zweifellos einen sehr großen finanziellen Erfolg haben, da an vielen kleinen Gerichten die Beamten infolge der geringen Inanspruchnahme beim besten Willen nicht voll beschäftigt werden können. Besonders für den Richter bleibt kein volles Arbeitspensum mehr übrig, nachdem durch die kleine Justizreform von 1921 ein beträchtlicher Teil der Richtergeschäfte besonders der freiwilligen Gerichtsbarkeit den Beamten des mittleren Dienstes übertragen ist. Durch die Aufhebung dieser kleinen Gerichte würde außer der Verminderung der Personalausgaben eine große Ersparnis an Miete, Heizung und Beleuchtung für das Gerichtsgebäude und die sehr oft auch noch vorhandenen Dienstwohnungen eintreten.

Die Verlegung des Amtsgerichtssitzes wird allerdings die Gerichtseingesessenen, die persönlich an Gerichtsstelle erscheinen müssen oder wollen, in Zukunft nötigen, zeitraubende und Ausgaben verursachende Reisen zur Nachbarstadt zu machen.

Um diesen widerstrebenden Interessen am besten gerecht zu werden, läßt sich ein Mittelweg finden, wenn an Stelle des aufzugebenden Amtsgerichts eine Gerichtsnebenstelle eingerichtet wird. An dieser würde ein Richter des Nachbargerichts ein- bis zweimal im Monat erscheinen zur Wahrnehmung der Termine in Strafsachen und Zivilsachen, sowie zur Erledigung der sonstigen rein richterlichen Geschäfte der streitigen und freiwilligen Gerichtsbarkeit. Einem bei der Gerichtsnebenstelle ständig zu stationierenden Justizobersekretär könnten alle Anträge eingereicht, von ihm Auskünfte eingeholt und Erklärungen zu Protokoll aufgenommen werden. In Grundbuch- und Vormundschaftssachen könnten ferner bei voller Ausnutzung der gesetzlichen Möglichkeiten zur Uebertragung von Richtergeschäften auf den Justizobersekretär in großem Umfange sofortige Entscheidungen auf die Anträge von den Parteien mitgenommen werden. Zwangsversteigerungs- und Kaufgelderbelegungstermine könnten an der Gerichts-Nebenstelle abgehalten, das gesamte Mahnverfahren dort erledigt, und die besonders eiligen Einstellungen von Gerichtsvollzieher-Verkaufsterminen dort erwirkt werden. Da ferner in Zukunft jedem Zivilprozeß ein Güteverfahren vorausgehen soll und nach dem Gesetzentwurf die Ueberweisung dieses Güteverfahrens an den Justizobersekretär in rechtlich nicht schwierigen Fragen möglich ist, so könnte in einer großen Zahl von Prozessen den zu einer gütlichen Einigung geneigten Parteien die Reise nach dem entfernten Gerichtssitze erspart werden.

Die Einrichtung einer Gerichtsnebenstelle würde also den berechtigten Interessen der Bevölkerung weitgehend Rechnung tragen und gleichwohl die Möglichkeit schaffen, durch Aufhebung der jetzigen Hauptstelle das daselbst zur Zeit nicht vollbeschäftigte Personal anderweit unterzubringen.

** **Ein magerer Trost.** Die Aufwertung der Sparkassenguthaben steht auf sehr schwachen Füßen. Wenn hier und da solche Aufwertungen erfolgt sind, so handelt es sich, wie beispielsweise in Lüdenscheid, um eine kleine Kasse, bei der die Aufwertung ganze 1000 Mark ausmacht, oder um besonders gelagerte Verhältnisse. Die aus Warstein und Waldenburg gemeldeten Aufwertungen, die durch die ganze Presse gingen, stellen sich als unzutreffend heraus. Wie schon in gestriger Nummer die Dortmunder städtische Nachrichtenstelle mitteilen ließ, sind die Aussichten der Sparer, von dem eingezahlten Gelde etwas zurückzuerhalten, sehr gering. Die Sparkassen haben — leider, muß man sagen — sich die Hypotheken mit immer wertloser gewordenem Gelde zurückzahlen lassen (eine gesetzliche Handhabe, die Annahme zu verweigern, fehlte derzeit) und sitzen nun ebenfalls ohne Mittel da. So ist beispielsweise bei der hiesigen Amtsbank der Hypothekenbestand der Passiva nur noch fünf Prozent gegen früher 75 Prozent und bei der städtischen Sparkasse werden die Dinge ähnlich liegen. Der Rest besteht aus Kriegs- und anderen Anleihen, an deren Aufwertung erst nach einem Menschenalter zu rechnen ist. Würden die beiden Bochumer Sparkassen die Spargelder voll aufwerten, so müßten 40—50 Millionen Goldmark aus Steuermitteln aufgebracht werden. Das erscheint heute ganz unmöglich. Es ist unsagbar traurig für die um die Ersparnisse ihres ganzen Lebens gebrachten alten Leute, um die Arbeiter, Angestellten, Handwerker, Beamten, die alles haben dahingeben müssen und nun nicht einmal den Trost haben, in absehbarer Zeit einen kleinen bescheidenen Teil zurückzubekommen. Die Inflation hat fünf Prozent des Volkes oder noch weniger bereichert, die übrigen des Notgroschens beraubt. Das ist eine bittere Erkenntnis.

=e= **Kinder aufs Land.** Von Seiten der Kirche, Schule und Stadtverwaltung ist man bemüht, im Laufe des Sommerhalbjahres bedürftige und schwache Kinder im unbesetzten Gebiete bei Hilfsbereiten Familien unterzubringen. Besonders soll darauf hingewirkt werden, die zur Entlassung kommenden Kinder, welche keine Lehrstellen bekommen können, in der Landwirtschaft zu beschäftigen, damit Mädchen und Knaben nicht dem Müßiggange sich ergeben. In der Schule werden die Namen der Kinder, welche sich für den Aufenthalt auf dem Lande melden, eingetragen. Die Kinder werden vom Schularzte untersucht und dem Wohlfahrtsamte die Namen bekannt gegeben.

z. **Bischöflicher Erlaß.** Von Seiten der bischöflichen Behörde ist den katholischen Arbeitern, Angestellten und Beamten der Eintritt als Mitglied in die freien Gewerkschaften verboten worden. Der Erlaß wurde während des Gottesdienstes von der Kanzel verlesen.

+ **Fastengebot.** Im besetzten Gebiet war das Fastengebot durch Erlaß des Bischofs aufgehoben worden. Diese Vergünstigung ist mit dem verflossenen Sonntage wieder beseitigt, und das Fastengebot ist wieder in Kraft getreten.

z. **Berufsschule.** Die Schulleiter sind von der Schuldeputation angewiesen worden, die Namen und die Wohnung der zur Entlassung kommenden Schülerinnen und Schüler der hiesigen Berufsschule in einer Liste zu übermitteln, damit alle restlos sofort bei Beginn des neuen Schuljahres in die verschiedenen Berufsklassen aufgenommen werden können. In den früheren Jahren blieben manche Schüler der Berufsschule fern, bis sie in die Lehre traten, und dann kam es auch noch vielfach vor, daß solche schulscheue Burschen den Weg zur Berufsschule nicht finden konnten. In diesem Jahre will man angesichts der Stellenlosigkeit der entlassenen Jugend diese wenigstens an einigen Wochentagen zu ihrem eigenen Nutzen beschäftigen. Den Eltern ist zu raten, daß sie, wenn sie vor Unannehmlichkeiten bewahrt bleiben wollen, ihre Kinder an den zur Aufnahme in die Berufsschule noch näher bekannt gegebenen Tagen der Schule überweisen.

** **Der Straßenverkehr.** Die Zahl der Kraftfahrzeuge hat sich in der letzten Zeit ungemein vermehrt. Die engen Straßen der Innenstadt sind diesem Verkehr nicht mehr gewachsen. es ist geradezu lebensgefährlich, die Bongard-, die Ob. Marktstraße und die Buddenbergstraße zu passieren. Die für den Auto- und den Radfahrerverkehr erlassenen Vorschriften werden viel zu wenig beachtet. Die zugelassene Schnelligkeit wird überschritten. Auf der Wittenerstraße, der Alleestraße, der Hattinger-, Herner-, Dorstener- Berg- und anderen Straßen wird gar oft ein rasendes Tempo eingeschlagen. Der Durchgangsverkehr dürfte innerhalb der Verkehrsknotenpunkte im Stadtinnern nicht mehr gestattet sondern müßte umgeleitet werden. Später, wenn die Verbandsstraßen fertiggestellt sind, werden diese den Hauptverkehr von Stadt zu Stadt aufzunehmen haben, bis dahin müssen andere Maßnahmen getroffen werden. Vor allem sollten die Polizeiorgane strikte auf Beachtung der Vorschriften sehen. Es sind in jüngster Zeit fast Tag für Tag böse Unfälle vorgekommen und Menschenleben zu Schaden oder gar zu Tode gekommen. Die Straßen sind schließlich doch auch für Fußgänger da! — Aus dem Leserkreis wird uns noch geschrieben: „Nach wie vor wird auf den Ehrenfelder Rennbahnen (als solche sind besonders die Königsallee, Pieper-, Weiher-, Ewald- und Fürstenstraße anzusprechen) mit unverminderter Schnelligkeit gerast. Auch Radfahrer, meist in Rudeln von 5 bis 6, beteiligen sich an diesen Wettfahrten. Auch die Ecke Kaiserstraße und Rottstraße ist ein Tummelplatz der Motorradfahrer. Der Unfug würde bald aufhören, wenn die Schutzleute jeden, der zu schnell fährt, notierten; wir hätten dann nicht so viele Unglücke. An den gefährlichsten Stellen (besonders an der Unterführung der Hattingerstraße) müßte ständig ein Polizeiposten stehen."

)=(**Die Wohnungsämter nur ausführende Organe.** Die viel umstrittene Frage, ob die Wohnungszwangswirtschaft als kommunale Selbstverwaltungs- oder als obrigkeitliche Auftragsangelegenheit zu behandeln ist, hat das Oberverwaltungsgericht durch Urteil vom 18. Dezember 1923 in dem Sinne entschieden, daß die Gemeindebehörden auf diesem Gebiete nicht aus eigenem Recht, sondern als Beauftragte des Staates handeln. In einem Erlaß des Ministers für Volkswohlfahrt wird darauf hingewiesen, daß demzufolge die Gemeindebehörden sich hinsichtlich der Wohnungszwangswirtschaft nach den Anweisungen der ihnen übergeordneten Staatsverwaltungsbehörden zu richten haben. Beschwerden gegen Anordnungen und Maßnahmen der Gemeindebehörden unterliegen daher künftig nicht nur auf etwaige Rechtsverletzung hin sondern auch in sachlicher Hinsicht, nach der Seite der Zweckmäßigkeit und Billigkeit einer Nachprüfung der Aufsichtsinstanz.

Die Bergarbeiterverbände zum Schiedsspruch.

Protest gegen die fast restlose Abwälzung der Reparationslasten.

Am Sonntag nahmen die Vertreter der vertragschließenden Arbeitnehmerverbände in einer gemeinsamen Sitzung zu dem Schiedsspruch vom 12. März Stellung. Allgemein wurde festgestellt, daß die durch den Schiedsspruch eingeführte neue Lohnordnung manche Nachteile gegenüber den früheren vertraglichen Zuständen enthält. Die Organisationsvertreter glaubten jedoch, eine Ablehnung des Schiedsspruches im jetzigen Augenblick nicht verantworten zu können, da unter Berücksichtigung der Verhältnisse im Ruhrbergbau zurzeit keine andere Möglichkeit besteht, das in der vom Zechenverband herausgegebenen Lohnordnung liegende Diktat unwirksam zu machen. Obwohl die Bergarbeiterverbände den Schiedsspruch, um schlimmeres zu verhüten, nicht ablehnen, so soll jedoch ihrerseits nichts unversucht bleiben, um die eingetretenen Nachteile wieder zu beseitigen. Um dies sowie eine allgemeine Lohnerhöhung baldmöglichst zu erreichen und die Erneuerung des Manteltarifes schnellstens zu erzielen, sollen sofort neue Verhandlungen eingeleitet werden. Der ständige Hinweis der Unternehmer auf die Belastung des Ruhrbergbaues durch die Micumverträge veranlaßt die Bergarbeiterverbände, gegen die fast restlose Abwälzung der Reparationslasten auf die Bergarbeiter erneut zu protestieren und mit allem Nachdruck für deren Beseitigung einzutreten.

** **Der Manteltarif für den Ruhrbergbau.** In den nächsten Tagen beginnen zwischen dem Zechenverband und den vier Bergarbeiterverbänden die Verhandlungen über den neuen Manteltarif, da der bisherige Ende dieses Monats abläuft. Bei dieser Gelegenheit wird auch über die Deputatkohlen verhandelt. Der Zechenverband ist der Ansicht, daß entweder die Gesamtjahresmenge auf 60 Zentner für den Bezugsberechtigten herabgesetzt oder der Preis für den Zentner auf 50 Goldpfennig heraufgesetzt werden müsse. Die Bergarbeiter sind dieser Ansicht nicht, es wird daher nicht leicht sein, in dieser Frage eine Einigung herbeizuführen.

£ **Zunehmende Auswanderung von deutschen Facharbeitern.** Auf Grund verschiedener dem Deutschen Industrie- und Handelstag bekanntgewordener Fälle hat dieser folgendes Schreiben an das Reichsarbeitsministerium gerichtet: „Wie uns aus verschiedenen Teilen des Reichs, z. B. dem Rheinland, aus Westfalen und Schlesien, berichtet wird, nimmt die Auswanderung hochwertiger Facharbeiter in besorgniserregendem Maße zu. Unter anderem sind aus dem Solinger Industriebezirk vor kurzem fünfhundert Facharbeiter nach den Vereinigten Staaten abgewandert. Bestrebungen der spanischen Konkurrenz in Toledo zur Gewinnung von Solinger Facharbeitern sind ebenfalls vorhanden. Im Hagener Bezirk macht sich eine Auswanderung mit dem Ziele Südamerika bemerkbar; aus Schlesien wird die gleiche Beobachtung in Bezug auf die Textilindustrie gemeldet. Diese Erscheinung wird allgemein auf die gegenwärtige Lohnpolitik zurückgeführt, die die höherwertigen Leistungen dieser Arbeiter nicht in genügendem Maße berücksichtigt. Wir fürchten, daß diese Bewegung weiter zunehmen und die deutsche Industrie durch die Stärkung ihrer Konkurrenzindustrie in der Welt auf das stärkste geschädigt wird, wenn nicht eine größere Differenzierung in der Lohn- und Tarifpolitik Platz greift. Wir bitten, insbesondere bei Entscheidungen über Anträge auf Verbindlichkeitserklärung von Tarifverträgen wie auch bei allen sonstigen in Frage kommenden Maßnahmen, der außerordentlich großen Gefahr der Abwanderung tüchtiger Industriearbeiter Rechnung zu tragen." In einer in der Handelskammer zu Düsseldorf abgehaltenen Versammlung von Vertretern der Wirtschaft und der Leiter des städtischen Arbeitsamtes, Berufsamtes und Wohnungsamtes war man einstimmig der Ansicht, daß es für unsere wirtschaftliche Zukunft notwendig sei, unsere Facharbeiter der Heimat zu erhalten. Der Vertreter der Handelskammer schlug vor, bei dem städtischen Arbeitsamt eine Beratungsstelle für Ab- und Auswanderer einzurichten. Das Arbeitsamt versprach, sofort zur Klärung der Angelegenheit mit weiteren beteiligten Kreisen, besonders mit den Vertretern der Arbeitnehmerschaft, in Verbindung zu treten.

=r= **In den Ruhestand.** Rektor Kreutz an der katholischen Schule an der Alleestraße tritt auf seinen Antrag mit Schluß des Schuljahres in den Ruhestand. Ueber 40 Jahre ist derselbe in Bochum tätig gewesen. In vielen katholischen Vereinen hat Rektor K. unermüdlich gewirkt. Möge dem verdienten Schulmann, dem uneigennützigen Förderer des Vereinswesens, noch manches Jahr in Gesundheit beschieden sein!

Der Ruf der kath. Arbeitsgemeinschaften.

Eine Bergmannskundgebung für den christlichen Solidarismus.

Sonntag nachmittag fand auf dem Schützenhofe eine meist von Bergleuten besuchte Massenversammlung statt. Der Riesensaal war zu Dreiviertel gefüllt. Der Gewerkschaftler Schumacher bezeichnete zu Eingang die Versammlung als einen Appell an das öffentliche Gewissen der ganzen Welt aus der grauenhaften Not gerade des Bergmannsstandes heraus. Der erste Redner Bergmann Schreiner-Essen sprach von den Leiden und Beschwerden der Bergleute. Er schilderte die opferwillige Arbeit des Bergmanns im Felde und in der Grube während des Krieges und später während der Reparationslieferunger unter den tausenden Entbehrungen. Und jetzt solle ihm neue Arbeits- und Lebensnot auferlegt werden. Die Saat der Zwietracht, die jetzt gestreut werde, würde einst furchtbar aufgehen. Der Schiedsspruch im Kokereibetriebe vom 4. Januar rufe die größte Beunruhigung hervor wegen der langen Arbeitszeit von 74—78 Stunden, wie auch wegen des unzureichenden Einkommens. Gegen die Hungerpeitsche und Willkür müsse warnend die Stimme erhoben werden. Als der Bergmann noch mit Hacke und Schaufel arbeitete, mochte eine längere Arbeit bei guter Ernährung erträglich sein. In der Zeit der modernen Technik sind die Nerven aber frühzeitig verbraucht bei einer viel schlechteren Lebensweise, die dem Bergmann jede Arbeitsfreudigkeit nehme. Schon wandern aus Verzweiflung gute Kräfte aus dem Bergbau fort. Den letzten Schaden davon habe die Allgemeinheit. Wer ist neben den Zink- und Glasarbeitern früher verbraucht als der Bergarbeiter? Die Allgemeinheit müsse helfen, das große Risiko des Bergmannes, der Kohle für alle Stände schaffe, auszugleichen. Das müsse einmal in aller Oeffentlichkeit gesagt werden! Mit 46 bis 48 Jahren sei der Bergmann Berufsinvalide, abgesehen von den vielen Berufskrankheiten, die ihn zermürben. Der angebliche Spitzenlohn für den Bergmann sei nichts gewesen als eine Täuschung der gesamten Oeffentlichkeit. Auch der Schiedsspruch im Bergbau bedeute eine weitere Verelendung des Bergmannes, gegen die schärfster Protest erfolge. Die Schwäche der Arbeiterschaft bestehe in ihrer Zersplitterung durch die überradikalen Schreier, die erst beseitigt werden muß, aber dann werde eine große einheitliche Vertretung des Standes möglich sein. Der materielle Egoismus sei zu ersetzen durch den christlichen Gemeinschaftssinn. Die Bergleute wollen anerkennen, daß sich die Lage des Bergbaues durch die Micumverträge erheblich verschlechtert habe. Aber es müsse für die Uebergangszeit zur Erhaltung eines der wichtigsten Arbeitsstände die Substanz herhalten. Der Schaden sei nicht so groß, als wenn das ganze Volk verdürbe. Auch gegen die Abschaffung des als Schutz- und Friedensinstrument gedachten Betriebsrätegesetzes wendete sich der Redner, den am Schluß des fast zweistündigen Vortrages unbestrittener Beifall lohnte.

Der zweite Redner war der Jesuitenpater Jungbluth, der selbst eine Zeitlang den Bergmannsberuf ausübte. Er schilderte in packender Sprache und brennenden Bildern die Wichtigkeit und Gefährlichkeit des Bergmannsberufes und erklärte: Wenn irgendjemand Erholungsurlaub verdiene im Namen der Volkswirtschaft und Kultur, dann derjenige, der im Pütt arbeitet. Im Kampf ums Leben steht der Bergmann im vorderesten Schützengraben. Wenn sich Deutschland wieder aufrichten will, so wird es das nur können auf den Schultern des Bergmannes. Dieser Stand erträgt es nicht länger, daß seine Kinder im Wege des Mitleids vom Auslande ernährt werden müssen. Drohender als je erhebt der Bolschewismus das Haupt, der aber die letzten Reste der Kultur zerstören werde, denn Tausende ringen verzweifelt mit einem Leben, das keinen sittlichen Wert mehr für sie birgt. Die Gründe für diesen Zersetzungsprozeß liegen zum Teil im verlorenen Kriege. Aber auch im Sozialismus, der die christliche Grundlage im Volke zertrümmerte und ihm die innere Widerstandskraft nahm. Als die tiefste Ursache bezeichnete er das heutige Wirtschaftssystem im Bergbau, das den Zweck der Arbeit allein in der Rentabilität erblickt. Dieser Geist sei der schlimmste Feind für moderne Kultur und Religion. Gegen dieses entseelende und seelenlose Prinzip erhebe das Christentum stürmisch Einspruch. Kampf predige er gegen den zum Mammonismus werdenden Kapitalismus. Der christliche Solidarismus aller Stände und Schichten müsse das Weltgewissen wachrufen, im In- und Auslande. Die Kundgebung dieses Tages trete an die Seite der Bischöfe, wenn diese die christlichen Arbeitgeber ermahnen, den Bogen nicht zu überspannen, die Idee nicht dem Gelde dienen zu lassen, sondern das Prinzip der Wirtschaft, die Rentabilität höheren Gesetzen unterzuordnen: den Geboten der Sittlichkeit und der Liebe. Waren die Redner schon von der mit kommunistischen Elementen stark durchsetzten Versammlung öfters durch Zwischenrufe unterbrochen worden, so war es, da die beiden Redner wohl reichlich lange sprachen, nicht mehr möglich, die Versammlung geordnet zu Ende zu führen. Den Ausfall der Diskussion nahmen die Gegner zum Anlaß, die Internationale zu singen. Das Schlußwort ging in der allgemeinen Unruhe verloren.

M. Fl.

Die Dame mit der Maske.

23) Kriminalroman

von

Gertrud v. Brockdorff

Copyright by Carl Duncker. Berlin 1923.

Etwas in seinem schlauen, triumphierenden Gesicht machte Elvenspoek aufmerksam. Er erinnerte sich plötzlich des ersten Besuches der Gräfin und des Umstandes, daß Jonny Kock ihr an jenem Tage gefolgt war.

„Sag mal: Du bist der Gräfin doch damals nachgegangen, Jonny. Sie ist erst am Abend in ihre Pension zurückgekehrt. Weißt Du, wo sie sich inzwischen aufgehalten hat?"

Jonny Kock lächelte.

Elvenspoek erriet, daß der Junge etwas wußte und daß er sein Geheimnis nur gegen bare Münze hergeben würde.

Er zog seine Brieftasche und legte eine Banknote auf den Rand des Schreibtisches.

Der Junge zögerte noch. Er schien zu überlegen, ob der Wert des Geheimnisses demjenigen der Belohnung entspräche. Endlich streckte er die Hand nach der Banknote aus.

„Die Gräfin war bei dem Schauspieler Josef Speisinger, Herr Doktor, Pappelstraße 36. Den besucht sie öfter."

Elvenspoeks Augenbrauen zuckten in die Höhe.

„Ist das auch wahr, Jonny?"

„Ich werde doch nicht lügen, wenns hinterher doch rauskommt," meinte Jonny Kock würdevoll und verwahrte den Hundertmarkschein in seinem abgegriffenen Portemonnaie.

— Pappelstraße 36. —

Elvenspoek warf die Adresse auf ein Blatt Papier. Der Schauspieler Josef Speisinger. Der Geliebte. Der Mitwisser!

Elvenspoeks Schläfen hämmerten.

„Hör mal, Jonny!"

Aber Jonny Kock war schon die Treppe hinunter. Elvenspoek riß das Bild der „Dame mit der Maske" von der Staffelei und schleuderte es mit einer verächtlichen Gebärde auf seinen Schreibtisch.

9. Kapitel.

Am Abend desselben Tages stieg ein älterer, beleibter, mit stutzerhafter Sorgfalt gekleideter Herr die dunklen Treppen des Hauses Pappelstraße 36 in die Höhe und klingelte an der Tür des Schauspielers Josef Speisinger.

Josef Speisinger öffnete selbst. Der ältere Herr stellte sich als Agent einer bekannten Filmgesellschaft vor.

„Ich suche gewandte Leute für einen neuen Filmschlager, Herr Speisinger. Einer Ihrer Kollegen, die früher beim Theater waren, hat mir Ihren Namen genannt. Sie sind gegenwärtig beschäftigungslos, nicht wahr?"

„Ja. Ich habe im Herbst vorigen Jahres längere Zeit krank gelegen und bin seitdem ohne Anstellung."

Der Schauspieler machte eine einladende Handbewegung.

„Wollen Sie nicht nahertreten, Herr —" Er zögerte. „Ich habe vorhin Ihren Namen leider nicht recht verstanden."

„Kulinowsky, Herr Speisinger! Ignaz Kulinowsky. Dorotheenstraße 4."

„Bitte schön, Herr Kulinowsky."

Er ließ den Agenten in ein schmales, behagliches Zimmerchen treten. Aufgeschlagene Bücher lagen auf einem Sofatische. An den Wänden hingen Kostümbilder von Schauspielern und Schauspielerinnen.

Der scharfe Blick des Agenten glitt prüfend darüber hin.

„Um also gleich wieder auf unsere geschäftliche Angelegenheit zu sprechen zu kommen, Herr Speisinger, so bin ist heute im Auftrage der „Ifig" — der Internationalen Filmgesellschaft — zu Ihnen gekommen. Die Firma plant etwas ganz Neues — noch nie Dagewesenes. Ein Sportfilm größten Stils. Im Mittelpunkt der Handlung soll ein Wettrennen stehen. Dazu sind natürlich sehr gewandte Statisten vonnöten. Sie können doch selbstverständlich Motorrad fahren, Herr Speisinger?"

„Leider nein, Herr Kulinowsky!"

Der Agent schlug sich ärgerlich mit der Hand auf das feiste Knie.

„Mensch, Sie werden doch schon einmal irgendwo in Ihrem Leben so ein Ding zwischen den Beinen gehabt haben."

„Leider nein, Herr Kulinowsky. Ich bin vollständig Laie. Ich fahre nicht einmal Rad."

„Das ist ja 'ne ganz verteufelte Geschichte! Ich kann Ihnen nur sagen: die Firma würde die Fähigkeit des Motorfahrens mit Gold aufwiegen. Wir brauchen nämlich eine Anzahl von Leuten, die schauspielerisch ausgebildet sind und Motorrad fahren können."

„Ich würde mich unter anderen Umständen vielleicht erbieten, es zu lernen, Herr Kulinowsky. Aber ich habe im vorigen Herbst an einer Lungengeschichte darnieder gelegen und muß noch immer sehr vorsichtig sein."

„Na, denn is ja nischt zu machen!" meinte der dicke Agent und erhob sich schwerfällig.

Der Schauspieler fragte schüchtern:

„Wäre es nicht möglich, daß ich in dem genannten Film in irgend einer anderen Rolle beschäftigt werden könnte?"

„Tja — ich will natürlich sehen, was sich für Sie tun läßt. Mit der Bezahlung wirds dann aber wohl nicht so üppig sein."

„Ich würde mich mit jeder einigermaßen annehmbaren Bezahlung zufrieden geben. Vergegenwärtigen Sie sich bitte meine Lage, Herr Kulinowsky: seit dem Herbst des vergangenen Jahres stellungslos."

Der Agent ließ einen Blick durch das Zimmer gleiten.

„Na, Sie wohnen doch aber hier noch immer ganz gemütlich. Von draußen gesehen ists ja freilich ein bißchen schlimm."

Josef Speisinger errötete.

„Daß es mir nicht schlimmer ergeht, verdanke ich den Unterstützungen eines früheren Kollegen!"

„Donnerwetter! Das nenne ich aber mal einen anständigen Kollegen!"

„Ja, aber Sie werden einsehen, Herr Kulinowsky, daß eine derartige Lage für mich ganz außerordentlich beschämend und peinlich ist."

„Tja — selbstverständlich! Wir haben alle unser Kreuz, mein lieber Herr Speisinger! Sehen Sie mich an! Ich laufe mir die Beine lahm, um Herren und Damen zusammen zu trommeln, die Motorrad fahren können. Damen sollen nämlich auch dabei sein! Das macht mir am meisten Sorge! Können Sie mir nicht irgend einen guten Rat geben, Herr Speisinger? Eine Liebe ist doch der anderen wert, nicht wahr? Und Sie kennen do chgewiß allerlei Kolleginnen."

Er betrachtete die Bilder an den Wänden mit sachverständigem Blick.

Es entging ihm nicht, daß Josef Speisinger etwas verwirrt wurde.

„Nein — wirklich, Herr Kulinowsky! Ich habe hier in Berlin nur sehr wenig Damonbekanntschaften."

„Na — hier zum Beispiel!"

Kulinowsky wies auf eine Reihe von Kostümbildern, die alle dieselbe schlanke und hochgewachsene Frau in verschiedenen Rollen darstellten.

„Das wäre so etwas für unsere Zwecke. Ich würde mich unter Umständen sogar zu einer kleinen Provision verstehen können."

„Ich bedauere, Herr Kulinowsky. Die betreffende Dame zu gewinnen ist ganz und gar unmöglich."

„Na, warum denn?"

„Die Dame ist gar nicht mehr am Theater. Sie weilt augenblicklich auch nicht in Berlin."

„Es ist eine meiner früheren Münchener Bekanntschaften. Sie heiratete dann."

„Aber den Namen werden Sie mir doch gewiß nennen können, Herr Speisinger!"

Ueber das Gesicht des jungen Schauspielers flog ein Schatten.

„Meinetwegen! Sie werden dann gewiß selbst einsehen — die Dame ist die Witwe des berühmten Naturforschers Grafen Merveldt, von dessen traurigem Ende Sie gewiß gelesen haben."

Der Agent riß die Augen auf.

„Donnerwetter! Das nenne ich Karriere. So, so! — Also die Geschichte! — Na, davon habe ich allerdings gelesen. Ich habe allerdings nicht gewußt, daß der Graf eine so junge und hübsche Witwe hinterlassen hat. So, so!"

Er riß sich vom Bilde los. (Fortsetzung folgt.)

Handel / Gewerbe / Industrie.

Für eine allgemeine Frachtermäßigung.

Der Eisen- und Stahlwaren-Industriebund in Elberfeld hat folgenden Antrag an das Reichsverkehrsministerium gestellt:

„Wir beantragen hiermit, außer der am 20. Januar und 1. März d. Js. eingetretenen Frachtermäßigung von 8 und 10 Prozent für alle Wagenladungsklassen A bis F unverzüglich eine weitere Frachtermäßigung von 10 Prozent für die Klassen A bis D eintreten zu lassen; weiter eine entsprechende Ermäßigung der Stückgutklassen und zugleich eine Nachprüfung der vertikalen Staffelung vorzunehmen.

In der Begründung wird ausgeführt, daß die Frachten für viele Erzeugnisse unserer Industrie selbst im Inlande wie Zollschranken wirken, indem sie den Absatz nach weiter gelegenen Gebieten verhindern und ferner die Ausfuhr für zahlreiche Zweige der Eisen- und Stahlwarenindustrie nicht nur erschweren, sondern sogar vollständig unmöglich machen. Sie verursachen aber weiter eine Verschiebung der Wettbewerbsverhältnisse, indem Industrien, welche von der Rohstoffbasis liegen, die billigen Frachten für die Rohstoffe zugutekommen, dagegen die der Rohstoffbasis näherliegenden Industrien die teueren Frachten beim Versand nach entfernteren Gegenden tragen müssen. Die natürlichen Wettbewerbsverhältnisse, welche sich die einzelnen Industrien durch die Wahl ihrer Standorte selbst geschaffen haben, werden dadurch künstlich verschoben. Ein solcher Zustand muß als unnatürlich bezeichnet werden. Während das Deutsche Reich vor dem Kriege Ueberfluß an Rohstoffen hatte, ist es heute ein rohstoffarmes Land und darauf angewiesen, die Ausfuhr hochwertiger Fertigerzeugnisse zu fördern, um auf diese Weise unsere Handelsbilanz und damit auch unsere Zahlungsbilanz zu bessern.

Vom Ruhrkohlenmarkt.

Nach vorläufigen Berechnungen wurden in der Zeit vom 1. bis 8. März im gesamten Ruhrgebiet 2 030 123 Tonnen Kohlen gefördert und 407 706 Tonnen Koks erzeugt. Auf das besetzte Gebiet entfallen 1 822 990 Tonnen Kohlen und 363 926 Tonnen Koks. Die arbeitstägliche Kohlenförderung stellte sich in der angegebenen Zeit im gesamten Ruhrgebiet auf 290 018 Tonnen (gegen 369 743 Tonnen im Jahre 1913), die tägliche Kokserzeugung auf 50 963 Tonnen. 1913: 62 718 Tonnen. Im besetzten Gebiet betrug die arbeitstägliche Kohlenförderung 260 427 Tonnen (348 586), die tägliche Kokserzeugung 45 491 (58 338) Tonnen. Die Wagenanforderungen beliefen sich in der Zeit vom 1. bis 8. März auf durchschnittlich arbeitstäglich 23 105 Wagen, die Gestellung auf 18 267; im besetzten Gebiet wurden arbeitstäglich angefordert 21 008, gestellt 16 184 Wagen. In den angegebenen Zahlen (auch von 1913) ist die Förderung der von der Regie betriebenen drei Zechen und die Kokserzeugung der von der Regie betriebenen zehn Kokereien nicht enthalten. wtb.

Die Märkische Kleineisenindustrie im Februar.

Nach einer Mitteilung des Eisen- und Stahlwaren-Industriebundes zeigte sich im Februar 1924 in verschiedenen Zweigen der Märkischen Eisenfertigwarenindustrie eine gewisse Anregung in der Nachfrage. Die Preise für die Rohprodukte und Hülfsstoffe zogen hier und da etwas an. Die Hoffnungen auf das Wiederingangkommen der Wirtschaft sind etwas belebt worden. Sie werden aber nur Wirklichkeit werden können, wenn das besetzte Gebiet wieder vollkommen von den Fesseln sowohl in der industriellen Erzeugung wie im Verkehr befreit wird. Zudem harrt die Frage der Kreditbeschaffung noch immer der Lösung.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)
Alles in Billionen-Mark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zu-teilg.	17. März Geld	17. März Brief	15. März Geld	15. März Brief	Höch Stand	Münz parit.
Holland	Guld.	2%	155,91	156,69	156,11	157,89	1625	1.75
Argentinien	Pes.	3%	1,395	1,405	1,395	1,405	1396	1.70
Belgien	Frank	2%	16,86	16,94	16,66	16,74	199	0.80
Norwegen	Kron.	3%	56,96	57,24	56,76	57,04	638	1.120
Dänemark	„	2%	63,04	65,36	65,24	65,36	758	1.120
Schweden	„	2%	110,72	111,28	110,72	111,28	1137	1.125
Italien	Lire	2%	18,05	18,15	18,05	18,15	192	0.81
England	Pfund	2%	18,005	18,095	18,005	18,095	18354	20.45
Amerika	Doll.	1%	4,19	4,21	4,19	4,21	4189	4.20
Frankreich	Frank	2%	20,55	20,65	20,05	20,15	231	0.80
Schweiz	„	2%	72,82	73,18	72,82	73,18	750	0.81
Spanien	Pes.	2%	54,06	54,34	54,36	54,64	550	0.80
Deutsch-Oest.	Kron.	3%	6,18	6,22	6,18	6,22	62	0.80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—	8
Tschech.Slow.	Kron.	2%	12,21	12,29	12,21	12,29	125	0.851
Ungarn	„	100%	6,28	6,32	6,28	6,32	220	0.18

Die Notizen verstehen sich für Buenos Aires, London, New-York für eine Einheit, Amsterdem, Brüssel, Kopenhagen, Christiania, Stockholm, Italien, Paris, Schweiz, Spanien, Prag für 100 Einheiten Wien und Budapest für 100000 Einheiten.

* **Unlust an der Berliner Börse,** 17. März. An der Börse haben die seit längerer Zeit bestehenden unerfreulichen Verhältnisse der geschäftlichen Haltung und der Unlust wegen der überall bestehenden Kredit- und Kapitalnot auch zu Beginn der neuen Woche keine Veränderung erfahren. Es zeigte sich vielmehr auf allen Marktgebieten Angebot, was aber nicht erheblich war, jedoch genügte, um den Kursstand stärker nach unten zu drücken. Man brachte die Verkäufe in Verbindung mit bei einer oder anderen Firma bestehenden Schwierigkeiten, die aus den starken Schwankungen der Frankenwährung entstanden sein sollen. Da es sich hierbei aber meist um Terminsätze handelt, dürften diese Angaben nicht zutreffen. Jedenfalls war aber bei der überall herrschenden Unlust die Stimmung ziemlich gedrückt. Der Kursstand senkte sich durchschnittlich um 1 und 2 Prozent und stellte sich bei schweren Montanpapieren auf 3—5 Prozent. Aber auch für Petroleumaktien, die in der Vorwoche stark angezogen hatten, erfolgten Realisationen mit dem Ergebnis starker Verluste für Deutsche Erdöl-Aktien. Der für Dividendenpapiere herrschenden Geschäftsstille entsprach auch die Lage am Rentenmarkt. Reichsanleihen lagen etwas fester mit Ausnahme von Kriegsanleihen, die ihre spekulative Höherbewertung wieder hergeben mußten. Der Kursstand erfuhr weiterhin bei kleinen Umsätzen nur unbedeutende Veränderungen. Der Geldmarkt blieb unverändert leicht. Am Devisenmarkt sind im Kursstand und in der Zuteilung Veränderungen von Bedeutung nicht eingetreten. Die Besserung der Frankenwährung hielt an.

h. **Essener Kurenbörse** vom 17. März ebenfalls schwach. Die gestrige Essener Börse eröffnete die neue Börsenwoche in durchaus schwacher Haltung. Auf sämtlichen Marktgebieten herrschte sehr flaues Geschäft, die Umsätze hielten sich in sehr engen Grenzen. Kurseinbußen sind besonders auf den Aktienmärkten bis zu 2 Billionen Prozent zu verzeichnen.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Bergarbeiter und Reichskalimonopol.** In einer Eingabe an den Reichswirtschaftsminister fordert der Deutsche Bergarbeiterverband angesichts der durch die Preispolitik des Kalisyndikats bewirkten katastrophalen Lage der deutschen Kaliindustrie die Ueberführung der Kaliindustrie in den Besitz des Reiches, mindestens aber die beschleunigte Einführung eines Reichskalimonopols.

* **Gußstahlwerk Witten.** Zwischen den beiden Großaktionären des Unternehmens, dem Stumm-Konzern und der Eisengroßhandlung Albert Ottenheimer in Köln ist nunmehr anscheinend eine Einigung zustandegekommen, denn die auf der Tagesordnung der neu einzuberufenen a. o. Generalversammlung von der Verwaltung gestellten Anträge decken sich mit den früheren Vorschlägen der Gruppe Ottenheimer. Zunächst soll die Versammlung über eine Aenderung der Satzungen beschließen, wonach der Gegenstand der Gesellschaft auch auf die Fabrikation innerhalb der Wittener Glashütte und den Vertrieb dieser Fabrikate ausgedehnt wird. Darüber hinaus wird beantragt, daß das Gußstahlwerk Witten dem Stumm-Konzern in Düsseldorf beitritt und Anteile dieses Konzerns erwirbt. Ein erheblicher Prozentsatz der früheren Belegschaft könnte auf Grund des vorliegenden guten Auftragbestandes voll beschäftigt werden.

* **Geisweider Eisenwerke.** Wie berichtet wird, ist der Betrieb dieses Unternehmens, das sich hauptsächlich im Besitz der Großindustriellen Klöckner und Thyssen befindet, vor einiger Zeit völlig stillgelegt worden, nachdem die übrige Siegerländer Eisenindustrie vor einiger Zeit schon den gleichen Weg begangen hatte. An eine Wiederaufnahme der Produktion ist zunächst weder bei den Geisweider Eisenwerken noch bei den übrigen größeren Werken des Bezirkes zu denken, wenn nicht der Industrie beschleunigt Ausnahmetarife und andere Existenzerleichterungen gewährt werden. An sich sind die Absatzmöglichkeiten für die stark auf die Verfeinerung eingestellte Siegerländer Eisenindustrie, namentlich im Hinblick auf die Lage im unbesetzten Gebiete, nicht ungünstig.

* **Badische Anilin- und Sodafabrik, Ludwigshafen.** Die Stickstoffwerke Oppau-Ludwigshafen beabsichtigen, wie der „Voss. Ztg." geschrieben wird, im Frankenwald ein größeres Filialwerk zu errichten und sind bereits in Reichbach bei Teuschnitz mit Grundstücksbesitzern zwecks Erwerbung von Areal in Verbindung getreten.

b. **Die Röhrenvereinigung** hat in ihrer Sitzung am 12. d. Mts. beschlossen, die Preise unverändert zu lassen. In den letzten Wochen ist auf dem Röhrenmarkte zwar eine leichte Zunahme der Nachfrage eingetreten, doch ist der Geschäftsgang im Hinblick auf das Darniederliegen der Bautätigkeit und in der Zurückhaltung der sonstigen Verbraucher noch immer sehr schlecht. Die Bestrebungen auf Bildung eines Röhrensyndikats haben bisher keinen Erfolg gehabt und scheinen sich auch nicht durchsetzen zu können.

b. **Braunkohlen- und chemische Industrie A.-G. (Buciag), Berlin.** Aus Verwaltungskreisen hören wir, daß die Geschäfte bei der Gesellschaft in letzter Zeit sich etwas gehoben haben. Während der Geschäftsgang am Ende des vorigen Jahres sehr flau war, ist die Gesellschaft jetzt mit sehr vielen Aufträgen versehen. Das Unternehmen ist zur Zeit mit dem Ausbau der Fabrik beschäftigt.

* **Ausscheiden Otto Wolffs aus der Deutsch-Russischen Handels-A.-G.** Nach den bei Gründung der Deutsch-Russischen Handels-A.-G. zwischen der Sowjetregierung und Herrn Otto Wolf geschlossenen Verträgen stand der Sowjetregierung unter gewissen Voraussetzungen das Recht zu, die im Eigentum des Herrn Otto Wolf befindlichen Aktien der Deutsch-Russischen Handels-A.-G. zu erwerben. Die Sowjetregierung hat nunmehr von dieser ihr zustehenden Option Gebrauch gemacht. In Konsequenz des veränderten Besitzes ist die Abberufung des Herrn Otto Wolf aus dem Aufsichtsrat und der von ihm entsandten Vorstandsmitglieder beschlossen worden.

* **Stillegung.** Auf der Maschinenfabrik Wilhelmi in Großenbaum wurde sämtlichen Arbeitern für den 28. März d. J. gekündigt. Der Betrieb soll an diesem Tage stillgelegt werden. Als Grund wird von der Direktion Arbeitsmangel angegeben.

*

Von den Warenmärkten.

Amtliche Produktennotierungen.
(Preise in Billionen) Berlin, 17. März 1924.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	165—173	Raps	3.00—3.10
Roggen märk.	133—142	Viktoriaerbsen	28,00—29,00
Sommergerste	166—190	Kleine Erbsen	18.00—18.50
Hafer märk.	116—124	Futter-Erbsen	14—14.50
schlesische	—	gelbe Lupinen	16—16,50
Mais, La Plata		Seradella alt	14—15.00
ab Hamburg	—	Rapskuchen	11.70—11.80
Weizenmehl 1)	25,25—27,00	Leinkuchen	23—24
Roggenmehl 1)	21,00—23.50	Trock. Schnitzel	8,60—8.70
Weizenkleie 1)	10.60—10.80	Torfmelasse	8.40—8.60
Roggenkleie 1)	670—808..	Kartoffelflocken	19.20—19.40

1) Für 100 kg brutto einschl. Sack in Goldmark.

Bei dauernd schwachem Angebot und erhöhten Forderungen, die nur schwer durchgesetzt werden konnten, war auch heute der Verkehr am Produktenmarkt ruhig. Die Witterung mit ihrer ständig wechselnden Temperatur wie Nachtfrost und Tageswärme macht die Abgeber vorsichtig. An Nachfrage zu verhältnismäßig niedrigem Gebot fehlte es für Brotgetreide nicht. Umsätze von Bedeutung kamen aber nicht zustande. Für Gerste bestand wie bisher Nachfrage für gute Brausorten. Hafer ist in weißen Qualitäten gesucht. Auch für Mehl und Kleie überwog die Nachfrage das Angebot.

h **Essener Getreide- und Warenbörse vom 17. März.** Der Besuch war gut und die Kauflust ziemlich rege. Es wurden für 100 Pfund franko Essen notiert in Billionen Mark: inl. Weizen 8,25—8,75, inl. Roggen 7,75—8, inl. Hafer 8—8,50, inl. Gerste —, Auslandsweizen 10,50 bis 11, Auslandsroggen 8,80—9, Auslandshafer 7,75—8,50, Auslandsgerste 9,50—9,80, Mixedmais —, runder Mais 10,25—10,75, Weizenmehl 13,75—14, Weizenbäckermehl 14,25—14,75, 70prozentiges Roggenmehl 12,50—12,75, Weizenkleie 5,50—6,25, Weizenbollmehl 6—7, Steffens Zuckerschnitzel 7,25—7,75.

h. **Dortmunder Schlachtviehmarkt,** 17. März. Eig. Drahtbericht.) Aufgetrieben waren 266 Stück Großvieh, 647 Kälber, 104 Schafe und 1317 Schweine. Im Engroshandel wurden bezahlt in Billionen Mark: Ochsen 30—47, Bullen 25—43, Färsen und Kühe 18—53, Jungvieh gestrichen, Kälber 28—72, Weidemastschafe 25—50, Schweine 55—68. Es entwickelte sich in Kälbern ein mittelmäßiges, sonst ein sehr langsames Geschäft.

h. **Essener Großviehmarkt,** 17. März. (Eig. Drahtbericht.) Aufgetrieben waren 389 Stück Großvieh, hiervon 54 Ochsen, 67 Bullen, 225 Färsen und Kühe, 43 Stück Jungvieh, 1015 Kälber, 73 Schafe, 1845 Schweine. Es wurden im Engroshandel für 100 Pfd. Lebendgewicht in Billionen Mark bezahlt: Ochsen 36—50, Bullen 30—42, Färsen und Kühe 25—54, Jungvieh 25—35, Kälber 32—67, Schafe 35—55, Schweine 50—70. Das Geschäft verlief langsam.

b. **Der Deutsche Eisenhändlerverband,** Bezirksgruppe Düsseldorf, hat sich mit Rücksicht auf das Anziehen der Werkspreise veranlaßt gesehen, die Lagerpreise auf der Basis eines Stabeisenpreises von 180 Mark je Tonne zu erhöhen. Das bedeutet eine Heraufsetzung um durchschnittlich 10 Mark die Tonne.

Droste & Tewes, Bankgeschäft

Telephon 3431, 3432, 3433, 3434, 3560, 3531, 3532. Telegr.-Adr.: Drostewes
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Essen 3925.

Kohlenwerte.
Wir sind unter Vorbehalt für

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Admiral	—	4500	Beckerkohle	9.—	10.50
Alte Haase	2100	2300	Blankenburg	6.—	7.—
Carolinc	2500	3250	Carl Friedrich	3.50	4.50
Carolus Magnus	6000	6750	Dahlbusch	47.—	51.—
Constantin d.Gr.	—	34000	Lothringen	110.—	125.—
Deutschland	525	625	Montania	2.50	3.50
Diergardt	5000	5750	Niederrh. Brgw.	10.—	11.50
Dorsten	150	—	Ruhrkohle	4.50	6.—
Ewald	31000	35000	Webco	9.50	10.—
Glückh.Friedhff.	700	—	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf Segen	4500	5000	Bollerhammer	975	1050
Gottessegen	2000	2750	Bernhardshall	500	600
Graf Bismarck	—	45000	Bruckd.-Nietleb.	4500	6000
Graf Schwerin	10000	12500	Glimmerode	—	1750
Heinrich	4100	6000	Gute Hoffnung	—	4000
Helene & Amalie	—	—	Humboldt	1700	—
Joh.Deimelsberg	—	—	König Ludwig	6000	8500
König Ludwig	27000	32000	Leonhardt	6000	8500
Langenbrahm	10000	—	Lucherberg	—	1700
Mörs	2750	3000	Michel	6000	8500
Richard I	50	—	Oskarssegen	1150	—
Schürb &Charlb.	3500	4000	Providentia Akt.	—	—
Trappe	1500	1750	Vesta	3500	5000
Trier I-III	11000	12000	Zukunft Akt.	46	43
Westfalen	3500	4000	**Verschiedene Werte**		
Wilh. Mevissen	6000	7000	Elsa Zement	7.50	8.50
Kohlen-Aktien			Mansfeld	12.50	13.25
Adler Kohle	15.—	12.—	Mirke Cement		—
Kali-Kuxe.					
Alexandershall	9000	9750	Meimerhausen	250	325
Allcenhall	—	425	Neusollstedt	1750	2250
Asse	3700	4000	Oberhof	1100	1200
Beienrode	—	5000	Ransbach	1100	1300
Bergmannssegg.	8500	10000	Reichsland	50	100
Bernsd., Burggr.	—	—	Reinhardsbrunn.	—	1400
Reichskr. Rich.	1300	1500	Rössing-Barnten	3250	4250
Brnschw. Lüneb.	2000	2400	Sachsen-Weimar	6000	—
Burbach	12000	14500	Salzmünde	2500	3500
Buttlar	—	600	Schwarzburg.	950	1200
Carlsfund	3000	3750	Siegfried I	2000	2500
Carlshall	1200	1600	Siegfried Giesen	6500	—
Desdemona	3250	4250	Thüringen	1500	1800
Einigkeit	2700	2900	Volkenroda	3500	4000
Erichssegen	3500	3750	Walbeck	3500	4250
Felsenf.-Hupst.	2000	3000	Wilhelmshall	6000	7000
Friedrichroda	1500	1800	Wilhelmsh.-Olsb	—	—
Fürstenhall	2500	2750	Wintershall	39000	43000
Gebra	3250	4200	**Kali-Aktien.**		
Glückauf b.Sond.	13500	15000			
Günthershall	—	2500	Adler	30	34
Habighorst	900	1000	Deutsche Kali	47	52
Hansa-Silberb.	2750	4000	Friedrichshall	36	41
Hedwigsburg	—	—	Hallesche Kali	24	28
Heiligenroda	11000	13000	Hannov. Kali	25	29
Heimboldshaus.	900	1200	Heldburg-Vorz.	—	—
Heldrungen I	—	650	Kali-Industrie	72	76
II	—	650	Krügershall	9.—	10.—
Herfa-Neurode	1700	2000	Niedersachsen	5.—	6.—
Heringen	—	—	Ronnenberg	—	—
Hermann II	—	—	Salzdetfurth	27	28.—
Hildasglück	1100	1250	Steinförde	15	18
Hindenbg.-Köris	7000	8500	Teutonia	30	38
Hohenfels	6250	7000	Ummendorf	1.50	1.70
Hope	3000	4000	Wittekind	4.25	5.—
Hugo	6750	8000	**Erze.**		
Immenrode	—	200			
Johannashall	2500	3000	Henriette	250	—
Kaiseroda	13000	16000	Sachtleben	9500	10500
Mariaglück	1600	1750	Wilhelmine	—	—
Marie-Luise Max	65	85	Wolfram	18	20

Aktien ohne Börsennotiz

Aachen. Thermal	1.6	2.2	Hansa-Lloyd	—	—
Ala	0.150	0.200	Herminghaus	8.—	10.—
Alberding	1.3	1.7	Isibau	0.400	1.1
Allgem. Hochbau	1.3	1.6	Isolierrohr	0.975	1.1
Alsberg Gebr.	5.—	7.—	Jordan & Berger	—	—
Bad. Motorlok.	0.825	0.925	Kabel Rheydt	—	—
„ „ ige.	0.825	0.925	Karaus	0.825	0.925
Beckerstahl	—	—	Karstadt Rud.	3.25	4.25
Benz Motoren	—	—	Köln-Lindenthal	4.—	5.5
Chem. Krevel	1.—	1.4	Kraftharz.Vohw.	1.—	1.5
„ Oberkass.	—	—	Kupf. u. Mess. E.	—	—
„ Völler	—	—	Liebhold Cigaret.	2.—	2.5
„ Weltmar	—	—	LöwensteinHugo	0.400	0.450
Contin. Hdelsbk.	—	—	Masch. -Kranbau	—	—
Deulig-Film	0.300	—	„ Wilhelmi	2.75	3.25
Dtsch. Niederl. B.	0.170	0.210	Neusser Oel	—	—
„ Lastauto	3.3	3.8	Norddtsch. Union	0.900	1.1
„ Schiffsrd. B.	—	—	Oese jge.	0.600	0.700
„ Wald u. Holz	0.300	0.350	Papierfikhenania	—	—
Dorstener Eisen	—	—	R.-Westf. Elektr.	—	—
Dortm. Cement	—	—	„ „ Schachtb. V	—	—
„ Kabel	0.200	0.300	Remy Neuwied	0.975	0.875
„ Vulcan	10.25	11.25	Rogler Lack	2.—	2.5
Eisenw. Heerdto.	19.—	21.—	Schiffsw. H. Koch	3.8	4.4
Eis.-Stahlw. Kren	1.5	2.—	Sichel Jul.	9.25	10.—
„ „ Lün	0.375	0.475	Stock & Kopp	0.775	0.900
Enders-Metallen	2.5	3.—	Gebr. Schöndorff	5.—	6.—
Gelsenk. Röhr.	0.500	0.600	Suddt. Oel	0.070	0.090
Gossels-Nussb	—	—	Tlag	—	—
Grat-M asch.	1.1	1.3	Trottmann	—	—
Greifw erke	0.400	0.500	Uerding. Waggon	—	—
Growag	—	—	Veina	—	—
Hagenkamp Pelz	—	—	Wibag	—	—

Möhrbusch gegen Husten

Berliner Börsenkurse

mitgeteilt von
Droste & Tewes, Bankgeschäft, Bochum.
Berlin, 17. März 1924.

Alles in Billionen.

Industrieaktien.

	heutig	vorig.
Aachener Led	5.75	6.5
„ Spinn.	1.—	1.2
Accumulator. Ha	41.—	40.—
Adler Portlandz.	9.6	9.6
AdlerhüttenGlas	15.—	14.5
Adler & Oppenh.	110.—	112.—
Adlerwerke	2.7	3.2
A.-G. für Anilin	15.—	15.75
„ Bauausführ.	1.3	1.3
„ für Verkehr	49.—	51.75
Alexanderwerk	4.2	3.9
Allg. Elektr.-Ges	10.87	11.9
„ „ V.-Akt	5.9	9.9
„ Häuserbau	4.5	3.5
Alsen Zement	60.—	61.—
Amme Giesecke	4.5	4.6
Ammendorf, Pap	6.5	6.5
AngloCon.Guano	33.9	37.—
Anh. Kohlen-Akt.	27.—	26.75
Ankerwk. Hgstb.	37.—	39.—
Annabg. Steingut	32.—	35.—
Annen. Gussstahl	22.75	22.9
Apierbeck Bergb	—.—	—.—
Aschaffenb. Pap.	29.5	29.5
Augsb.-Nürnb. M	33.5	35.—
Bad. Anil. Sod.-W	18.5	19.75
Balcke Maschin.	9.—	9.5
Baroper Walzw.	32.5	32.5
Basalt-Akt.-Ges.	15.—	16.5
Bast & Co.	11.75	11.9
Bay. Spiegelglas	11.—	11.—
Bedburg Wollind	22.—	—.—
Bemberg J. P.	24.3	23.75
Bendix Holzbear	7.5	8.7
Berg C. Eveking	53.—	50.—
Berger J., Tiefb.	5.75	6.75
Bergmann Elekt.	19.—	17.75
Berl.-Anh. Masch	18.9	11.75
„ Bautzener	1.8	2.—
Berl. GubenHutf.	30.—	33.87
„ Holzkompt.	16.1	18.4
Berl. Masch. Bau	15.5	17.5
Berth. Messing	14.5	14.5
BerzeliusBergw.	10.25	10.75
Beton-u. Monierb	2.1	2.4
Bielef. Mech. Web	58.—	60.—
BingMet., Nürnb.	4.62	4.5
Bismarckhütte	52.—	52.—
Bochum. Gussst.	60.—	63.25
Böddingh., Reim.	3.1	3.—
Böhler & Co., G.	45.—	47.—
BusperdeN. Walz.	—.—	10.8
Braunk. u. Brik.	32.—	31.5
Braunsch. Kohle	32.25	36.—
Breitenb. Portld.	—.—	5.75
Brem. Besigh. Öl	33.—	35.—
„ Linoleum	15.75	16.5
„ Vulkan	84.—	84.—
„ Wollkämm	83.—	88.—
Brown Bro. & Co.	—.—	—.—
Büchner-Werke	6.5	7.—
Buderus Eisen	18.—	—.—
Busch, Lüdensch	9.5	10.6
„ Wagg. V.-A.	11.25	12.25
BützkeMetallind	13.2	13.1
Byk-Guldenwke.	3.5	4.3
Calmon Asbest	1.87	2.—
Capito & Klein	44.—	43.5
Carlsh. Altwass.	—.—	—.—
CarolineBraunk.	85.—	85.—
Charlottenhütte	—.—	—.—
Charl. Wasser	24.—	26.75
Chem. Buckau	86.—	89.—
„ Griesheim	16.75	16.6
„ Grünau	12.5	13.—
„ Ind. Gels.	105.—	110.—
„ v. Heyden	6.—	6.75
„ Weiler	15.—	14.25
„ Albert	60.—	63.—
Chillingworth	3.9	4.—
Concordia	53.—	54.—
„ Spinn.	4.25	4.6
Consolidation	—	—
Contin. Cautsch.	8.3	9.75
DaimlerMotoren	4.12	4.25
Deimenhorst Lin	16.—	15.25
Dessauer Gas	23.87	25.37
D.-Atl. Telegr.	21.25	23.5
D. Babc. & Wilcox	35.—	42.75
Dtsch.-Luxemb.	50.—	53.9
Dtsche. Asphalt	7.5	8.—
„ Eisenb. Sig	6.—	6.2
„ Erdöl	65.25	70.—
„ Fenstergl.	2.3	2.7
„ Gussstahlk	6.2	6.87
„ Jute-Spinn	36.—	34.5
„ Kabelwerk	2.—	2.2
„ Kaliwerke	55.—	55.—
„ Masch.-Fab	7.5	8.5
„ Schachtbau	86.—	86.—
„ Spiegelgl.	17.—	20.5
„ Steinzeug	11.—	11.62
„ Tel.n.Kab.	3.5	4.—
„ Wollwaren	7.5	8.—
„ Eisenh.	7.—	7.62
DippeMaschinen	2.3	2.5
Don e'smarckh.	130.—	135.—
Dörfler Oskar	5.10	4.80
Dresdner Gard.	4.40	4.50
Dürener Metallw	82.—	90.50
Dürkopp-Werke	23.50	23.50
Düsseld. Eis.-B.	11.—	11.25
Eisenh.	29.—	30.—
„ Kammgarn.	70.—	72.—
„ Masch.	7.75	7.75
Dyckerh. & Wid.	6.—	6.12
Dynamit Nobel	8.50	9.75
Eckert Maschin.	24.—	24.25
Egestorff Salzw.	13.75	14.90
Eintracht Kohl.	68.—	70.—
Eisenq. Velbert	16.—	17.—
Eisenmatthes	5.10	5.25
Eisenwerk Kraft	28.—	28.—
Elberfeld. Farb.	17.80	18.50
„ Kupfer	3.30	3.80
Elektra, Dresden	1.40	1.40
Elektr. Lieferung	18.25	20. 0
Elekt. Licht u. Kr.	10.25	11.80
Elitewerke	1.80	2.—
Els.-Bad. Wolle	19.50	21.—
Enziger-Werke	20.50	19.—
Erdmannsd. Sp.	32.—	33.—
Erlang. Baumw.	15.—	17.—
Ernemann-Werk	2.90	3.40
Eschweiler Berw	77.25	80.—
Essener Steink.	56.—	61.—
Exzelsior Fahrr.	7.—	7.90
Faber Bleistift	16.—	16.75
Fahrwerk	5.40	5.50
Fein-Jute-Spinn.	22.—	23.—
Feldmühle Pap.	6.50	6.75
Felten & Guill.	29.50	30.50
FinkenbergPort.	—	—.—
Flensb. Schiffsb.	41.—	41.—
Flüth. Maschinen	16.25	17.50
Fraustädt. Zuck.	30.—	32.—
Freund. Masch.	25.—	26.25
Friedrichsh. Kali	40.—	41.—
Froebeln Zucker	12.75	14.—
Fuchs Waggon	1.80	2.—
Gaggenauer	6.—	6.50
Ganz Ludwig	1.60	1.50
Gebhard & Co.	8.90	9.—
„ & König	43.—	42.—
Geisweider Eisen	—.—	—.—
Gelsenk. Bergw.	55.10	58.—
„ Gussst.	22.50	25.—
Genschow & Co.	26.50	28.50
Gerbstoff-Reim.	—.—	—.—
Germania-Portl.	11.50	12.75
Gerresheim. Glas	50.—	52.—
Ges. f. elektr. Unt.	20.—	21.10
Gildemeister & C.	65.—	65.—
Girmes Johs. & C.	20.—	20.—
Gladbacher Text	5.30	5.75
„ Woll	28.—	27.—
Gladenbeck H.	1.70	2.—
Glanziger Zuck.	22.—	25.—
Glockenstahl	10.10	11.—
Goedhart Gebr.	23.—	27.50
Goldschmidt Th.	16.—	16.75
Görlitzer Wagg.	6.30	7.20
Gothaer Waggon	3.80	4.50
Grevenbr. Masch	14.—	14.20
Gritzner Masch.	35.—	35.—
Grün & Bilfinger	17.—	17.20
Gruschwitz Text	5.70	6.30
Gutmannh. Mas.	9.90	9.90
Haberm. & Guck.	2.80	3.20
Hackethal Draht	3.—	3.37
Hallesche Masch.	22.—	23.—
Hamb. Elektr.-W.	5.60	6.75
Hammersen F. H.	16.90	17.70
Hannov. Masch.	—.—	116.—
„ Waggon	16.—	17.—
Hansa-Lloyd	2.—	2.10
Harb. Gummi Ph.	9.80	10.30
Harkort Bergw.	14.—	15.80
„ Brückb.	38.—	39.75
Harp. Bergbau	71.—	75.—
Hartmann Mas.	7.—	7.90
Heckmann C.	68.25	65.—
Hedwigshütte	30.50	35.—
Hein, Lehm. & Co.	8.

geschäft

gr.-Adr.: Drostewes
dorf und Essen.
: Essen 3925.

	Käufer	Ver-r käufe
	9.—	10.50
	6.—	7.—
	3.50	4.50
	47.—	51.—
	110.—	125.—
	2.50	3.50
w.	10.—	11.50
	4.50	6.—
	9.50	10.—
hlen-Werte		
	975	1050
	500	600
b.	4500	6000
	—	1750
	—	4000
	1700	—
	6000	8500
	—	1700
	6000	8500
	1150	—
t.	—	—
	3500	5000
	46	43
edene Werte		
	7.50	8.50
	12.50	13.25
	—	—
	250	325
	1750	2250
	1100	1200
	1100	1300
	50	100
n.	—	1400
en	3250	4250
ar	6000	—
	2500	3500
	950	1200
	2000	2500
en	6500	—
	1500	1800
	3500	4000
	3500	4250
	6000	7000
sb	—	—
	39000	43000
Aktien.		
	30	34
	47	52
	36	41
	24	28
	25	29
	—	—
	72	76
	9.—	10.—
	5.—	6.—
	—	—
	27	28.—
	15	18
	30	38
	1.50	1.70
	4.25	5.—
Erze.		
	250	—
	9500	10500
	—	—
	18	20
z		
	8.—	10.—
	0.400	1.1
	0.975	1.1
	—	—
	—	—
	0.825	0.925
	3.25	4.25
al	4.—	5.5
w.	1.—	1.5
E.	—	—
et.	2.—	2.5
go	0.400	0.450
au	—	—
mi	2.75	3.25
—	—	—
on	0.900	1.1
	0.600	0.700
nia	—	—
tr.	—	—
o.V	—	—
d	0.975	0.875
	2.—	2.4
ch	3.8	4.4
	9.25	10.—
	0.775	0.900
rff	5.—	6.—
	0.070	0.090
	—	—
	—	—
gon	—	—
	—	—
egen		
en		
eutsche		
tsanleihen.		
hanl.	0.81	0.88
-	0.525	0.500
-	0.320	0.295
-	0.990	0.930
rp.-A.	—	0.140
s.Anl.	0.370	0.335
-	—	0.310
-	0.510	0.502
nbahnaktien.		
ahn	1.1	1.37
nbahn	—.—	—.—
fahrts- und		
nialwerte.		
ustral	42.5	44.5
rika	34.25	35.9
amer.	42.—	43.75
pfsch	15.1	16.5
yd	7.4	7.9
u	33.5	33.7
nkaktien.		
rte	9.—	9.75
u-Ind	—.—	—
nkver	3.1	3.5
editb.	0.62	0.75
els-G.	41.75	43.5
Priv.	5.75	6.75
u.		
-Bank	11.5	12.75
Bank	11.75	12.6
omm.	14.—	15.25
Bank	6.75	7.75
-Anst	4.2	4.1
. Anst	—.—	—
editb.	2.—	2.37
nk	2.3	2.4
Hd.	2.—	2.2
Credit	2.6	2.6
-Cr.	3.—	3.—
r.-B.	5.25	5.1
t.	34.2	37.—
od. C.	5.25	5.5
-Cr.-A	4.—	4.—
uerelaktien.		
oria	10.5	12.—
tien	22.5	24.25
lon	34.50	33.75
-Brau	33.—	36.—
els.	19.—	20.25
	31.5	31.—
gendr.	—.—	34.—
harp.	15.5	17.—
üppel	50.—	49.5

Wir freuen uns, die glückliche Geburt eines kräftigen

Jungen 61325

bekannt geben zu können.

Erich Pollack u. Frau
Gretel geb. Alexander.

Bochum, den 16. März 1924.
z. Zeit Landesfrauenklinik.

Die Verlobung
meiner Tochter Mally
mit Herrn Hans Löns
gebe ich hiermit bekannt

Frau Ww.
Jos. Kraemer
Amalie geb. Voeste.

Kirchlinde, Kreis Dortmund-
Wilhelmstraße 21.

Mally Kraemer
Hans Löns
Verlobte.

Bochum
18. März 1924.

Ihre heutige Vermählung zeigen ergebenst an:

Amtsgerichtsrat
Oscar Niederstein
u. Frau Marta geb. Graff

Bochum, den 18. März 1924.
z. Zt. Scharnhorststraße 14.



Am 15. d. Mts. entriß uns der Tod nach kurzem schwerem Leiden meinen inniggeliebten Mann, meinen so treusorgenden Vater, den Kassen-Kurator

Herrn Rechnungsrat

Rudolf Silber

Im tiefsten Schmerz:

Frau Margarethe Silber
geb. Kober,

Käthe Silber

Bochum, den 17. März 1924.
Mauritiusstr. 2 II.

Die Beerdigung findet am Mittwoch nachm. 5 Uhr, vom Trauerhause aus, nach dem neuen Friedhof statt. Trauerfeier im Hause ¼ Stunde vorher.



Wie hast Du gekämpft, wie hast Du gelitten,
Du Held so jung, so rein und gut.
Ruh' aus von Deinem schweren Leiden,
Schlaf wohl in Gottes ewiger Hut.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute Nacht 11½ Uhr plötzlich unser innigstgeliebter Sohn, unser herzensguter Bruder und Schwager, der wohlachtbare

Willi Thüring

nach jahrelangem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, welches er sich im Felde zugezogen hatte, im Alter von 26 Jahren, wohlvorbereitet durch den Empfang der heiligen Sterbesakramente.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Thüring.

Bochum, Darmstadt, Werl, den 16. März 1924.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 20. März, nachm. 4 Uhr, vom Sterbehause Dorstenerstr. 1 aus, statt. Das Levitenamt ist am selben Tag vorm. 8 Uhr in der Josefskirche.

Große Versteigerung

besserer Sachen im Saale des Herrn Morjan, Alleestr. 54 (Reichshallentheater. Am **Mittwoch, den 19. März 1924, morgens 10 Uhr**, versteigere ich in obigem Saale

1 hochfeines nußb. Schlafzimmer: 1 Kleiderschrank m. Spiegel, 2 Bettstellen m. Matratzen, 2 Roßhaarmatratzen, 1 Waschkommode m. Spiegel und Marmor, 2 Nachtkonsolen mit Marmor, 2 Rohrstühle, 1 Handtuchhalter.
1 Küche, 1 Mahagoni Bücherschrank 100jähr., **2 Wäscheschränke, 1 Kleiderschrank,** 2 Kommoden, 1 Waschtisch mit Marmor, 1 Doppelsteppbett, 1 Gasherd mit Backofen und Tellerwärmer, 2 feine Oefen, 1 Herd, 1 Tisch, 1 Blumentisch, 2 Ständer, 1 Sofa, 1 Vertiko, 1 Krankenstuhl, 2 große Gobelins, 3 feine Hängelampen, 2 Stehlampen, 3 Oelgemälde (gute Meister), mehrere bessere Bilder, Radierungen, Stahlstiche, mehrere Bettstellen mit Matratzen, Stühle, Kinderwagen, Hausgerät usw.

Die Sachen sind gebraucht, zum Teil sehr gut erhalten und 1 Stunde vorher zu besichtigen.

Louis Stoppelmann,
Versteigerer, **Dorstenerstraße 102.**

Aufträge für Versteigerungen in allen Sachen werden täglich angenommen. D. O.

Heirats-Gesuche

Wirt, Fachmann, ev., ohne Anhang, 43 J., sucht d. Bek. ein. häusl. ers. Dame im Alter von 30—35 J., zw. sp. **Heirat,** am liebst. Einheir. Ang. u. F O 118, Linden-Ruhr, postl.

Witwe, 36 J., ohne Anhang, mit Haushalt, sucht mit ein. Herrn in Verkehr zu treten zw. baldiger Heirat. Witwer m. 1 bis 3 Kindern nicht ausgeschlossen. Ang. u. L M 61408 an d. Gschst. d. Z.

Verloren

Freitag Schäferhund (Rüde) entlaufen. Wiederbr. erh. Bel. Warne jeden vor Ankauf meines Hundes. Schulterh. 60 cm, grau. Rob. Blum, Musikhaus, Hochstr. 11.

Langhaar. schw. **Dackel** (Hündin), auf den Namen Waldi hörend, abhanden gekommen. Wiederbr. erhält Belohnung. Archenhold, Beregstr. 73.

Spezial-Lager **Gummi-Mäntel** für Herren, Damen und Kinder a. Maßanfertigung in nur Ia Qualität zu wirklich billigen Preisen C. Kolle, Graf-Engelbertstr. 45. Telephon 3942.

Zu verkaufen:

Vollkleid, Blusen, elea. weiß. Unterrock und D.-Wäsche, Damenhut und Herrenhüte, Ueberzieh., 2 Tische u. Tischdecke, sowie gebr. Oefen. Heinrichstr. 11. II., Eingang Kanalstr.

1 heller Sommermantel (mod. Form auf Seide), fast neu, 1 bl. Tuch-Kostüm preiswert zu verkaufen. Hattingerstr. 14, Geschäftseingang.

Auf Kredit
liefert an jedermann
für
5 Bill. Mk.
wöchentlich

Abzahlung.
Möbel
aller Art,

Bettstellen in hochfeiner mod. Ausführung,
Kleiderschränke, engl. u. moderne, mit und ohne Verglasung, hell u. dunkel gestrichen,
dreiteilige Küchen-Bufetts m. Messing-Verglasung,
Waschkommoden mit und ohne Spiegel-Aufsatz,
Vertikos, hell und dunkel,
Eimerschränke, Tische, Stühle, Spiegel, Ledersofas, Plüschsofas in mod. Farben, **Matratzen, Anrichten, Nachtkonsolen.**
Kompl. Küchen u. Schlafzimmer

Kleine Anzahlung! Geringe Abzahlung!

Möbelhaus M. Tolcziner
Bochum,
Obere Marktstr. 38a
Fernsprecher 698
LT3

Nachruf!

Am 15. d. Mts. starb der Kurator der Gerichtskasse Bochum

Herr Rechnungsrat

Rudolf Silber

Ein echt deutscher Mann kam mit ihm im Januar 1920 aus dem abgetretenen Posen zu uns. In den 4 Jahren seines hiesigen Wirkens hat er sich die Achtung und Wertschätzung aller seiner Kollegen erworben. Wir werden ihn nicht vergessen.

Verband Preuß. Justizamtmänner Abteilung Bochum.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Heute nacht entschlief sanft nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertragenen Leiden, nach 13 monatiger glücklicher Ehe, meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Frau

Gertrud Schroeder

geb. Eckhardt

im blühenden Alter von 25 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Arthur Schroeder,
Ferd. Eckhardt nebst Frau
und Kindern.

Bochum V, den 15. März 1924.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 19. März nachm. 5 Uhr vom Trauerhause, Riemkerstr. 73, aus statt. Trauerfeier ¼ Stunde vorher.

Drum weinet nicht an meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh,
Denkt was ich gelitten habe,
Bis ich schloß die Augen zu.
„Darum weinet nicht!"

Nach Gottes heiligem Willen entschlief Sonntag morgen 6¾ Uhr, nach langem, schwerem Leiden, gestärkt durch die hl. Sterbesakramente mein innigstgeliebter Mann, unser guter, unvergeßlicher Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Hermann Claas

im fast vollendeten 57. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum und Herne, den 16. März 1924.

Die Beerdigung findet statt Mittwoch nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Feldstraße 11, aus. Das Seelenamt ist Donnerstag morgen 6½ Uhr in der Propstei-Kirche. 61433

Linoleum

liefern und verlegen

Schröder & Baum
Friedrichstraße 11

Chemisch-technisches Laboratorium und Beratungsbüro
Dr. P. Güttes
von der Handelskammer und Gerichten in Bochum vereidigter und öffentlich angestellter Sachverständiger.
Wittenerstr. 18 **Bochum** Telephon 738
Probenahmen, Untersuchungen, Gutachten, Betriebskontrolle, Beratung in allen chemisch-technischen Fragen für Industrie, Handel und Gewerbe. L026

Allgemeine Ortskrankenkasse für den Landkreis Bochum.

Bekanntmachung.

Die auf Grund des § 34 der Verordnung über Erwerbslosenfürsorge vom 16. Februar 1924 auf 3 v. H. des Grundlohnes erhöhten Beiträge zur Erwerbslosenfürsorge (vergl. die Postkartenmitteilung vom 7. März 24) gelangen einstweilen **noch nicht zur Erhebung,** die Beiträge bleiben vielmehr unverändert wie im Monat Februar bestehen.

Bochum, den 17. März 1924.

Der Kassenvorstand:
Bielefeld, Vorsitzender.

Förderklasse an der Oberrealschule I
an der Goethestraße.

An der Oberrealschule I ist eine besondere Klasse eingerichtet, in welcher gut beanlagte und fleißige Volksschüler unentgeltlich im Laufe eines Schuljahres für die Quarta dieser Anstalt vorbereitet werden.

Anmeldungen für diese Klasse werden im Direktorzimmer der Oberrealschule I angenommen.

Bochum, den 14. März 1924.

Der Direktor:
J. V.: Koeder, Studienrat

Unterricht

National-Stenographie!
Gründl. Anfänger-Unterricht beginnt Donnerstag, 20. März, 8 Uhr abends, ev. Schule Adolfstr. 18, 2. Et., Sitzungszimmer. Kursdauer 10 Woch. Preis 10 Goldmark, ausschl. Lehrmitteln. Teilzahl. gestattet. Diktatst. f. Fortgeschr. Nationalsten. wird seit 2 Jahren an d. Kaufm. Schule Bochum gelehrt.

Sprachunterricht in **Englisch, Französisch, Italienisch,** erteilt geprüfte Sprachlehrerin lange Jahre i. Ausland tätig gewesen. Anfr. u. U 65432 a. d. Geschft. d. Ztg.

Referend. (Hausl.) ert. Herren u. Damen raschförd., erfolgsich. Unterricht in Deutsch, Englisch, Französ. sow. Stenographie u. Klav. St.-Honor. 20 Bill. od. weniger bei 2 bis 3 Teilnehmern. Ang. u. R H 61314 an die Gesch. d. Z.

Stenogr.-Unterricht (Syst. Gabelsberger) Dippelstr. 21, III., r.

Stollwerk-Kakao
Gold u. Silber.
Berger-Kakao
Jota u. Treffer.
van Houten's-Kakao
Roval.
Niederlage bei
Emil Traß Nachf.,
Am Wilhelmsplatz.

Automaten-Verkauf.
Seltener Gelegenheitskauf.

1 Original-Acme-Automat mit Einscheibenantrieb, 20 mm ∅ . . . Bill. **2000.—,**
1 Original-Acme-Automat mit Einscheibenantrieb, 25 mm ∅ . . . Bill. **2200.—,**
1 Simplex-Acme-Automat mit Einscheibenantrieb, 35 mm ∅ . . . Bill. **3200.—,**
2 Halbautomat. New-Britain U. S. A., mit Einscheibenantrieb, 184 mm ∅, à Bill. **2500.—,**
1 einspindl.-Automat Orig.-Cleveland, 35mm ∅, Bill. **1000.—,**
zu besichtigen bei AM1
S. Goldstein, Bielefeld, Buddestr. 19

Holzschuppen
Grundfläche 17×9 qm gut erhalten
sowie
großer Geldschrank
fast neu preiswert abzugeben
Joh. Heynen,
Tiefbauunternehmer, Bochum
Dorstenerstr. 19. Tel. 1804 u. 3586.

ff. westfälischer Pumpernickel
Westfalia
ganz und geschnitten
Feinbäckerei
Carl Hackert
Inh.: Hugo Hackert
Fernsprecher Nr. 509.
Bochum, Hellwegstr. 4

Leinöl
Sämtliche Farben und Lacke stets zum billigsten Tagespreis.
Lackfarbe
½ kg Büchse 1,200 Bill. Mk.
C. Bohlmann
Kortumstr. 4

Frische Brunnenfüllung natürliches Mineral-Wasser
wieder eingetroffen.
Karl Linden,
Bochumer Mineralwasser- und Limonaden-Fabrik.
Telephon 2388. Kronenstr. 35, 37.
3827

Wir kaufen
alle ungenießbaren
Fette
wie verd. Margarine, Schmalz, Rinderfett, Abfallfette.
Deutsche Fettwerke m. b. H., Kommandit-Ges., Werk, Mülheim-Ruhr.
Abt. techn. Fette, Kohlenkamp Nr. 37. Telephon 39.

Gut erhaltenes, besseres **Wohnzimmer-Büfett** zu kaufen gesucht. Näheres u. 61347 an d. Geschft. d. Z.

Unsere Kinder essen meinen Kindernährzwieback **Zwiebank**
Derselbe wird unter Verwendung von nur feinster Süßrahmbutter sowie frischen Landeiern hergestellt und wird auf die Fabrikation desselben die größte Sorgfalt verwendet.
Alwin Lenkner
Bochum, Kirchstraße 5. 1393
Eigene Dampfzwieback-Röstanlage.

Empfehle 61399
prima **alten** westfäl.
Knochenschinken
1.800 Bill. Mk.,
ferner prima frische
Wellen-Butter
1.900 Bill. Mk.
H. Riebold,
Bochum, Königstraße 28.
Spezialhaus
feiner Fleisch- und Wurstwaren.

Zeichenbedarf
Reißzeuge
Rechenschieber
Ersatzteile-Reparaturen
erstklassig billigst
Wegener & Hamer
Tel 2563. Kortumstraße 8. Tel. 2563

Gebr. gut erh. Flachwagen
30 Ztr. Tragkr., zu kaufen gesucht. Ang. m. Preisang. u. E S 61409 an d. Geschäft. d. Ztg.

Post-Eichenbretter neu, guten Kleiderschrank zu tauschen. Ang. u. G K 61349 an die Gesch. d. Z.

Kauf-Gesuche

Saubere, durchaus geschäftstücht. ja. resolute Wirtin sucht ein **Restaurant** zu mieten oder zu kaufen. 10 000 Bill. vorhand, am liebst. Essen, Bochum oder Dortmund. Ang. u. S W 61416 an d. Gschft. d. Z.

Klavier gegen hohe Vergütung zu mieten gesucht. Angeb. u. L M 2 a. d. Geschäft. d. Ztg.

Zwergdackel am liebsten braune Farbe, mit hübsch. Bau u. gut. Eigenschaften gesucht. Ang. u. T U 9215 an die Gesch. d. Z.

Bauplatz zu kaufen gesucht. Nur Anfr. m. Pr.-Ang. zu richten unt. B K 61352 an die Gesch. d. Ztg.

1—2 **Aluradschläuche,** ca. 180/300 oder 180/320, gebr., jedoch gut erhalten, zu kaufen gesucht. Ang. m. Preis u. F S 61391 an die Geschft. d. Ztg. erb.

Leichter Brotwagen zu kaufen gesucht. Ang. m. Preis u. A. 239 an A. Crisand, Dortmund, Annonc.-Exped., Bornstr. 11.

Leicht. Kastenwagen oder Flachwagen zu kaufen gesucht. Ang. m. Preis unt. A. 238 an A. Crisand, Ann.-Expedit., Dortmund, Bornstraße 11.

Fahrräder sowie Teile, kauft Krüger, Dorstenerstr. 38.

Lumpen kg. 120 Milliarden
Bernhard Meyer vorm.
Jos. Levy
Bahnhofstr. 13 ✕ Telephon 2094

MEGOLA NESTORIA
5/14 PS 3 PS
Motorräder
Erstklassige süddeutsche Fabrikate.
Deutschlandfahrt
höchste Auszeichnung.
Goldene Medaille
Verlangen Sie nähere Auskunft.
Ew. Erger, General-Vertreter
Hörde, Hermannstr. 69. Tel. 384.
Vertreter in allen Städten gesucht.

Amtliche Bekanntmachung.

Amt Langendreer.

Zur Deckung des direkten Kommunalabgabenbedarfs der Gemeinden des Amtes Langendreer w. im Rechnungsjahre 1923 zur Erhebung gelangen: in Langendreer: 100 Proz. der staatlich. Steuer vom Grundvermögen vom 1. November 1923 ab. 48 000 Proz. der staatlich veranlagten Betriebssteuer, sow. als besondere Gewerbesteuer 5% Proz. des Ertrages u. 250 500 Mk. für jede in Langendreer in den steuerpflichtigen Betrieben beschäftigte Person; in Stockum: 150 Proz. der staatlichen Steuer vom Grundvermögen vom 1. November 1923 ab. 40 000 Prozent der staatlich veranlagten Betriebssteuer sow. 34 000 Prozent der staatlich veranlagten bzw. der auf Grund der Gewerbesteuerordnung vom 14. August 1923 ermittelten Gewerbesteuersätze: in Somborn: 100 Proz. der staatlich. Steuer vom Grundvermögen vom 1. Februar 1924 ab. 43 000 Proz. der staatlich veranlagten Betriebssteuer, sow. als besondere Gewerbesteuer 406 Pr. des Ertrages und 200 500 Mark für jede in Somborn in den steuerpflichtigen Betrieben beschäftigte Person; in Düren: 100 Prozent der staatlichen Steuer vom Grundvermögen vom 1. November 1923 ab. 25 000 Prozent der staatlich veranlagten Betriebssteuer, sow. als besondere Gewerbesteuer 233 Pr. des Ertrages und 126 000 Mark für jede in Düren in den steuerpflichtigen Betrieben beschäftigte Person. Die Gemeinde-Vertretungen haben beschlossen, die vorstehenden Gewerbe- u. Betriebssteuersätze in Gemäßheit des § 5 des Gesetzes vom 8. August 1923 (Ges.-S. S. 377) nach Maßgabe folgender Verhältniszahlen zu wandeln: für das 2. Quartal nach der Verhältniszahl 25, für das 3. Quartal nach der Verhältniszahl 300 000, für das 4. Quartal nach der Verhältniszahl 20 Millionen.

Welt-Lichtspiele
am Hauptbahnhof

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
zeigen wir

Einer Mutter Herzblut.
Zeitbild in 6 Akten.
In einem entlegenen Winkel von Montmatre kämpft tapfer für den Lebensunterhalt ihrer kleinen Familie Jeanne Marnac.

Ferner:

Der Rauhreiter von Desert Pass.
Ein Kampf zwischen Siedlern und Banditen in 5 Akten.
In der Hauptrolle William Hardt.

Dazu

Jolly Bill u. der Gorilla.
Groteske in 2 Akten

und

Patt und Pattachon als Liebesboten
Lustspiel in 4 Akten.

Das **Urteil** bei vollem **Haus** lautet, das **Neue Programm** seit Sonntag, den 16. März mit **Archimedes** die **Lebende Rechenmaschine** Die künstliche **Eisbahn** Eislaufkünstler M. u. F. Newlands sowie die anderen **Attraktionen** im **Intimen Theater** ist **Erstklassig**

Viktoria-Bad
Bochum, Friedrichstr. 13.
Bäder jeder Art.
Geöffnet von 9—8 Uhr.

Photoapparat 9×12 bill. zu vk. (61346 Jost, Riemeldauser Straße 297.

2 2schl. Bettst. m. Matr. u. Damenschreibtisch zu verk. Alleestr. 110 a. 2. E.

Kartoffelkisten zu verkaufen. Kaiserstr. 59.

Weiß. Met.-Kinderbettch. m. Matr. f. 9 Bill. zu verkauf. Elsaßstr. 16, 1. E. l.

Tonhalle

Dem deutschen Volke zu eigen!

DIE NIBELUNGEN

Regie: Fritz Lang.

1. Film:

SIEGFRIED

2 Geschlossene Vorstellungen 2
5 Uhr. Großes Orchester! **8 Uhr.**

Um einen ungestörten Verlauf der Vorstellungen zu gewährleisten, wird höflichst darauf hingewiesen, daß für diejenigen Besucher, die zu Beginn nicht anwesend sind, Einlaß erst nach Beendigung des ersten Gesanges erfolgen kann. Jugendliche haben zu beiden Vorstellungen Zutritt und zahlen volle Preise. Sämtliche Vergünstigungen sind aufgehoben.

„Gildona" Bochum (gegr. 1901)
Mitglied d. Verbandes für Volksbühnenspiele Bochum u. Umgegend e. V.
Voranzeige
Samstag, 22. u. Sonntag, 23. März im **kath. Gesellenhause** Marienstraße
Erst-Aufführung
Hubertusmühle
Schauspiel in 4 Akten von Peter Wollny, bearbeitet von F. Schare.
Musik-Orchester des kath. Gesellenvereins
Einlaß 7 Uhr, Anfang 8 Uhr
Der ganze **Reinertrag** der Samstagsaufführung ist für Wohltätigkeitszwecke bestimmt
Karten Verkaufsstellen: Buchhandlung Anlauf Blücherstr., Endemann Obere Marktstr., Buchhandlung Potthoff Mühlenstr., Buchhandlg. Brockmeier Marienstr., Musikhaus Körding Rottstr. Vereinsheim Brandt Rottstraße, Geschäftsstelle Bendix Moltkeplatz, Albert Belitz Antoniusstraße, kath. Gesellenhaus. 61280
Der Vorstand. Die Spielleitung.

KAMMER-LICHTSPIELE
Philipp Neuser.

ALS NEUIGKEIT
zeigen wir ab heute den spannenden Detektivfilm

!?! DAS LICHT UM MITTERNACHT..!?!
mit dem hier so beliebten Gentleman-Detektiv
5 Akte. 5 Akte.



MAX LANDA.

Ferner:
!!! MARCCO !!!
DER MANN DER KRAFT
in dem großen Zirkusfilm
MARCCO unter GAUKLERN u. BESTIEN
II. Teil.
6 glänzende Akte.

„ER"
(Harold Lloyd)
AUF DEM RUMMELPLATZ
2 Akte.

Die große Original
Billy Jenkinsschau
und das überragende
Varieté-Programm
Buntes Theater
in der Tonhalle.

Klavierspiel ohne Noten!
Nur für Erwachsene! Damen und Herren bis zu 60 Jahren lernen in 3 Monaten effektvoll Klavierspielen. Nach 1—2 Stunden spielt jeder Lieder und Tänze mit voller Begleitung, nach 12 Stunden Salonstücke, Märsche, klassische Stücke und die modernen Sachen in allen Tonarten. Es wird nur **Einzel-Unterricht** erteilt, daher ganz ungeniert. Für Erfolg wird garantiert. Sprechstunden täglich. 61398
E. Kunad, Bochum, Robertstraße 231. (Straßenbahnlinie 6)

Zentral-Kaffeehaus
Heute abend
Sonder-Konzert
unter gütiger Mitwirkung des Opernsängers Herrn Reinhold Danzke vom Gelsenkirchener Stadttheater.

Musikalische Veranstaltungen Bochum.
Reihe rot, 6. Konzert,
Kammerkonzert
Heute Dienstag, 18. März, abends 7½ Uhr im Parkhaus.
Ludwig van Beethoven
Streichquartett, op. 18, Nr. 6 in B-dur,
Streichquartett in F-moll, op. 95,
Klaviersonate in F-moll (Appassionata), op. 57, Ausführende: Arno Schütze,
Treichler-Quartett.
Die Vormieter werden gebeten, Platzkarten für das Konzert an der Abendkasse in Empfang zu nehmen.
Vorverkauf an der Konzertkasse im Stadttheater und in der Musikalienhandlung Wicharz, Kortumstr. 6, sowie eine Stunde vor Beginn der Veranstaltung zu haben.

Müller's Bierstuben
Bahnhofstraße 37
Billige Preise
Mittag- u. Abendtisch
Reichhaltige Speisekarte
täglich wechselnde
Spezial-Gerichte

W. Fischer
Dampfkessel - Reinigung
Telephon 5951. **Essen.** Elfriedenstr. 29
Fachm. Ausführung. Offerten kostenlos

Vereinigte Stadttheater
Bochum – Duisburg
Dienstag, 18. März, 7.30: Vormiete C. 19.
Wiederholung des heit. Tanzabends.
Wegen Erkrankung einig. Personalmitglieder fällt **König Johann** aus.
Mittwoch, 19. März, 7—10: Zum letzten Male D. 18.
Der Freischütz.

Freie Volksbühne
Sonderveranstaltung.
Am 27. März, abends 8 Uhr, im Parkhaus Konzert der Bläservereinigung des Städtisch. Orchesters. Karten num. 1 Bill., unnum. 0.70 Bill. in der Geschäftsstelle, Alleestraße 6.

Missionsnähen
Mittwoch, 19. März, nachm. 3 Uhr, im Ev. Vereinshaus.

Gold-, Silber-, Elfenbein-Reparaturen schnell und billig.
Beielstein
Kortumstraße 18. 1816

Nähmaschinen
neu, aca. Teilzahl., gebr. v. 30 Bill. an. Verkauf v. 3—7 U. Reuter, Berastr. 8, a. Schwanenmarkt.

Apollo-Lichtspiele

Nur 3 Tage

bringen wir ein Filmwerk, deren Hauptdarstellerin lange nicht mehr gesehen worden ist. Wer kennt nicht

Mary Walcamp

den weiblichen Eddie Polo in ihren verwegenen Sensationen? — Einer der besten Filme mit ihrer Hauptrolle ist unzweifelhaft unsere heutige Darbietung:

Cyklone,
die Heldin der kalifornischen Berge!!

Ein äußerst spannendes Riesenwerk **in 2 Teilen — 12 Akten** wovon der I. Teil: **„Das Abenteuer auf der Spuk Hacinda"** heute gezeigt wird.

Ferner
das vorzügliche Beiprogramm sowie der originelle bunte Teil.

Letzte Vorstellung 8 Uhr. Kassenöffnung 3½ Uhr
Erwerbslose halbe Preise.

Voranzeige
Ab Freitag, den 21. März zeigen wir den größten Sittenfilm der Jetztzeit, welcher an allen Plätzen wo er bis jetzt gezeigt wurde, täglich ein ausverkauftes Haus brachte.



DIVAN-KATZEN
Die Divankatzen mit seidenen Pelzchen,
Mit bunten Flitter am schlanken Hälschen,
Mögen sie schmeicheln, mögen sie kratzen,
Die süßen, die tollen, die zärtlichen Katzen.
Wer möchte sie missen, wer liebte nicht,
Das schnurrige, purrige Miezengesicht.

Erstaufführung:
Freitag, den 21. März 1924, nachm. 4 Uhr.

Bochumer Nachrichten.

(-) **Schulwesen.** Die Einführung des deutschen Lesebuches für Evangel. Schulen ist am 10. März für Rheinland und am 11. März für Westfalen vom Minister bewilligt worden.

† **Weltanschauungswochen.** Diesen Sommer sollen wieder die Weltanschauungswochen für evangelische Arbeiter stattfinden, die erste vom 4. bis 11. Mai in Schwese bei Soest, die zweite vom 18. bis 25. Mai in Lienen bei Lengerich, die dritte vom 15. bis 22. Juni in Martum bei Minden und die letzte vom 6. bis 13. Juli in Jöllenbeck bei Bielefeld. Generalthema: „Der Kampf um das Evangelium".

Hb **Regelung des deutsch-niederländischen Reisendenverkehrs.** Das amtliche Staatsblatt veröffentlicht den Wortlaut eines zwischen der deutschen und der niederländischen Regierung abgeschlossenen Vertrages zur Regelung und Erleichterung des deutsch-niederländischen Reisendenverkehrs. Der wichtigste Artikel dieses Vertrages ist die Zusammenlegung der Zollabfertigung im internationalen Reisendenverkehr. Nach den Bestimmungen des Vertrages werden an der deutsch-niederländischen Grenze gemeinschaftliche Zollstationen eingerichtet werden. Zollabfertigung der Reisenden erfolgt in der Weise, daß die Reisenden des Ausgangslandes den Vorzug genießen. Zwangsweise Untersuchung von Reisenden darf in Zukunft nur in Anwesenheit von Beamten der beiden vertragschließenden Staaten stattfinden. Festnahme oder zwangsweise Zurücksendung von Reisenden nach dem Ausgangslande ist künftig nur den Beamten der vertragschließenden Staaten bei eigenen Staatsangehörigen gestattet. Die Kündigungsfrist des Vertrages beträgt ein Jahr.

i. **Kaufmännische Schule.** Nach dem Abschluß der vom 3. bis 8. März an der Kaufmännischen Schule der Handelskammer stattgefundenen schriftlichen Prüfung für alle Oberstufenabteilungen ist als Termin für die mündliche Prüfung die Zeit vom 19. bis 21. März festgelegt worden.

-i- **Folgenschwere Schlägerei.** Wüste Szenen spielten sich am Samstag abend um 10½ Uhr in einer Wirtschaft an der Mauritius- und Wiemelhauserstraße ab. Drei in der Wirtschaft weilende Gebr. Neuhaus und noch eine unbekannte Person vom Griesenbruch fingen mit den Gästen in der Wirtschaft Streit an. Als nun jemand die Polizei zu Hilfe rief, erschienen kurz darauf zwei Polizeibeamte. Einer derselben hatte das Lokal noch nicht ganz betreten, als er mit einem Stuhle niedergeschlagen wurde. Der Aufforderung „Hände hoch" leisteten die Radaubrüder keine Folge, vielmehr setzte eine regelrechte Schlacht mit Bierkrügen ein, wobei es schwere blutige Köpfe gab. Ein Einarmiger setzte sich den wie wild um sich schlagenden Gesellen mit einem Stuhle kräftig zur Wehr, daß es nur so krachte. Erst ein Aufgebot von etwa 12 Schutzleuten machte dem wüsten Treiben ein Ende. Es wurde erheblicher Sachschaden angerichtet. Der Polizeibeamte wurde dem Krankenhaus eingeliefert, wie es heißt, auch einer der an der Schlägerei Beteiligten. Die Raufbrüder wurden hinter Schloß und Riegel gebracht.

** **Kleine Tageschronik.** Das Wetter ist unfreundlicher geworden, gestern vormittag rieselten sogar einige Schneeflöckchen herab. Dabei soll doch am Gertrudistag man zum erstenmal in den Garten gehen! — Der Papst hat auf das Huldigungstelegramm, das bei der Parkhausfeier an ihn gerichtet wurde, den Katholiken Bochums gedankt und ihnen den apostolischen Segen gespendet. — Die von der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks-A.-G. an der Steinstraße errichtete neue Ziegelei kann im Frühjahr mit der Produktion beginnen. — Dem Maschinenschlosser Rudolf Franz Malinowski ist die Erlaubnis erteilt worden, fortan den Namen Schröder zu tragen. — Die Firma L. Clemens erwarb das Haus Hochstraße 10 zu ihrem Besitz hinzu. — Der Unfug, Apfelsinnen- und Bananenschalen und andere Abfälle auf die Straße zu werfen, nimmt einen nicht länger zu duldenden Umfang an. Mancher ist schon auf der Straße ausgeglitten, als er unversehens auf solche Ueberreste trat. Wer Schalen usw. auf die Straße wirft, zeigt seine Ungezogenheit. — Ein betrunkener Fuhrmann raste mit seinem Fuhrwerk gestern wie wahnsinnig über den Moltkeplatz, das Leben der Passanten gefährdend. Zwei Polizeibeamten, die ihn zur Vernunft bringen wollten, setzte er Widerstand entgegen, schlug mit der Peitsche auf sie ein und suchte sie mit dem Fuhrwerk zu überrennen. Ein gepfeffertes Strafmandat wird Ernüchterung bringen. — Dieser Tage ist an der Ecke Clemens- und Jägerstraße ein schmuckes Milchhäuschen errichtet worden.

Vereine — Versammlungen — Vergnügungen.

-i- **Konzert des Quartettvereins 1920, Bochum.** Wir scheinen augenblicklich im Wellental einer Konzertmüdigkeit angelangt zu sein, denn allenthalben kann man die Beobachtung machen, daß der Besuch selbst führender musikalischer Veranstaltungen außerordentlich zu wünschen übrig läßt. Der Hauptgrund des Fernbleibens der Gäste mag allerdings weniger in der Interesselosigkeit als in der großen materiellen Not der Bevölkerung liegen. So stand denn auch das Hauptkonzert des Quartettvereins 1920 am Sonntag nachmittag im Evangel. Vereinshaus im Zeichen schwachen Publikum-Zuspruchs. Clemens Sprenger, der Dirigent des Männerchores, schnitt mit seiner wackeren Schar am besten in den Weisen lyrischen Charakters ab. Hier gab er den Stimmgruppen reichlich Gelegenheit, durch elastische Tonbindungen Schmelz in die melodischen Bögen zu tragen und die Harmonien sorglich anzugleichen. Da erreichte das Tenorregister durch weiche Resonanz des Kopftonregisters Ebenbürtigkeit mit den satten Unterstimmen. Für große dramatische Chöre (Zerleits Heldengrab) reicht das Material nicht aus. Hier stört noch eine gewisse Hohlheit des Klangs, die in der zahlenmäßigen Minderheit der Singenden, hauptsächlich der Tenoristen, begründet liegt. Von der rhythmischen Disziplin, Lautbildungsschulung und dynamischen Phrasierung ist nur Gutes zu berichten. Hier arbeitet der Dirigent offenbar nach einer gesunden pädagogischen Methode. Die Pausen zwischen den Chören wurden durch Violinsoli ausgefüllt. Der Name des Spielers war nicht genannt. Die Wiedergabe zeugte von fleißigem Studium und beachtlichem Können, jedoch noch nicht von Konzertreife, da die Werke von Mozart, Haydn und Ernst (Ungarische Melodien) weit mehr als eine wortgetreue Bewältigung ihres Stoffes verlangten. Perlende Läufe, saubere Figuren und Temperament standen auf einem anderen Blatt. Cl. Sprengers Begleitung stellte die Hörer zufrieden.

Kunstpflege in Bochum. Die Buchhandlung Hengstenberg hat einen Kunstraum eröffnet, dessen Besuch für jedermann kostenfrei zugängig ist. Als erster Gast hat der noch junge Düsseldorfer Maler W. Tschech Einzug gehalten, dessen Aquarell „Russische Fürstin" schon im Fenster die Blicke auf sich zieht. Drinnen lernen wir ihn von den verschiedensten Seiten kennen. Er hat freilich nicht immer Freude, Schönheit und Leidenschaft zu künden. Auch menschliches Leid und Entsagung können uns die Maler ebenso gut vermitteln wie die Poeten und Bühnendichter. Dann sind sie trotzdem oder gerade deshalb Künstler, wenn wir solche Werke auch nicht immer in unser Heim hängen wollen, weil wir gern nichts als Freude und Fröhlichkeit um uns herum verbreitet sehen möchten. Nur einige Bilder seien genannt: die „Genesende", ein aus schwerer Krankheit errettetes junges Menschenkind, das langsam wieder aufsteigt ins Leben. Und „Dame mit Hund". Hier möchten uns die knöchernen Hände verraten, wie nahe dieses Leben dem Tode war. Der kluge Kopf des treuen Tiers, ihres Wächters und Freundes daneben. Das sind Bilder, die uns viel erzählen können. Ebenso „Pierrots Abschied". Wie fein ist in dem Bilde der Gegensatz festgehalten: die ernsten Schwermutsgedanken bei dem liebenden Weibe, die Zartheit des Gesichtsausdruckes — da ist nichts von Tollheit, welche die Maske vortäuschen könnte. In solchem Schmerze wird die ganze Umgebung öde und fahl. In „Pierrots letztem Trunk" sieht man schon den dem Tode Verfallenen, doch er schlürft den letzten roten Rest Leben aus dem Kelche, der bald klirrend seiner Hand entfällt. Dann die mancherlei Armeleutbilder: „Blume im Kämmerlein". Wenig Sonne unterm schrägen Dach. Sehnend streckt die Pflanze ihre dünnen blaßgrünen Zweige zum kargen Licht. Wehe erst den Menschen, die so nach Sonne suchen müssen. Das Leben in einem „Großstadtwinkel", nicht gerade erbaulich schön, aber eine ausdrucksvolle Erzählung zum Nachdenken. Auch drastischen Scherz mischt der Maler hinein.

Städtische Kammermusik. Die Konzertleitung erinnert nochmals daran, daß heute abend die sechste Kammermusik (Klaviersonate und Streichquartett von Ludwig van Beethoven) im Parkhaus stattfindet. Beginn des Konzertes 7½ Uhr. Die Vormieter werden gebeten, Platzkarten zu diesem Konzert an der Abendkasse in Empfang zu nehmen. (Siehe Anzeige.)

⊙ **Apollotheater.** Der Film „Cyclone" gelangt von heute an zur Vorführung. Um Mißverständnissen zu begegnen, sei hier mitgeteilt, daß am Freitag und Samstag das Theater für französische Vorführungen für deutsches Publikum in Anspruch genommen war, wodurch der laufende Spielplan also unterbrochen wurde. Er konnte am Sonntag wieder aufgenommen werden.

Aus dem Nachbargebiet.

Die Hattinger Mörder ermittelt.

** **Hattingen**, 17. März. Den emsigen Nachforschungen der Hattinger und Bochumer Kriminalpolizei ist es gelungen, die beiden Mordbuben, die das ruchlose Verbrechen an der Verkäuferin Nau begangen haben, zu ermitteln. Bei der Leiche wurde ein Brief von einem gewissen Louis Müller gefunden, der Hilfspolizeibeamter in Waltrop war und sich vor einiger Zeit dem Mädchen zu nähern versucht hat. Sein Verbrechergenosse ist ein gewisser Johann Brünseler, gleichfalls aus Waltrop. Sie haben das Mädchen in der Küche überfallen, geknebelt, vergewaltigt und danach erdrosselt, worauf sie die erreichbaren Sachen raubten. Es liegt Lust- und Raubmord vor. Nach der Tat haben sie die Kleidungsstücke und Wertsachen der Ermordeten in eine Pappschachtel gepackt und sich dann unauffällig aus dem Hause entfernt. Sie bestiegen den Straßenbahnwagen, der nach Bochum fährt. Dem Schaffner, dem ihr Benehmen auffiel, erklärten sie auf Befragen, was sie in der Schachtel hätten, es seien Eier. Unterwegs frugen sie, wie man nach Bövinghausen komme. Der Schaffner sagte ihnen, am besten von Bochum-Nord aus und zeigte ihnen, als sie in Bochum am Elisabeth-Hospital ausstiegen, die Richtung zum Bahnhof. Dem Scheine nach schlugen sie diese auch ein, kehrten dann aber um und gingen zum Schwanenmarkt, wahrscheinlich sind sie dann nach Castrop gefahren. Man vermutet, daß sie sich nach Kassel begeben haben, wo sie bekannt waren in der Gegend. Müller hatte eine Verletzung am Auge, während Brünseler eine Verletzung an der Hand hatte, die möglicherweise von dem überfallenen Mädchen herrührt, als es sich in seiner Todesangst wehrte. Heute nachmittag fand durch den Kreisarzt Medizinalrat Dr. Plenke die Obduktion der Leiche statt. Die Beisetzung findet wahrscheinlich Dienstag in Weitmar statt, der Heimatsgemeinde der Unglücklichen.

*

z. **Altenbochum**, 18. März. Die Frostnächte haben der Winterfrucht, die keine Schneedecke haben, großen Schaden zugefügt. Der Roggen, Weizen und die Gerste werden fahl und vergehen.

* **Werne.** 18. März. Auf den von der Allgemeinen Volksbildungsvereinigung Feierabend für morgen (Mittwoch) abend 8 Uhr angesagten Vortrag über Goethes „Faust" wird hierdurch hingewiesen. Der Vortrag wird von Dr. Werner Kurz vom Stadttheater Bochum, einem anerkannt hervorragenden Faust-Darsteller, gehalten, liegt also in bewährter Hand. Der Künstler wird eine eingehende Einführung in die Dichtung geben und aus letzterer rezitieren. Der Vortrag findet im Saale „Zur Deutschen Flotte" statt.


Sallit Zum Einreiben bei Rheumatismus
Reißen, Hexenschuß, z. Massage u. sportl. Betätigung. In Apotheken. Tube 1 Mk., Flaschen zu 1.20 und 2 Mk. I 58

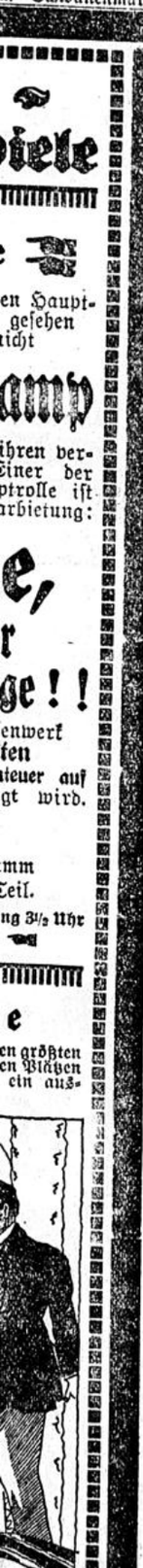
Verein. Stadttheater Bochum – Duisburg
Dienstag, 18. März, 7.30: Vormiete C. 19. Wiederholung des Heit. Tanzabends. Wegen Erkrankung einig. Personalmitglieder fällt König Johann aus.
Mittwoch, 19. März, 7—10: Zum letzten Male! D. 18. Der Freischütz.

Freie Volksbühne
Sonderveranstaltung. Am 27. März, abends 8 Uhr, im Parkhaus Konzert der Bläservereinigung des Städtisch. Orchesters. Karten num. 1 Mk., unnum. 0.70 Mk. in der Geschäftsstelle, Alleestraße 6.

Missionsnähen
Mittwoch, 19. März, nachm. 3 Uhr, im Ev. Vereinshaus.

Gold-, Silber-, Elfenbein-Reparaturen schnell und billig. Beielstein Kortumstraße 18. I 1316

Nähmaschinen neu, acq., Teilzahl., gebr. v. 30 Mk. an. Verkauf v. 3—7 U. Reuter, Verastr. 8, a. Schwanenmarkt.



Althoff's Modenschau

Beginn heute vormittag 11 Uhr

im Kruppsaal des Städtischen Saalbaus

ESSEN

Künstlerische Leitung: HANNS OLSEN.

Weitere Vorführungen heute nachmittag um 4½ Uhr, sowie morgen, Mittwoch, vormittags um 11 Uhr und nachmittags um 4½ Uhr.

Karten zum Preise von 3 Mark an unserer Sammelkasse und am Saaleingang.

Eine Sonder-Ausstellung

neuzeitlicher Kleiderkunst bringen wir ab heute in unseren Schaufenstern und in unseren Räumen im 1. Stock.

Offene Stellen

Männlich

Elektrogroßhandlung
sucht zum sofortigen Eintritt jüngeren branchekundigen
Reisenden,
der bei der Kundschaft gut eingeführt ist, gegen Gehalt, Spesen u. Provision. Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften, lückenlosem Lebenslauf usw. u. Z K 9093 a. d. Geschäftsst.

Für den Verkauf eines patent. hervorragenden Massenartikels der Elektrobranche, welcher eine große Umwälzung auf diesem Gebiete bringt, werden tüchtige
Vertreter
für den bezirksweisen Alleinverkauf sofort gesucht. Großer Umsatz u. sehr guter a9208 Verdienst.
Handelsgesellschaft für Präzisionsmechanik G. m. b. H.
Wittekindstr. 8 Essen Telephon 7160

Aeltere, gut eingeführte Großbrennerei und Likörfabrik
im besetzten Gebiet sucht für Weitmar, Linden, Dahlhausen tüchtige, mit der Wirtekundschaft vertraute
Platzvertreter.
Angebote mit Referenzen unter G. H. 8927 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Werbe-Ingenieur
oder technisch gebildeter a9216
Kaufmann
zu baldigem Eintritt gesucht. Es kommen nur erste Kräfte in Frage. Lückenloser Lebenslauf mit Lichtbild an
Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft, Büro Essen,
Lortzingstraße Nr. 2.

Bekannte erste Sekt-Kellerei sucht beim Weinhandel gut eingeführten
Vertreter.
Angebote erbeten unt. „Sektvertreter" an Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main. [M 3516

Speckgroßräucherei
sucht für Bochum und Umgegend einen bei der einschlägigen Kundschaft bestens eingeführten
Vertreter.
Es kommen nur erstklassige Firmen in Frage. ASch2
Off. unter R. D. 23583 an die Annonc.-Exped. Friedr. Schatz, Duisburg

Leistungsfähige Margarinefabrik (Konzernfirma) sucht mehrere bestens eingeführte
Reisende
für die Plätze Bochum, Castrop, Langendreer bis Witten, Linden und Dahlhausen.
Bewerbungen erbeten unter H. H. 61351 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Von einem süddeutschen Hüttenwerk wird ein tüchtiger [MA51
Walzmeister
für die Feinstraße zum sofortigen Eintritt gesucht. Er muß mit der Herstellung von allen Feineisensorten, bis zu den dünnsten Abmessungen, vertraut sein. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen sind zu richten unter A. 272 an Ala Haasenstein & Vogler, Essen.

Personenwagenchauffeur
mit guten Zeugnissen findet sofort Stellung. Angeb. mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften u. L. Sch. 52 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Gut eingeführter **Vertreter** in 1. Spirituosen, 2. Schokolade, 3. Schuhcreme, Bohnerwachs, Gummiwaren gesucht. Nur wirklich bei der einschlägigen Kundsch. eingef. Herren w. sich umg. V W 9217 bei der Geschäftsst. melden.

Vertreter zum Vertrieb von Dauergebäck usw., in einz. Bezirken d. eing. Industriebez. gesucht. Es kommen nur gutein geführte Herren in Frage, welche schon tätig gewesen sind u. Erfolge aufweisen k. Gef. Ang. u. H B 61390 Gschst. d. Z.

Für mein Spez.-Haus Herren- und Knabenkleidung tüchtiger
Verkäufer u. Dekorateur
gesucht.
T. Baum,
Eickel (Markt).

Erfahrener **Bäckergeselle** für Brot u. Konditoreiwaren m. 1000 bis 2000 Mark als **Teilhaber** gesucht. (61344
W. Gerner, Bch.-Riemke, Kl. Bochumer Straße 9.

Welch. Schneider
kann wöchentlich 1—2 Hosen mitmachen?
Heinr. Bucks, Düsselstraße 33. I.

Jüngerer
Polsterergehülfe
sof. gesucht. (LT21
Mittenerstr. 75 l. p.

Erstklassige
Großstückschneider
für 1. Tarif sofort gesucht. (LR10
A. J. Röcker, Hochstraße 1.

Ein kräftiger **Laufjunge** gesucht. (61359
Altenbochum, Nordstr. 6, Laden.

Bedeutende Kolonialwaren-Großhandlung des Industriegebiets sucht
für Bochum und Umgegend einen seriösen
Platz-Vertreter
zum Besuche der einschlägigen Kundschaft. Angebote unter O. E. 61313 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für unsere **Linliererei** suchen wir einen
Lehrling
F. u. F. Kamp, Südhellweg 1 a.

Lehrling
mit gut. Schulbild. aus ord. Fam. zu Ostern i. m. kaufm. Büro in die Lehre gesucht. Selbstgeschr. Bewerbung. sind zu richten an (LB67
B. Böttcher, Landschaftsgärtnerei u. Gartenarchitekt. Boch., Steinstr. 44.

Friseurlehrling
gesucht. (61327
A. Schmitz, Königstraße 11.

Gesucht ein **Kaufmannslehrling.**
Sohn achtb. Eltern, für ein techn. Fabrikgeschäft. (61348
Gr. Beckstr. 1.

Jüng., kräftiger
Laufbursche
sofort gesucht.
Theis,
Ottostraße 46.

Näherin
welche längere Zeit in Herrenschneiderei tätig war, od. jüng. Schneidergeselle zum Hand-in-Handarbeit, sof. gesucht. Ih. Musk. Weitmar, Essenerstraße 6.

Tüchtige
Köchin
gesucht.
Weinrestaurant Rheingold, Humboldtstr.

Suche auf sofort ein perfektes
Stubenmädchen,
das auch gut bügeln und servieren kann. Zeugnisse erforderl.
Frau
Hildegard Reinecke, Beraftr. 56.
Ecke Kurfürstenstr.

Ich suche zum 1. April ein
Mädchen
für Haus- u. Küch.-Arbeit.
Frau Julie Adler, Parkstraße 1.

Perfektes
Küchenmädchen
in allen Zweigen d. Haush. erfahr., geg. hoh. Lohn zum 1. April gesucht. a9221) Beraftr. 85.

Einlegerin
sof. gesucht. (a9219
Schaefers u. Eden, Recheuer Str. 3 a.

Für sofort o. perfektes
Küchenmädchen
gesucht. (a9218
Königstraße 21.

Ehrliches
Mädchen
für vormittags gesucht. (61300
Diener,
Viehofstr. 39 II lks.

Junge Köchin
für Hotelrestaurant gesucht. Angenehme Stellung. (61132
O. Meinhardt, Herne, geg. Bahnh.

Erfahr., kinderlies. **Mädchen** mit gut. Zeugn. sofort od. 1. Mai gesucht. Meld. bei
Frau Frederits, Rosenstr. 9. 2. Et.

Morgenmädch.
nicht zu jung, gesucht. (61310
Hunscheidtstr. 82.

Christl. gesinnt. ev.
Mädchen
zu Herrsch. v. Kind, auf ein Gut gesucht. Eintritt 1. April. Meld. nimmt entgegen (61321
Otto Pohlenz, Weitmar, Marktstr. 84.

Aelteres, saub.
Morgenmädch.
gesucht. (61378
Westfälischestr. 11 I.

Suche für herrsch. Haush. ein ält., in allen häusl. Arbeiten erfahr. (61388
Mädchen.
Nur solche mit gut. Zeugn. wollen sich melden bei
Frau Brass, Herner Str. 119.

Lampenschirm-Näherinnen
p. sof. ges. N. solche w. d. Tätigk. sch. ausgeübt haben woll. sich melden Wittenerstr. 12.
Meyer.

Mädchen
für halbe Tage f. sof. gesucht. (61356
Dorstenerstr. 55, pt.

Tücht., selbständ. **Mädchen,**
welch. alle Hausarb. versteht, für klein. Haushalt sofort gesucht.
Kronenstr. 34, p.

Tücht. Mädchen
für ¾ Tage gesucht.
Brückstr. 18. 2. Et.

Stellen-Gesuche

Guter Pianist
sucht Beschäftigung. Ang. u. L R 61343 an die Gesch. d. Z.

Stellen-Gesuche

Uebernehme
Beschäftigung jeder Art.
Bin auch im
Bäckereibetrieb
erfahren. Gefl. Angebote erbeten unter A. K. 59065 a. d. Geschst. ies Ztg.

Autogen-Schweißwerk
Reparatur-Werkstatt
für Maschinen, Kraftfahrzeuge, Fahrräder Ottostr. 127, gegenüb. Milchhof. Tel. 611.
Schweißen aller Metalle, Anfertigen neuer Motorrad- und Fahrradrahmen. Reparatur zerbrochener Räder unter Garantie. Emaillieren, vernickeln. Fahrrad-Ersatzteile

Maler- u. Anstreicherarbeiten werd. prompt und billigst ausgeführt. Wattenscheider Straße 70.

Junger verheirat. Mann sucht
Stellung
gleich welcher Art. Ang. u. Z B 61420 an d. Gschst. d. Z.

Weiblich

Frau sucht St. zum Ladenputz. o. ähnl. Ang. u. L B 61320 an die Gesch. d. Z.

Erzieherin mit langjähr. Erfahrung und guten Zeugn. sucht Stell. zum 1. 5. 24 als
Hausdame,
a. l. in frauenlosen Haush., wo sie auch d. Kindern eine gedieg. Erzieh. geb. k. Ang. u. O E 61146 an die Gesch. d. Z.

Suche f. m. 15j. Tochter eine
Stelle
in kl., herrsch. Haushalt, a. l. ausw., a. sof. od. 1. April.
Frau Kuhle, Ulfischerstr. 44.

Perfektes
Kinderfräulein
sucht Stellung. Gefl. Angebote unter A. K. 59064 a. d. Geschst. ies Ztg.

Beff. Mädchen
im ganz. Hauswesen durchaus erf., 10 J. auf e. Stelle, sucht pass., mögl. selbst. Wirkungskreis, am liebst. b. ält. Ehep. od. alleinst. Person. Z. erfr. i. d. Geschft. d. Ztg. unter 61227.

23jähr. Mädchen sucht Stellung als
Stütze
in Wirtschaft.
Ang. u. S F 61395 an d. Geschst. d. Z.

Strohhüte
zum Umpressen u. Umnähen bringen Sie am besten schon jetzt zu
Mühlhause, Bongardstr. 9, gegenüber Tonhalle

Perf. Friseuse
sucht einige Damen außer dem Hause. Ang. u. U B 61120 an d. Gschst. d. Z.

Verf. Schneiderin, hier fremd, verarb. Jackenkl., Mäntel, Damen- u. Kinderkleid. zu mäß. Pr. Zu erfr. (61358
Lasthoff, Schulstraße 10, 3. Etg.

Mäntel, Jacken- u. Taillenkleider
werden modern und preiswert angefertigt. (61350
Geschw. Sons, Meinolphusstr. 16.

Tüchtige
Schneiderin,
w. Damen- u. Kindergarderobe anfertig., sucht n. Kundschaft auf. d. Hause. Ang. u. F. R. 61345 an die Gesch. d. Z.

20jähr. Mädchen f. St. in kl., r. Hh. Weitmar-R., Ernststraße 5. (61332

Zu vermieten

Möbl. Zimmer

Einf. mbl. Zimmer zu verm. (61330
Augustastr. 5, 1. E.

Einf. mbl. Zimmer mit Pension sof. zu vermiet. Dorstener Str. 15, 1. Etg.

Miets-Gesuche

Herrschaftliche Etage
mindestens 6—8 Räume mit Zubehör oder
Einfamilienhaus
schnell beziehbar in besserer Lage Bochums zu kaufen oder mieten gesucht. (In ersterem Falle evtl. volle Auszahlung des Kaufpreises). Eilangeb. unt. P. Qu. 9210 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Junges kinderloses Ehepaar (selbständiger Kaufmann), längere Zeit beim Wohnungsamt vorgemerkt, sucht mögl. in Ehrenfeld für sofort oder später
4-5 Zimmerwohnung
zu mieten. Angebote unter L. K. 52 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungstausch!
Wohnung in schönster Lage Frankfurts bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Mansarde und Bad gegen gleiche in Bochum zu tauschen gesucht. Umzug u. sonstige Unkosten werden vergütet. LM25
Erz- u. Kohle-Flotation G. m. b. H.
Bochum V.

1—2 Büroräume
mit anschließendem kleinen
Lagerraum
im Zentrum der Stadt oder in der Nähe des Hauptbahnhofs, zu mieten gesucht.
Angebote erbeten unter L K 39 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ein
Büroraum
möglichst mit Telephon sofort oder zum 1. April zu mieten gesucht. Bevorzugt wird Stadtmitte oder Nähe Hauptbahnhof. Angebote unter L. K. 52 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungen

Wohnungstausch!
Geboten in Dortmund schöne große
3 Z.-Wohnung
im Westen gelegen; gesucht in Bochum möbl. abgeschlossene 3—4-Z.-Wohnung in gutem Hause.
Ang. u. U B 61402 an d. Gschst. d. Z.

Gr. 2-Z.-Wohnung geg. e. 3-Z.-Wohn. zu tauschen gesucht. Zu erfr. (61331
Adolfstr. 24, 1. Etg.

Aelteres Mädchen, Näherin, sucht
leeres Zimmer.
Ang. u. K M 61301 an die Gesch. d. Z.

Suche mog., abgeschlossene
Etage, 4 Zimmer, geg. gleiche Wohn. zu tauschen.
Ang. u. E S 61322 an die Gesch. d. Z.

Wohnungstausch: Tausche m. 3-Z.-Wohn. mit Stall, Keller, Land, Nähe Karolinengrund für Hamme, geg. gleiche o. Stall u. Land n. Hordel oder Eickel. Ang. u. K K 61353 an die Gesch. d. Z.

Meine 3-Z.-Wohn., Stall, Keller, Gartenland, geg. 3- od. 4-Z.-Wohn. in der Stadt zu tauschen gesucht.
Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 61336.

Wohnungstausch!
4-Z.-Wohnung im südl. Stadtteil, von Herne gegen 4—5-Z.-Wohnung in Riemke, Hofstede, Grumme oder im nördlich. Stadtteil Bochums zu tausch. gesucht.
Schriftl. Ang. unt. M R 61401 an die Geschäftsst. d. Ztg.

1—2 Büroräume
mögl. im Mittelp. der Stadt Bochum gelegen, per sofort gesucht.
Ang. u. Z M 9094 an d. Gschst. d. Z.

Ladenlokale

Schuhmacher sucht
Ladenlokal
od. Parterrezimmer in guter Lage.
Zu erfr. u. 61379 in d. Gschst. d. Z.

Heller
Lagerraum
zu mieten gesucht.
Ang. u. P W 61204 a. d. Geschst. d. Ztg.

Lebensmittelgroßhandlung sucht per sofort ein
Lager
mit Büro.
Ang. u. M R 61407 an d. Gschst. d. Z.

Werkstatt
zu mieten gesucht.
P. Neurode, Maarbrückerst. 63, III

Möbl. Zimmer

Junge Dame
sucht zum 1. April freundl. möbl.
Zimmer
in nur gut. Hause. Offerten erb. unt. H L 26 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Saub., kinderlos. Ehepaar sucht für sofort einfach
möbl. Zimmer
Ang. u. P T 61328 an die Gesch. d. Z.

Gut möbl. Zimmer
von besserem Herrn für sofort
gesucht.
Ang. u. U M 61308 an die Gesch. d. Z.

Möbl. Zimmer
von Beamten sofort **gesucht.**
Ang. u. F F 61307 an die Gesch. d. Z.

Freundl. möbl.
Zimmer
von einzeln. Herrn zu sofort gesucht. Gefl. Ang. u. Z F 61383 an die Gesch. d. Z. erbeten.

Möbl. Zimmer, mögl. bald, von Herrn in fester Stellung zu mieten gesucht. Bettwäsche kann gestellt werd. Ang. u. F St 61374 an d. Gschst. d. Z.

Beamter sucht bei ordentl. Familie
möbl. Zimmer.
Ang. u. G S 61400 an d. Gschst. d. Z.

Zu verkaufen

Wohnhaus,
10 Z., Stallung u. Garten, zu verkauf. Anz. 4000 Billion.
Wohnhaus,
14 Zimmer, Stallung, Garten und Bauplatz in Wattenscheid zu verkauf.
2-Etagen-Haus,
Bochum, Kanalstr., zu verkaufen.
Breuer,
Prinzenstraße 15. Tel. 3816.

Grundstück
(Eckplatz), ca. 45 Rut., an d. Königsallee, Nähe d. Südparkes gelegen, zu verkaufen.
Gef. Zuschr. u. C P 61412 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Mehrere erstklassige
Bauplätze
im Mittelpunkt von Ehrenfeld zu verk.
Ang. u. B M 61318 an die Gesch. d. Z.

Neu. Eisschrank
zu verk. (61342
Heinrichstr. 14, 1. E.

Gut erhaltener
Küchenschrank u.
Garderobenständ.
zu verk. (61334
Bochum, Zentralgefängnis 10.

Gebr. Schlafzimmer zu verk. (61319
Hake, Maarbrückerstraße 43.

Gut erhalt. Sportwagen mit Verd. für 22 Billionen zu verk. 61311
Brückstr. 23. 2. Etg.

Extra-Angebot
Seife

Lilienmilchseife (Dr. Pieper und Flatau)	0.10
Milch-Seife 60 Gramm-Stücke	0.14
Blumen-Fettseife 100 Gramm, verschiedene Gerüche Stück	0.20
Milch-Seife sehr mild, 100 Gramm	0.22
Lilienmilchseife für zarte Haut	0.25
Bade-Seife „Molly" 120 Gramm, runde Stücke	0.28
Bade-Seife „Max" 150 Gramm Stück	0.35
Bade-Seife „Moritz" 180 Gramm, parfümiert	0.40
Kernseife Doppelstück	0.15
Seifenpulver „Dreiring" rot Paket	0.18
Seifenpulver „Dreiring" blau Paket	0.25
Benzin-Seifenpulver Marke „Kendur"	0.25

Große Extra-Auslagen u. Verkauf im Erdgeschoß.

Die Preise verstehen sich in Billionen-Mk.

Gebrüder
Alsberg
Aktiengesellschaft
Bochum

Kinderloses Ehepaar sucht vorübergehend
2 mbl. Zimmer
gegen zeitgemäße Miete.
Angebote unter L. M. 25 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Fast neue weiße Küche (vorteilh. abzugeben. (61381
Rottstr. 37, 1. Etg.

Sch. gebr. Küche f. 120 Bill. zu verkauf.
Limpinsel jun., Alleestraße 92.

Ein eichenes
Eßzim.-Büfett
neu, weg. Manael an Raum billig zu verkauf. (61355
Alsenstr. 15, 3. Etg.

Ein gebr. 1tür. Kleiderschr. z. verk. Wo, sagt d. Gschst. d. Ztg. u. 61396.

Sämtliche Möbel umzugsh. billig zu verkaufen.
Milbradt,
Bochum 5,
Gemeindestraße 18.

Sofas, Chaiselongues,
kompl. Küchen
Küchenbüfetts,
Bettst. mit Matr. verk. billig (61337
Franks Möbelhaus, Humboldtstr. 32.
Zahlungserleichterung gestattet.

Gut erh. 1½schläf. Bettstelle m. Matr. zu verkaufen.
Ottostr. 184, I., I.

Ein heller
Sitz-Liegewagen zu verk. (61302
Friedhofstr. 24, 3. E.

Ein schöner
Wolfsspitz,
Sportwagen und Dünger
abzugeben.
Elisabethstr. 7 Laden.

1 Stamm junge
Legehühner
preiswert abzugeb.
Volmestraße 19.
Grumme.

Füllöfen
sehr gut heizend, mit Rohr, und 2 Knie für 23 Bill. zu verkaufen.
Hattingerstr. 9, III.

Fahrräder
erstklassig, nur mit Torpedo-Freil. und Continental-Bereift. kauf. Sie z. äußerst billig. Preisen sowie erstkl. Motorräder bei (61224
Scherzeck,
Kronenstr. 1.
Fernruf 2713.

Schreibmaschine
zu verkaufen. (61040
Trankgasse 13 II.

Herren-Fahrrad,
fabrikneu, englisches Tourenmodell, sof. weit unter Ladenpreis zu verkaufen.
Burgdorf,
Altenbochum,
Harpenerstr. 86.
Nähe der Zeche Prinz v. Preußen.

Liefer-wagen
mit Luftbereifung u. Ersatzreifen bill. abzugeben.
W. Paefgen
a. Kaiser-Friedrichplatz.

Hand-Pflug
auch f. leicht. Pferd pass. 1 Egge, 1 Gemüsewage mit Gewicht, u. 8 Tonnen, 15 Rm., billig zu verk. (61326
Riemke,
Hermannstr. 58.

Gelegenheitskauf!
Platen,
Heilmethode.
3 Bände, wie neu, zus. 25.— Billionen.
Die tüchtige Hausfrau,
2 Bände, wie neu, zus. 15 Billionen.
Rottstraße 9.

Lumpen
kg. 120 Milliarden
Bernhard Meyer vorm.
Jos. Levy
Bahnhofstr. 13 :: Telephon 2094